

Vu que 17. Dc2, visant le petit roque, serait réfuté par Fa6!, les Blancs se décident en désespoir de cause pour le grand roque.

**17. -- Ff5 18. Dc4 Tb5 19. g4**

Pour être débarrassé de l'inquiétant fou. Mais les Noirs ne s'en préoccupent déjà plus.

**19. -- Tfb8! 20. g:f5**

Sur 20. Dc3 le plus simple serait Db6.

**20. -- T:b2 21. Dd3**

Pour protéger a3.

**21. -- Ta2 22. Cb1**

Ou 22. Cc4 Da4! réfutant 23. Td2 par Ta1†.

**22. -- Db6! 23. Abandonne**

Car 23. Td2 ne sert à rien à cause de Ta1. Une petite partie jouée de façon très convaincante par le jeune maître soviétique.

### Bassecourt — 5ème journée jurassienne

Jouée selon le système suisse, en cinq rondes de 30 minutes par joueur, cette manifestation a vu la participation de 31 joueurs représentant 4 clubs. Le premier challenge ayant été gagné définitivement par Bassecourt il y a deux ans, un nouveau était en jeu pour la première fois. C'est le club organisateur qui obtient la garde du challenge Stella jusqu'au prochain tournoi.

Individuels: 1. W. Höhn, Bassecourt 5 pts.; 2. J. Vuillaume, Villeret 4,5; 3. A. Chevalier, Villeret 4; 4. E. Bouduban, Porrentruy 4; 5. A. Voyame, Bassecourt 4; 6. E. Eicher, Court 4, etc. Interclubs: 1. Bassecourt 19,5 pts.; 2. Villeret 17,5; 3. Court 12; 4. Porrentruy 11,5.

## 9. Nationales Uhren-Blitzturnier vom 7. Dezember 1969 in Biel

Ein Spieler drückte diesem Turnier den Stempel auf. Der unverwüsthliche Ernö Ge-

reben, jetzt 63 Jahre alt, erwies sich der gesamten Konkurrenz haushoch überlegen. Er schaffte ein unwahrscheinliches 100prozentiges Resultat. Seine stolze Bilanz: 6 Siege bis heute in Biel, wobei er nicht an jedem Turnier teilnahm. In diesem Falle darf H. Schaufelberger als zweitbesten Spieler mit seinem Resultat zufrieden sein. Den Bielern reichte es auch diesmal nur zu Ehrenrängen. Dafür gelang ihnen wieder der Erfolg im Mannschaftsklassement. Mit 62 Teilnehmern war das Turnier zahlenmässig schwächer als alle vorhergehenden besetzt, dies, obwohl der organisierende Verein attraktive Geldpreise anbot und auch sonst keine Mühe scheute. Aber was soll man tun, wenn auch die umliegenden Vereine nicht einmal eine Mannschaft auf die Beine bringen? Hut ab vor den treuen Rothristern, die jährlich mit 7 bis 10 Mann aufrücken.

Die Schlussrangliste: 1. E. Gereben, Münchenstein, 11 P. aus 11 Partien; 2. H. Schaufelberger, Glattbrugg 9 P.; 3./4. J. Chèvre und G. Montpart, beide Biel, mit je 8 P.; 5.—7. J. Hertli, A. Crisovan, beide Pfäffikon, L. Altyzer, Biel, alle je 7½ P.; 8.—14. Rino und Renzo Castagna, Biel, H. Karl, Zürich, W. Flury, Olten, S. Weermantry, A. Gurtner, Lausanne, S. Valencak, Baden, alle 7 P. usw.

Mannschaftsklassement: 1. SG Biel 37½ P.; 2. SK Pfäffikon 33½ P. usw. Die SG Zürich musste leider im Klassement gestrichen werden, da sie entgegen dem Reglement Spieler anführte, die nicht dem Verein angehören. H. Suri

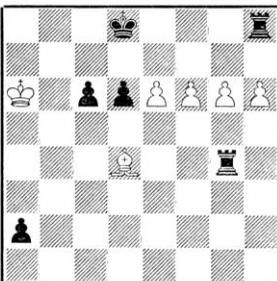
## Endspiele

## Finales

### 3 Studien aus dem Rubinstein-Gedenk-Studien-Wettbewerb 1967/68

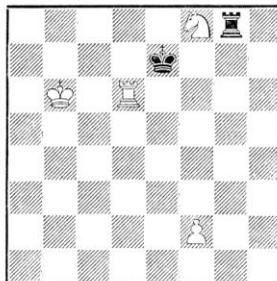
(Lösungen Seite 20)

L. Mitrofanow  
(3. Preis)



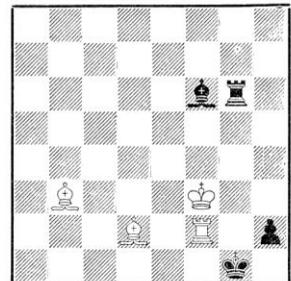
Weiss zieht und gewinnt

E. Janosi  
(1. ehrende Erwähnung)



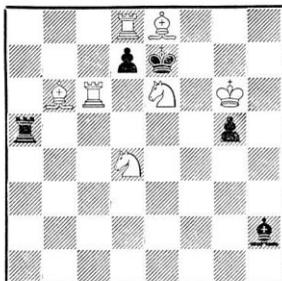
Weiss zieht und gewinnt

M. Klinkow  
(6. ehrende Erwähnung)



Weiss zieht und gewinnt

10190 T. Andersson  
Schweden



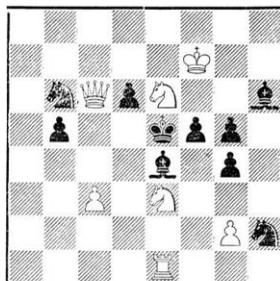
Matt in 2 Zügen

10191 O. Birchmeier  
Zürich



Matt in 2 Zügen

10192 M. Marysko, CSSR



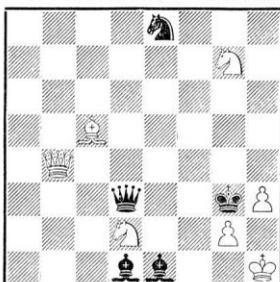
Matt in 2 Zügen

10193 M. Marysko, CSSR



Matt in 3 Zügen

10194 J. Rüedi, Frauenfeld



Matt in 3 Zügen

10195 H. Kraatz, Begnins



Matt in 3 Zügen

**Lösungen der August-Probleme**

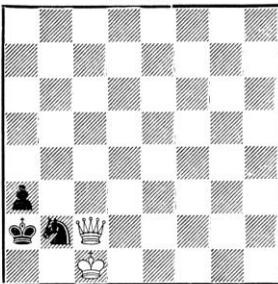
**10142** (O. Birchmeier): 1. Se7! (dr. 2. Dd6♣) Se4/Sf5/K:d4 2. Td5/Sc6/De3♣. Die hübsche Miniatur hätte noch bedeutend gewonnen, wenn die Verführung 1. Sh4!? nur an Se4! und nicht auch an K:d4 scheitern würde. — **10143** (M. Noll): 1. S:g5! (2. Tf5♣) Tf4/Lg4/T:a3/Sd4/T:e7† 2. Te6/Sf7/Sg6/L:g3/D:e7♣. Nicht 1. D:a7 wegen S:c3! — Der junge Basler hat bereits erfreuliche Fortschritte gemacht. — **10144** (Dr. J. Weber): 1. f4! droht sowohl 2. Tb5† Lc5 3. Sh6♣ 2.... K:g4 3. Tg5 (oder e:d3, e3)♣ als auch 2. e:d3, L:b4 3. Sh6♣ 2.... e3 3. S:e3♣ (sonst 3. d:e4♣). 1.... e:f3 (e. p.) 2. e4† K:g4 3. L:f3♣ 1.... K:g4 2. e:d3† Kf5 3. d:e4♣. Schade, dass etliche Duale nicht eliminiert werden konnten. — **10145** (E. Schaer): 1. Da1†! Da die w.D. durch Sf6 ausgespart zu werden drohte, ein ziemlich naheliegendes Opfer. 1.... K:a1 (1.... Kc2 2. L:a4♣) 2. Sd2! (dr. 3. Kb3 4. T:a4♣) Th1 3. Sb3† Kb1 4. L:g6♣. — **10146** (B. Fargette): Der thematische Versuch an 1. f5† L:f5 2. Sc2? scheitert natürlich an L:c2. Der w.S. muss auf einem Umweg herange-

führt werden. 1. Sg2! Nun ist L:g2 wegen 2. g4! nebst 3. f5♣ nicht möglich. 1.... Lg4 (Drohvariante) 2. f5†! (nicht 2. Sh4 wegen L:f5!) K:f5 (wenn L:f5, so 3. Sf4♣) 3. Sh4† Ke6 4. f4! Lh3 5. f5†! L:f5 6. Sf3! nebst 7. Sd4♣ 1.... Lf5 oder Kf5 2. Sh4(†) L bel. bzw. Ke6 3. f5†! L:f5 4. f4! usw. wie oben. — **10147** (idem): Satzspiele: 1.... La3(b4) 2. Sf6 Lc1 (sonst 3. g5♣) 3. Kh8 Lb2 bzw. bel. 4. g5 bzw. Sg8♣ und 1.... Lf6(h4) 2. Sd6 nebst 3. Sf7♣. Nicht 1. S8g7? wegen Lf6! 2. Sh5 Le5! — Autorlösung: 1. S8c7! Ld6 2. Sd5! (nicht 2. Sb5 wegen Le5!, z. B. 3. Sa3 Lg3!) Le5 3. Sb4! (nicht 3. Se3 wegen Lg3! 4. Sd1 Le1 bzw. 4. Sf1[c4] Lf4 bzw. 4. Sc2 Lf2) Lb2 4. Sd3 Ld4 5. Se1! L bel. 6. Sf3 Lf6 7. Seg5! L:g5 8. Se5! nebst 9. Sf7♣. Dieses grossangelegte Springer-Läufer-Duell erinnert stark an Kuppers bekannten Achtzuger aus dem Miniaturenturnier 1957 der «Schwalbe». Leider wurde im letzten Moment noch die NL 1. Kf7 entdeckt. — **10148** (idem): 1. Le2! (Zzw.) Kc(e)8 2. S3c(e)5 Kd8 3. Se(c)6† 4. La6(h5)♣. Nicht 1. Lc2? wegen 3.... Kc8! Sehr sparsame Darstellung des Asymmetriegedankens. — **10149** (idem): A 1. a7!

L:a7 (sonst 2. a8D†) 2. Ld7! Tb6(c5) 3. Sg5†! Kf4 4. e3♣. (Nicht 1. Ld7? wegen Tb6! 2. a7 Th6†! 3. K:h6 Le3†!) — B 1. Ld7! Tb6 2. a7! Ta6 3. a8D† T:a8 4. Lc6♣. Zwei sehr hübsche Zwillinge, in denen jeder Stein in beiden Stellungen seine Berechtigung hat, mit einziger Ausnahme des s.Bb4 in A. In B dient er zur Vermeidung des Duals (1. Ld7 Tb6) 2. La4? b3! — **10150** (idem): 1. La6! 2. Tb2 3. Le1 4. Th3 5. Dh4 6. Df2 7. De2 8. Db5♣. Vierfacher Bristol für die w.D. — ein sehr schwieriger Task. Das wird ersichtlich aus der Verwendung dreier schw. Türme. (3.... Te6 4. Th3 Tfe8 5. Dh4 Tf6 6. g:f6 7. Dh8.) Aus Löserkreisen wird allerdings kritisiert, dass die beiden ersten Bahnungen nicht zweckrein sind: 1. La6 verhindert a7-a5 und raubt zudem ein späteres Königsfluchtfeld, während 2. Tb2 den gefährlichen s.Bb3 neutralisiert. — **10151** (idem): Satzspiel: 1.... Sf6 2. Sb6, S bel. (sonst 3. Sc8♣) 3. Sd5♣. Probespiel: 1. Kc7? Sf6 2. Sb6 Se8†! — Lösung: 1. Sb6! Kf6! 2. Sd5† Ke5 3. S:e3! (dr. 4. S:g4♣) Kf6! (3.... Sf6? 4. Sc4♣) 4. Sd5† Ke5 5. Sb6! Kf6 6. Sd7† Ke7 7. e3! Der entscheidende Tempozug, erst möglich gemacht durch das sechszügige Vorspiel. 7.... Sf6 8. Sb6! Falls 5....

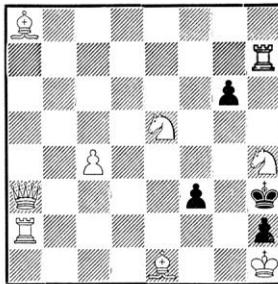
e3, so 6. Sd7† Ke4 7. f6♣. Eine interessante Vorplanidee, verwirklicht mit dem heute nun schon sehr bekannten und häufig verwendeten Beschäftigungstrick. — **10152** (idem): Wir folgen den ausführlichen Lösungsangaben des Verfassers. Zunächst ist leicht zu sehen, dass 1. Lh4? nicht an Sb6(f6)? scheitert wegen 2. Lg5 nebst 3. Ld8†, sondern an 1.... Sc7† (dr. 2.... Se6 und Dauerschach auf d4 und e6). Wäre Schwarz am Zuge, so käme 1.... Se7† (1.... Se3? 2. Lh4) 2. Kc5 Sd5! (sonst 3. Le1 4. L:b4♣) 3. Le1 Sc3 4. Lh4! Se4† (4.... Sa4† 5. Kc6 Sb6 6. L-Tempozug nebst 7. Ld8†) 5. Kc6 Sf6 6. Lg5 nebst 7. Ld8† und 8. L:S♣. Es handelt sich also für Weiss darum, in einem Vorspiel die Zugspflicht auf Schwarz abzuwälzen, derart, dass spätestens nach dem 7. Zuge von W. wieder die Ausgangslage hergestellt ist, aber mit Schw. am Zuge. Dass der w.L. zu diesem Zweck eine Reise über das entlegene Feld b8 antreten muss, darin besteht der Reiz der Aufgabe. 1. Ld4! Se7† 2. Kc5 Sd5! (2.... Sg8 3. Le5; 2.... Sc8 oder bel. 3. Lf6 Se7 4. Lg5(h4) Sc6 5. Ld2(e1); 3.... Sb6 4. Kc6) 3. Le5 Sb6 (dr. 4.... Sd7†) 4. Kc6 Sd5 5. Lb8 Zzw.! Sb6 (5.... Se7† 6. Kc5 Sd5 7. La7! nebst matt) 6. Lg3! Sd5 7. Lf2,

10196 K. H. Ahlheim  
Ketsch



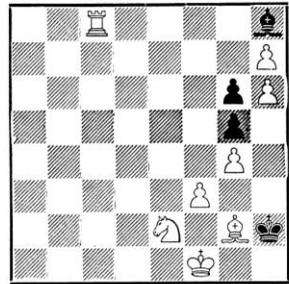
Matt in 4 Zügen

10197 G. Yacoubian, Genf



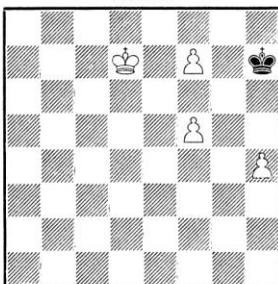
Selbstmatt in 4 Zügen

10198 Dr. J. Fulpius, Genf



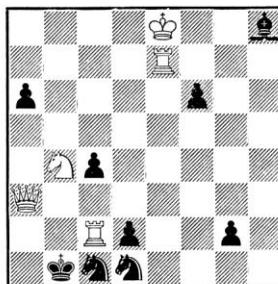
Matt in 5 Zügen

10199 Dr. W. Speckmann  
Hamm



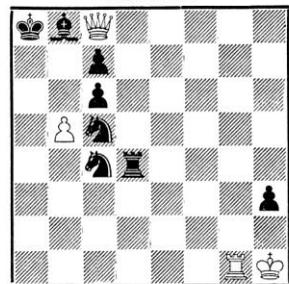
Matt in 5 Zügen

10200 R. Trautner, Marburg



Matt in 5 Zügen

10201 Dr. B. Kozdon  
München



Matt in 10 Zügen

woran sich das oben notierte Satzspiel schliesst. — Warum aber nicht 1. La7? Wegen Se7† 2. Kc5 Sd5(c8) 3. Lb8 Sb6 4. Kc6 Sd5! 5. Lg3 Sf4! 6. Lf2 Sd5 7.? bzw. 5. Lh2 Se7† 6. Kc5 Sd5!, wiederum ohne die Möglichkeit, die angestrebte Ausgangslage zu erreichen. Eine bedeutende Miniatur, der grosse Verbreitung zu wünschen ist. — **10153** (idem): Hier liegt eigentlich gar kein «Problem» vor: Die weissen Züge Th1-e1 und Te1-h1 wiederholen sich stets (etwas anderes kommt ja gar nicht in Frage). Unterdessen erschöpfen sich langsam die schwarzen Bauernzüge, so dass der Schluss lautet: 21. Th1-e1 h1D 22. T:h1♠. Das Thema Drumare besteht in der möglichst häufigen Pendelbewegung einer und derselben w.Figur. B. F. gelang es hier, den bisher von Drumare selbst gehaltenen Rekord von 19 auf 22 Züge zu erhöhen, allerdings eben auf Kosten des Problemcharakters des Stückes.

### Buchbesprechung

«Schach ohne Grenzen» (Chess unlimited), erschienen im Walter-Rau-Verlag, von Dr. K. Fabel (deutscher Text) und C. E. Kemp (englischer Text). Zu beziehen beim Schachverlag Grob, Postfach 248, 8032 Zürich.

Mit diesem Band 14 der Südwestschach-Reihe (Herausgeber: Dr. W. Lauterbach) verfolgen die beiden Autoren, wie sie im Vorwort selbst ausführen, zwei Ziele, einmal eine Darstellung und Würdigung der Leistungen des grossen Märchenkönigs Thomas Rayner Dawson (bekannt unter den Initialen TRD), und zum andern eine Einführung ins Märchenschach, besser «Schach ohne Grenzen». Alle Kapitel (gegen 25 an der Zahl) sind in zwei Sprachen, deutsch und englisch, gehalten, wobei es sich nicht um sklavisch genaue Übersetzungen handelt. Nach einem einleitenden Abschnitt, der sich mit dem Menschen und Problemspezialisten Dawson befasst, werden in einer allgemeinen Übersicht die Wesenselemente des Märchenschachs erläutert, wobei sich die Verfasser nicht bloss auf die von TRD erfundenen Schachmärchen beschränken. Alle ausgewählten Beispiele jedoch stammen von ihm, befindet sich doch in C. E. Kemps Hause heute die gesamte schachliche Hinterlassenschaft Dawsons, die den Autoren als unversieglige Materialquelle diene. — Das Buch, das bedeutend übersichtlicher angelegt und knapper gefasst ist als das nachstehend besprochene von Dickens, ohne dabei viel Wesentliches auszulassen, ist allen Freunden des Märchenschachs bestens zu empfehlen. H. H.

### A. Guide to Fairy Chess

von Anthony Dickens, 2. Auflage

Was dem am Märchenschach interessierten Leser hier auf 66 eng beschriebenen Seiten an Stoffesfülle geboten wird, spottet jeder Beschreibung. In systematischer, stets auch die historische Seite der Entwicklung beleuchteter Weise, werden alle bisher bekannten heterodoxen Figurenarten, wie Grashüpfer, Heuschrecke, Löwe, Nachreiter, Dababa, Alfli, Kamel, Zebra und ein weiteres langes Verzeichnis «zoologischer» Begriffe klar definiert und anhand von eingestreuten Aufgabenbeispielen erläuternd eingeführt. Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit den überaus vielfältigen Formen märchenhafter Schachbretter, wie Zylinder in vertikaler, horizontaler oder Anchorring-Form, Billard-, Gitterbretter u. a. m. Auch ein Vorstoss in höhere (3. und sogar 4.) Dimensionen fehlt nicht, wobei hier allerdings dem Leser an geistiger Beweglichkeit ziemlich viel zugemutet wird. Daran schliessen sich die verschiedenen unorthodoxen Problemforderungen, wie Selbstmatt, Reflexmatt, Hilfsmatt, Längst- und Kürzestzüge, Serienzughilfsmatt, Schachzickzack, Ohneschach u. a. m., Retroanalysen und Fragen nach der kürzesten Beweispartie bei seltsamen Stellungen. Ein alphabetisches Verzeichnis erleichtert die Orientierung in diesem seltsamen Dschungel schachlichen Neulandes bedeutend. Das Hamletwort: «Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als Eure Schulweisheit sich träumt, Horatio», mag als Leitmotiv auch für dieses interessante Buch unsere Besprechung abschliessen.

### Fernschach Échecs par correspondance

Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postcheck-Konto: **Schweizer Fernschach 69 - 9196 Lugano**.

### Resultate

**F-T. 31A** Brändli — Monnet und Monnet — Schüpbach je 0:0. **Endstand:** W. Zürich 6, Mayor 4, Hostettler 3½, Reiser 2½, Schüpbach 1½, Brändli 1, Monnet ½. — **F-T. 33A** Peretti — Gaudard 0:0. **Endstand:** Bezzola 6, Franssen 4, Gertsch, X. Steiner 3½, Lüscher 2, Gaudard 1, Peretti 0. — **F-T. 34A** Reiser 1 Christen. **Endstand:** Von Büren 5, Gaudard 4½, Weiland 3½, Pernet, Reiser 3, Murer 2, Christen 0. — **F-T. 36A** Chervet — Florey 0:0. **Endstand:** Baumann 5½, Bolliger 4½, R. Mani 4, von Büren 3½, Peretti 1½, Florey 1, Chervet 0. — **F-T. 42A** Maurer 1 Weiland, Wegmüller 0 Arlettaz. — **F-T. 43A** Gerber 0 Schneider. — **F-T 44A** Borsdorff 0 Arlettaz, Widmer 1 Trachsler, Minder 0 Widmer, Trachsler 0 Borsdorff. **F-T. 97B** Schneider 1 Trumpf, Trumpf 1 Knechtle. **Endstand:** Schneider 3, Trumpf 2, Knechtle 1, Meyer — Goetz 0. — **F-T. 99B** Herren 1 von Burg.

### Werbeturnier

**WT-3** Blattner 1 Häfeli. — **WT-7** Steiner 1 Schneider.

### Schweiz — Holland

Brett 12: W. Hess 1 v. d. Horst; Brett 15: E. Rey ½, 0 Leeners; Brett 17: Arlettaz 1 Beishuizen. Derzeitiger Stand: 3½:1½ für die Schweiz; offen 57 Partien.

### Internationales Einladungsturnier

J. Steiner ½ Dr. Napolitano, Giselbrecht ½ J. Steiner, J. Steiner ½ Krausz, Stilling ½ J. Steiner, J. Steiner ½ Dr. Hunter, T. Steiner 0 J. Steiner, Stilling 1 Nyman, Krausz 1 T. Steiner.

## 8035 Wiener Partie

H. Keller — Olsommer

Goldener Springer 1968/69

### 1. e4 e5 2. Sc3 Sf6 3. Lc4

Nach Pachmann nicht die beste Fortsetzung. In seinem Lehrbuch schreibt er dazu: «Danach hat Schwarz keine Mühe, den Ausgleich zu erreichen.»

### 3.... S:e4 4. Dh5 Sd6 5. Lb3

Nach 5. D:e5† De7 6. D:e7† L:e7 7. Lb3 Sf5 8. Sf3 c6 9. 0-0 d5 hätte Schwarz allerdings nichts mehr zu befürchten, aber Aljehins Fortsetzung Lb3, die von Pachmann getadelt wird, stellt den Schwarzen vor ernste Probleme, die bis heute noch nicht in einwandfreier Weise gelöst worden sind.

### 5.... Sc6 6. Sb5!

Die Pointe der weissen Spielführung! Ohne Materialverlust ist das auf f7 drohende Matt nicht mehr zu decken.

### 6.... g6 7. Df3 f5 8. Dd5 De7 9. S:c7† Kd8

### 10. S:a8 b6 11. d3 Lb7

Eine altbekannte Stellung; Schwarz ist gut entwickelt und droht mit einem kräftigen Gegenangriff durch Sd4.

### 12. h4!

Mit der Gegendrohung 13. Lg5!, die zunächst beachtet werden muss.

### 12.... f4

Engt die feindliche Stellung ein und gibt dem Sd6 das Feld f5 frei.

### 13. Df3

Der einzige Rückzug; andernfalls folgt Sd4 mit Damengewinn.

### 13.... h5

In der Fernpartie Nielsen — Altschuler (SSZ Nr. 6/1968, Seite 114) setzte Schwarz an dieser Stelle mit 13.... Sd4 fort, wonach 14. Dg4 Lh6 15. Sh3 S6f5 16. Sg5 L:g5 17. h:g5 usw. folgte (Weiss gewann im 37. Zuge). Olsommer unternimmt hier den Versuch, der weissen Dame vorerst das Feld g4 zu nehmen, ehe er seinen Springer nach d4 zieht.

### 14. Ld2

Ebnet den Weg zur eventuellen langen Rochade und schafft gleichzeitig Raum für den Damenturm im Falle einer kurzen Rochade oder nach einem möglichen Kf1.

### 14.... Sd4 15. Dh3 Sf5f5

Verfrüht wäre 15.... e4 wegen 16. 0-0-0 e:d3 17. D:d3 S:b3† 18. a:b3 L:g2 19. Th2 L:a8 20. L:f4 mit Vorteil für Weiss.

### 16. c3!

Zwingt den Springer zu einer Erklärung!

### 16.... Se6

Nach 16.... L:a8 17. c:d4 usw. spielt Weiss mit einem Turm mehr und auch 16.... S:b3 17. a:b3 L:a8 18. T:a7 usw. ist unbefriedigend.

## 17. Sf3 Lh6 18. 0-0

Die lange Rochade gefiel mir nicht wegen 18. 0-0-0 Se3! 19. f:e3 f:e3 20. L:e3 (20. Le1? e2†) L:e3† usw.

### 18.... g5?†

Ein kapitaler Bock in allerdings bereits schon schwieriger Lage. Auf 18.... L:a8 könnte 19. S:e5 S:h4 20. f3 usw. folgen und auch nach 18.... d6 dürfte Weiss mit 19. S:b6 a:b6 20. Tfe1 mit der Drohung 21. S:e5 usw. auf die Dauer sein Materialübergewicht zur Geltung bringen können.

### 19. D:f5 aufgegeben.

H. Keller

## Lösungen der Endspiele von Seite 15

### Mitrofanow: 1. g7 a1D† (auf 1.... Te8 folgt

2. f7 a1D† 3. L:a1 Kc7 4. f:e8S† und gewinnt. Oder 1.... Kc7 2. Lb6† und gewinnt)

### 2. Kb7 (Falsch wäre 2. L:a1 wegen 2....

Kc7 und Weiss wird mattgesetzt) 2.... T:g7†

### 3. h:g7 (auf 3. f:g7? folgt D:d4) 3.... Dh1

### 4. g:h8D† (falsch wäre 4. Lb6†? Ke8 5.

f7† Ke7 6. g8D c5† 7. Ka7 K:e6). 4. D:h8

### 5. f7 Dh6 6. Le3 D:e6 7. Lg5† (falsch wäre

7. f8D†? Kd7) 7.... De7† (nach 7.... Kd7 gewinnt 8. f8S†) 8. K:c6 und gewinnt.

### Janosi: 1. Td7† Ke8 (1.... K:f8 2. Td8† Kf7

3. T:g8 K:g8 4. Kc6 und gewinnt) 2. Ta7

### Tg2 3. Ta8† Ke7 4. f3 (falsch wäre 4. f4?

wegen 4.... Tg8 5. Kc5 T:f8 6. K:f8 7. Kd6

Kf7 8. Ke5 Ke7 Remis) 4.... Tg3 5. Kc5

### T:f3 6. Sg6† Ke6 7. Ta6† und die Springer-

gabel im nächsten Zug gewinnt.

### Klinkow: 1. Tf1† (falsch wäre 1. Le3? Zwar

wird Schwarz nach 1.... h1D†? 2. Tg2† Kf1

3. Lc4† Ke1 4. Ld2† Kd1 3. Lb3 mattge-

setzt. Aber 1.... Tg3†! 2. K:g3 h1S† 3. Kf3

S:f2 erzwingt das Unentschieden.) 1.... K:f1

### 2. Lc4† Kg1 3. Le3† Kh1 4. Ld5 Tg5 5.

Lc6 (falsch wäre 5. L:g5?, da Schwarz statt

5.... L:g5? 6. Kf2 matt 5.... Kg1 spielt und

unentschieden hält) 5.... Tg2 6. Lf2 Lh4 7.

Ke2 L:f2 8. Kf1 best 9. L:g2 matt.

## Zürichsee-Einzelmeisterschaften 1969

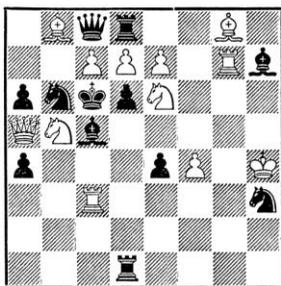
Turnusgemäss übernahm der Schachklub Stäfa die Durchführung der diesjährigen Einzelmeisterschaft des Schachverbandes Zürichsee. — Die Ranglisten (Reihenfolge bei Punktgleichheit nach Sonneborn-Berger). Kategorie A (28 Teilnehmer, 6 Runden): 1. H. Tanner, Thalwil 5 P. 2. J. Bürgli, Küsnacht 5 P. 3. L. Capraro, Thalwil 4½ P. 4. A. Steiner, Wädenswil 4½ P. 5. Dr. H. Eicher, Herrliberg 4 P. 6. J. Hertli, Herrliberg 4 P. 7. B. Lenzhofer, Herrliberg 4 P. 8. P. Nussberger, Stäfa 4 P. — Kat. B (16 Teilnehmer, 6 Runden): 1. V. Gambon, Wädenswil 5 P. 2. H. von Allmen, Zollikon 4½ P. 3. U. Woy, Erlenbach 4½ P. 4. L. Petrö, Stäfa 4½ P. — Kat. C (18 Teilnehmer, 5 Runden): 1. F. Unold, Küsnacht 5 P. 2. K. Oeschger, Stäfa 4 P. 3. F. Wiesflecker, Rapperswil 4 P.

Die heutige Urdruckserie (12 Diagramme und 4 mit Typenangaben) bringt die vier Preisträger, die fünf ehrenden Erwähnungen und sieben gleichwertige Lobe (in der Reihenfolge ihres Eingangs) des von G. Baumgartner in Brüssel vor Jahresfrist zu Ehren des 80. Geburtstages von Hans Johner ausgeschriebenem Dreizügerturniers. Preisrichter war R. C. O. Matthews, England.

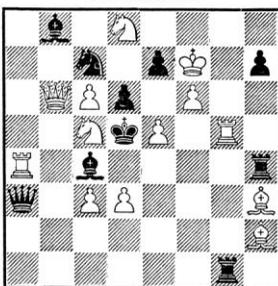
Für unsere Problemfreunde machen wir die 16 Aufgaben zum Gegenstand eines speziellen Lösungsturniers, für das die nämlichen Regeln wie für das Dauerlösungsturnier gelten sollen. Einsendefrist: 31. Mai 1970. Als Preise winken 6 Problembücher.

Überall Matt in 3 Zügen

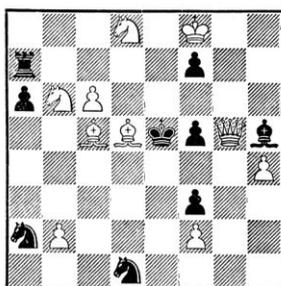
10202 1. Preis:  
L. Loschinski, Moskau



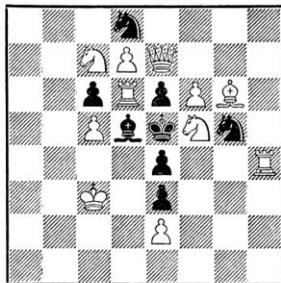
10203 2. Preis:  
C. J. R. Sammelius,  
Rotterdam



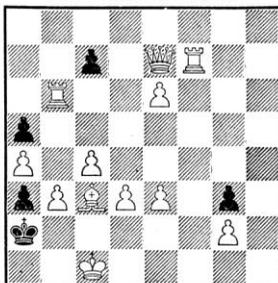
10204 3. Preis  
Helmut Zajik, Wien



10205 4. Preis:  
S. Seider, Haifa



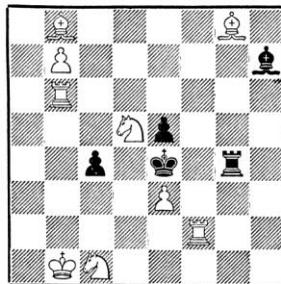
10206 1. ehr. Erw.:  
A. Schriber, Cham



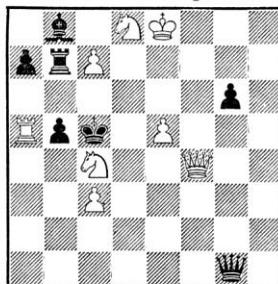
10207 2. ehr. Erw.:  
Josef Razu, Bukarest



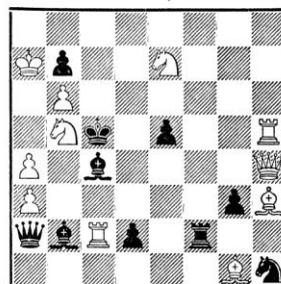
10208 3. ehr. Erw.:  
S. Seider, Haifa



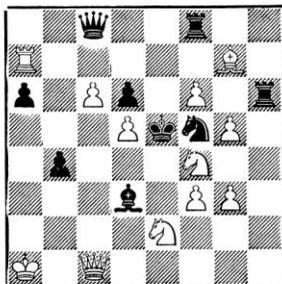
10209 4. ehr. Erw.:  
E. Boström, Fagersta



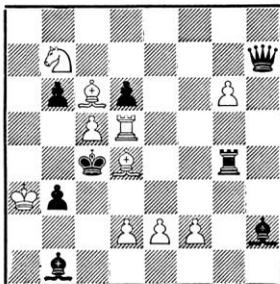
10210 5. ehr. Erw.:  
Dr. B. Kozdon, München



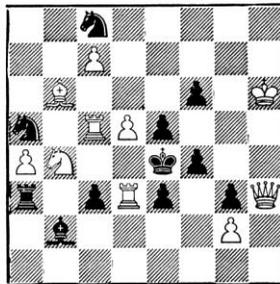
10211 Lob  
M. Keller, Geldern



10212 Lob  
E. Wirtanen, Helsinki



10213 Lob  
E. Wirtanen, Helsinki



**10214:** Lob (Julius Buchwald, New York). W. Kd2, Df7, Te8, Lb2, h3, Sc3, h4, Bb3, b4, c4 f2 (11); S. Kd4, Dc8, Ta5, d5 Le2, g3, Se7, h5 Bd6, e6, f4, f5 (12)

**10215:** Lob (Julius Buchwald, New York). W. Kf3, Df1, Td6, Lh5, Sa1, a4, Be2, e6, f2 (9); S. Kd2, Db8, Tc6, La8, f8, Sb7, Bb3, c4, c5, c7, d3, h6 (12)

**10216:** Lob (Hartmut Laue, Lübeck). W. Kh3, Dd8, Tf2, g4, Ld7, Sc6, Bb3, c4, d2, e4, e6, h2 (12); S. Kd3, Da1, Tc1, Lb2, d5, Ba5, c2, e7, h4 (9)

**10217:** Lob (Alois Johandl, Wien). W. Kh7, Tb5, La4, Sc8, g8, Ba6, b6, e6, e7 (9); S. Ke8, Dh4, Td1, f1, Lh2, h3, Sb2, Bb3, d6, f6, g2, g4, g6, h6 (14)

Der Preisrichterentscheid wird mit den Lösungen zusammen publiziert werden.

### Berichtigungen

B. Fargette hat seine mit 1. Kf7 nebenlösige Nr. 10147 inzwischen wie folgt korrigiert: w.Se8 nach c7, Le7 nach c3, jetzt Matt in 8 Zügen. 1. Sd5! Lösungsverlauf s. Januarheft. Nicht 1. Sb5? wegen Le5! 2. Sa3 Lg3! — 1. Se8? Le5! — 1. Sa6? Lb4! 2. Sb8 Lc3! 3. Sc6 Lf6 (3. Sd7 Ld4). — In 10186 von Kutzborski sollte der Bd6 nicht schwarz, sondern weiß sein! — Nr. 10200 ist kein Fünf-, sondern ein Vierzuger. — Wir bitten die Löser um Entschuldigung.

### Lösungen der September-Probleme

**10154** (H. Hermanson): Satzspiele: 1.... S:e6 2. D:e4♣ 1.... K:e6 2. Df7♣. Verführungen: 1. Se8? (2. L:c4♣) S:e6 2. Sf6♣ 1.... Dc7 2. Se:c7♣, aber 1.... K:e6! — 1. Sc8? S:e6 2. Se7♣ 1.... K:e6 2. Dg8♣, aber 1.... Dc7! — Lösung: 1. Sb7! S:e6 2. Sb4♣ 1.... Dc7 2. S:c7♣ 1.... K:e6 2. L:c4♣. Ein guter Vierphasenmattwechsler. — **10155** (idem): Verführungen: 1. Tc3? (2. L:e4♣) Sd3 2. c6♣ 1.... Se3 2. Dc4♣ 1.... d:c5 2. D:c5♣, aber 1.... Te1! — 1. Td3? Sf3 2.

Dc6♣ 1.... Te1 2. c6♣, aber 1.... d:c5! — Lösung: 1. Tf5! Sf3 2. Dc6♣ 1.... Te1 2. Dc4♣ 1.... d:c5 2. Dd7♣. Ebenfalls ein ansprechender Mehrphasenmattwechsler, bei dem allerdings selten beide Verführungsphasen Beachtung fanden. — **10156** (J. Rüedi): 1. 0-0-0! (2. Sc3 od. f4) Tc6♣ 2. Lc5♣ 1.... Tc5♣ 2. Lc3♣ 1.... Lg5♣ 2. Le3♣, drei reizende Kreuzschachvarianten, basierend auf Block- oder Linienöffnungsschäden. — Nicht 1. Td1? wegen De6!, auch nicht 1. Sc6? wegen T:b3! — **10157** (H. Kraatz): 1. Df8! Sf6 2. Dh8! Hinterstellung mit überraschendem Zzw. — **10158** (idem): 1. Dc6♣! K:c6 2. Te6♣ 3. c4♣ 1.... K:e5 2. Sg4♣ 3. De4♣, — **10159** (Dr. J. Weber): 1. Tf8! Zzw. 1.... K:b7 2. L:d5♣ Kc8 3. Sf6♣ 1.... T:b7 2. L:d5 S(L)∞ 3. S:(:)c7♣ 1.... Sb4 2. T:b8♣ K:b8 3. S:d6♣ 1.... Lc7 (Sc7♣) 2. S:c7♣ K:b7 2. L:d5♣ (1.... d5∞ 2. T:a7♣). Gefällig, wenn auch der Schlüssel ziemlich nahe liegt. — **10160** (P. Beer): 1. Dd4? scheitert an Tb5!, wonach W. im Zzw. ist. Daher zuerst 1. Dd7! Tb5 und nun erst 2. Dd4! Nach 2.... e5 ist die Bewegungsfreiheit des Tb5 stark eingeschränkt: 3. Dd1! Tc5 4. Da1♣ Kb5 5. Da4♣ bzw. 3.... Td5 4. D:d5♣. Ein sehr hübscher D-Minimal, aber in der Idee weitgehend antizipiert durch einen Ottschen Vierzuger (L. T. Lugano 1958). — **10161 V.** (H. Kraatz): mit w.Bb5 und b6. Lösung wird zurückgestellt. — **10162** (M. Hoffmann): Nicht 1. Sc3? wegen Th5! Daher 1. Se3! (2. Sc4) d5! 2. Sd1! d4 (nicht 2.... Tc2 wegen 3. Ld4! Zzw.) 3. L:d4 Tc2! 4. Lg7!! Te2! (sonst 5. Se3) 5. Sc3! Te5 6. L:e5 b:c3 7. Ld6♣. Eine originelle Lenkungsaufgabe mit überraschenden Rückkehrmanövern. — **10163** (A. D.) wurde an Ort und Stelle gelöst. — **10164** (A. Piatessi): 1. De5(f6)? dr. 2. Sb6♣ (A), aber 1.... L:c5! (a) — 1. Db6? dr. 2. Ld3♣ (B), aber 1.... S:c5! (b). — Lösung: 1. Dc6! (2. Da4♣) L:c5 (a) 2. Sb6♣ (A) 1.... S:c5 (b) 2. Ld3♣ (B). — **10165** (I. Daiska): 1. Kb3 dr. 2.

Lc4♣ (A), aber 1.... Le4! (a) — 1. Le5 dr. 2. Sc3♣ (B), aber 1.... Ld4! (b) — 1. D:d7 dr. 2. Sc7♣ (C), aber 1.... Tc7! (c). — Lösung: 1. Se4! (2. Sec3♣) L:e4 (a) 2. Lc4♣ (A) 1.... Ld4 (b) 2. Sbc3♣ (B) 1.... Tc6 (c) 2. Sc7♣ (C). — Zu unserer Genugtuung haben sehr viele Löser das Drombrovskis-Thema richtig erfasst.

## Fernschach Échecs par correspondance

Fernturnier-Anmeldungen: **W. A. Stilling**, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postchek-Konto: Schweizer Fernschach 69 - 9196 Lugano.

### Resultate

**F-T. 43A** Gaudard 0 Lüscher. **F-T. 44A** Singeisen 0 Widmer. **F-T. 46A** Chervet 0 Meyer, Dr. Bieri 1/2 Meyer, Dr. Bieri 1/2 Schmid.  
**F-T. 95B** Frau Bucher 0 Albertini, Albertini 0 Scherrer, Scherrer 1 Frau Bucher. **Endstand:** Scherrer 3, Albertini 1/2, Frau Bucher 1, Gaudard 1/2. **F-T. 99B** Herren 0 Albrecht. **F-T. 101B** Christensen 1 Berger.

### Werbeturnier

Das Turnier wird am 28. Februar 1970 abgeschlossen. Es fehlen noch folgende Resultate: **WT-1** Ehrler — Brückler, Ehrler — Frauchinger. **WT-2** Kohler — Giger. **WT-3** Grollmann — Bianchi, Häfeli — Schirmer. **WT-4** Toggweiler — Lustenberger, Toggweiler — Walpen. **WT-5** Lenherr — Breganti und sämtliche Partien von Ernst. Nicht gemeldete Partien werden als 0:0 eingetragen.

### Internationales Einladungsturnier

Dr. Napolitano 1 Shapiro. Derzeitiger Stand: J. Steiner 5 P. (aus 8 Partien), Giselbrecht 3 1/2 (4), Stilling 3 1/2 (7), Dr. Hunter 2 1/2 (4), Nyman 2 1/2 (4), Dr. Baumgartner 2 1/2 (5), Krausz 2 (3), Dr. Napolitano 1 1/2 (2), Trajkovic 1 1/2 (2), Sagorowskij 1/2 (1), Dr. Bergraser 0 (1), Shapiro 0 (1), T. Steiner 0 (8).

### Schweiz — Polen

Brett 11: Cornu 0 Szczepaniec. Stand 22:10 für Polen; offen 24 Partien.

### Schweiz — Österreich

Brett 6: Stilling 1 Dr. Thannhauser; Brett 9: Rösl 1/2 Kostka; Brett 18: Abegg 1/2 Steniczka; Brett 22: Baer 1/2 Frau Dr. Kattinger. Stand 9 1/2:4 1/2 für die Schweiz; offen 12 Partien.

### Schweiz — Holland

Brett 7: Stilling 0 Van Maare; Brett 8: Cornu 0 Geisbergen. Stand 3 1/2:3 1/2; offen 55 Partien.

Der Turnierleiter bittet um Mitteilung, ob zurzeit Interesse besteht für

1. Thematurniere (Vorschläge!)
2. weitere Länderkämpfe.

### 8038 Indiana di Re

Dr. Napolitano (Italia) — Shapiro (USA)  
 Torneo d'invito

1. Cf3 Cf6 2. g3 g6 3. Ag2 Ag7 4. 0-0 0-0  
 5. d4 d6 6. c4 Cbd7 7. Cc3 e5 8. e4 c6 9. h3 Da5

Sembra più aggressiva della usuale Dc7, ma la D nera si troverà più esposta, come si vedrà in seguito.

10. Dc2! Te8 11. Ae3 e:d4 12. C:d4 Cb6

Il piano del Nero è di giungere alla spinta d5, ma essa si rivelerà dannosa, proprio per la posizione esposta della D.

13. b3 d5? 14. c:d5 c:d5 15. Ccb5!

Con la grave minaccia di Ad2, Da6, Cc7.

15. -- C:e4

Il Nero reagisce ottimamente, ma il Bianco si troverà in vantaggio decisivo.

16. Cc7 C:g3! 17. C:e8 C:f1 18. A:f1!

Una finezza. Se 18. T:f1 A:h3 19. Cc7 A:g2 20. R:g2 Tc8. Ora invece se 18. -- A:h3 19. Cc7 Tc8 20. A:h3 vince facilmente.

18. -- Af5 19. C:f5 A:a1

Anche T:e8 20. C:g7 lascia il Bianco in netto vantaggio; ma dopo la mossa del testo il Nero è spacciato.

20. Ch6† Rh8

L'alternativa non è migliore, se 20. -- Rf8 21. Ac5† R:e8 22. De2† Rd8 23. De7† Rc8 24. Ab4 Af6 25. Df8† Rc7 26. D:f7† e vince.

21. C:f7† Rg8 22. Ch6† Rh8 23. Ad2!

Minacciando il matto con Ac3†.

23. -- Tac8 24. D:c8 D:d2 25. Cf7† Rg8 26. De6

Minacciando matto in due.

26. -- Rf8 27. Ced6! abbandona

Minaccia ancora matto in due con De8† e Dh8. Se 27. -- Rg7 28. De8 Rf6 29. Dh8† Re6 30. D:a1 restando con due pezzi in più.

Dr. Napolitano

## Literatur

## Littérature

**Golombek: J. R. Capablanca — 75 seiner schönsten Partien**

1966 ist bereits die fünfte Auflage des englischen Originals erschienen, ein Beweis für die Zugkraft dieses Werkes über einen der Grossen im Schach. Es ist nur zu begrüssen, dass Rudolf Teschner diese ausgezeichnete Biographie Capablancas ins Deutsche übersetzte, um sie auch dem deutschen Sprachraum zugänglich zu machen. Für viele ist Capablanca auch heute noch ein leuchtendes Vorbild. Sie werden dieses Buch bestimmt anschaffen wollen. Wir glauben, dass auch die deutsche Ausgabe gute Aufnahme finden wird.

194 Seiten, kart. Fr. 18.40 (durch Schachverlag Grob, Postfach 248, 8032 Zürich).

**Bhend/Kräuchi: 37. UdSSR-Meisterschaft 1969 in Moskau**

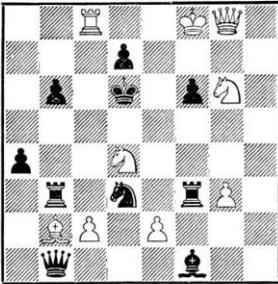
253 Partien, davon 23 ausführlich kommentiert, nach Eröffnungen geordnet, mehr als 100 Diagramme. Die sowjetischen Meisterschaften sind stets gesuchtes Partiematerial für den Turnierschach. Die Kommentare beleuchten den hohen Stand des Könnens der Spieler.  
 140 Seiten, kart. Fr. 18.90 (durch Verlag G. Kräuchi, Postfach 82, 4001 Basel).

**Negesy/Hegyí: Schach-Kombinationen**

Mit 500 Beispielen haben die ungarischen Autoren ein neues Werk über die Kombination zusammengestellt. Neben einigen Evergreens finden sich auch Neu-Entdeckungen, die das Buch zu einem wertvollen Ersatz für die zum Teil vergriffenen älteren Werke machen.

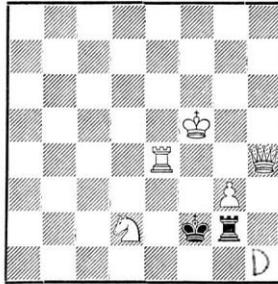
302 Seiten, gebunden, Fr. 18.50 (durch Schachverlag K. Rattmann, Hamburg, oder den Fachhandel).

10218 Dr. W. Issler  
Winterthur



Matt in 2 Zügen

10219 Dr. J. Weber, Zürich



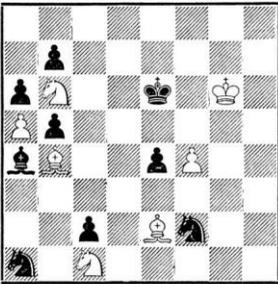
Matt in 2 Zügen

10220 M. Marysko, CSSR



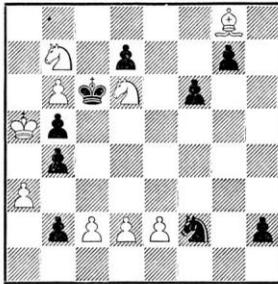
Matt in 3 Zügen

10221 K. Flatt, Zürich



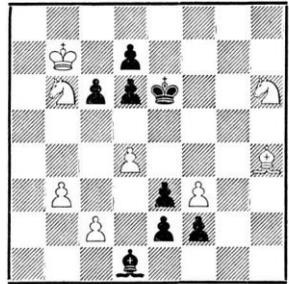
Matt in 4 Zügen

10222 Dr. K. Wenda, Wien



Matt in 5 Zügen

10223 Dr. K. Wenda



Matt in 15 Zügen



Als ein weiterer ausländischer Mitarbeiter kommt heute zum Wort:

**Dr. Klaus Wenda, Wien**

«Ich bin am 13. 9. 1941 in Wien geboren. Nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums studierte ich Jus an der Universität Wien und promovierte 1964 zum Doktor Juris. Seit 1966 bin ich als Jurist im Bundesdienst tätig, seit 1967 verheiratet. Nach meinen ersten bescheidenen Versuchen als Aufgabenverfasser in österreichischen Tageszeitungen (1959 bis 1960) wurde ich von Prof. Halumbirek in die Wiener Problemistenrunde aufgenommen und mit Literatur und Theorie des Problemschachs vertraut gemacht. Das Schwergewicht lag hierbei auf dem Gebiet des logischen Drei- und Mehrzügers, welcher Aufgabenart auch heute noch meine besondere Vorliebe gilt. Seit einigen Jahren beschäftige ich mich aber auch mit Selbst- und Hilfsmattaufgaben.

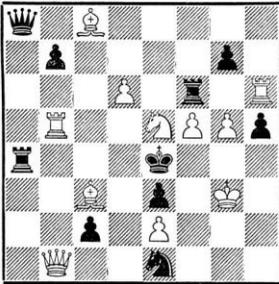
Bei meiner kompositorischen Tätigkeit gehe ich zumeist von einer festumrissenen Idee aus, die ich dann in eine angemessene

Form zu bringen suche. Als erstrebenswertes, leider nur selten erreichtes Ziel erachte ich es, wenn Ideengehalt, formale Gestaltung und Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe eine harmonische Einheit bilden. Meine bisherige Produktion umfasst rund 80 Aufgaben, von denen 27 in verschiedenen Formal- und Informalturnieren ausge-

zeichnet wurden. Meinen ersten internationalen Erfolg, der mir danach grossen Ansporn gab, errang ich übrigens 1961 in der Schweizer Schachzeitung (1. Preis im Dreizüger-Informalturnier). Sofern mir neben meiner beruflichen und schachlichen Tätigkeit noch Zeit bleibt, gehe ich gerne ins Theater.»

## Sechs Nachdrucke von Dr. K. Wenda

10224 Probleemblad 1968



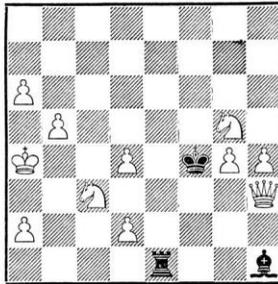
Matt in 2 Zügen

10227 Ceskoslovensky Sah  
1964, 1. Preis



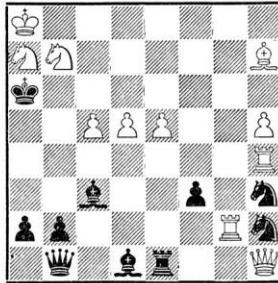
Matt in 4 Zügen

10225 Schwalbe 1964  
2. ehr. Erw.



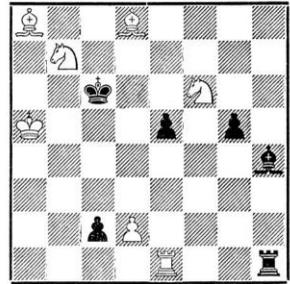
Matt in 3 Zügen

10228 Probleemblad 1965



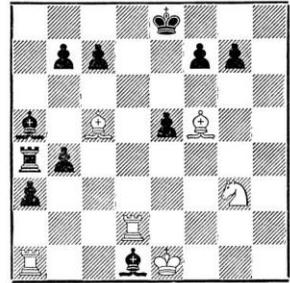
Matt in 5 Zügen

10226 Stella Polaris 1967  
2.—3. Preis



Matt in 4 Zügen

10229 Schach 1966  
1. Preis



Matt in 6 Zügen

### Korrektur

H. Kraatz verbessert seine nebenlösige Nr. 10195 wie folgt: w.Ta7 nach a6, w.Bg3 nach f3, s.Bg4 nach f4, statt w.Sf2 ein w.Bc2. Nach wie vor Matt in 3 Zügen.

Die in einem Teil der Auflage zum Februarheft irrtümlich gedruckte Aufgabe 10218 von B. Schlotterbeck ist zu streichen.

### Lösungen der Oktober-Aufgaben

**10166** (G. Yacoubian): 1. Db4! (dr. 2. Sc5♣) Td4/Sd4/Ld4(6) 2. Sc3/S:d2/Ld5♣ (1.... L:f6♠ 2. S:f6♣). Nicht 1. Dc5? wegen c6! — **10167** (idem): 1. T:c5! (2. Dd4♣) L:e7 2. Sc3♣. Weiss und schwarze Selbstfesselung. 1.... L:c5♠ 2. L:c5♣ 1.... K:e4 2. Sc3♣. Nicht 1. Sc7 wegen T:g5! — **10168** (idem):

1. Se6! (2. Sg7♣) e3♠ 2. Sf4♣ — ein amüsantes Kreuzschach. 1.... K:g6(Kg4) 2. Sf4♣ (nur schade, dass auf Kg4 auch 2. Sg7 geht). Nicht 1. Sf5? wegen e3♠. — **10169** (Dr. B. Kozdon): 1. Kc2! (dr. Th1 nebst Ta1♣) b4 2. c:b4 d4 3. e:d4 T:h4 4. g:h4♣ oder in anderer Reihenfolge der s.-w. Zugspare. Drittelsbatterie mit beliebiger Vertauschung der Abzüge. — **10170** (idem): Es scheidet 1. Tg7? an h1D, und 1. Thg4 an Sg3 (2. T:g3 Tg1!). Daher 1. Tg8♠! L:g8 2. Tg4 Lb3/c4/d5/e6 (Lf7? 3. K:f7) 3. Lb4/c5/d6/e7 Ta∞ 4. Lc3/d4/e5/f6♠ T setzt dazwischen 5. L:T♣. Überall behindert der s.L. den Ta2 bei der Abwehr der drohenden Diagonalschachs. — **10171** (idem): Der Hauptplan 1. La3 scheidet, sofort ausgeführt, an Tb6. Der Vorplan 1. Sb3? allein (Sperrung der b-Linie) genügt aber nicht

wegen L:b3 2. La3 Tc6†! Es bedarf noch eines weiteren (zweizügigen) Vorplans, um den s.T. römisch zu lenken: 1. Lc5! (2. Ld4‡) Th4! (1.... Td6? 2. L:d6) 2. Ld6 (3. Le3†) Th5! (2.... Te4? 3. S:e4) 3. Sb3†! L:b3 4. La3 Tc5† 5. L:c5 nebst 6. Ld4‡. Ein witziges Vorplanproblem. — 1. Lf8? scheidet nicht an Th7? (2. Ld6!), sondern an Tg6! — **10172** (idem): Nicht 1. Kg6? (2. Td5‡) wegen Tf3! — Also 1. Kf7! (2. Te4‡). Das mehrfach versuchte 1. Ld6 wird mit T:d1! durchkreuzt. — **10173** (idem): 1. Df8! (dr. 2. De7 und 3. Da7‡) Te4 2. Dd8† Kc5 3. Sd3‡ 1.... Le4 2. Db8† Kc5 3. Sf:e6‡. Doppelt gesetzter sog. Voraus-Grimshaw. — **10174** (idem): mit s.Sb8 statt a1 und s.La7 statt s.Bb6. Sofort mit 1. d3 einen Novotny-Schnittpunkt zu nutzen ist falsch, weil Schwarz durch Se5! Gleiches mit Gleichem vergilt (2. L:e5 T:d3! bzw. 2. T:e5 L:d3!). — Mit 1. Le7! (dr. 2. Lh4†) Ta4 2. c4! wird der s. Novotny-Schnittpunkt auf ein anderes Feld verlegt (T/L:c4 3. Te2/Lh4‡), während die weissen Angriffslinien nun kreuzungsfrei verlaufen. Eine reizvolle Erweiterung der an sich ziemlich spröden Novotny-Idee. (In der ersten Fassung drang

nach 1. Le7 Ta4 auch 2. Te3 durch.) — **10175** (idem): das gehaltvollste Stück der Serie, dass denn auch beste Löserkritik erhielt. 1. Te4? Dd8! — 1. Te3? Dc8! — 1. Te2? h2! — Lösung: 1. Te1! (Zzw.) Dd8 2. Dc4† Kh8 (Kf8? 3. Df7‡) 3. Dh4†! D:h4/Kg8 4. Te8/D:d8‡ 1.... Dc8 2. Db3† Kh8 3. D:h3†! 1.... h2 2. Da2† Kh8 3. D:h2†! 1.... Kf8 2. Da2 Db7(e8) 3. Dg8†! K:g8 4. T(:)e8‡. Die Linienfreihaltung durch den w.T. und die vier Damenopfer sind meisterhaft dargestellt. — **10176** (idem): Nicht 1. Sd4? (2. Db5 od. Sc6‡) wegen Ld7! — Schlüssel: 1. Sd3! (2. Db4‡) L:d3 2. Ld2† D:d2 3. Sd4! T:c5 4. Db5†! T:b5 5. Sc6‡. Blockdresdener (Ausschaltung von Lf5 und Dg5, Einschaltung von Th5), zugleich Opferminimal. — Der Demolierungsversuch 1. Sd4 Ld7 2. L:g5 scheidet raffiniert an Tg6! 3. c6 Tgg5! 4. Sd3 Tb5! — **10177** (idem): 1. Td4! (dr. 2. Th4‡) g5! 2. Th4†! g:h4 3. g4† Kh6 4. Kf6 Le8 5. Th5†! L:h5 6. g5‡ (4.... Tf7† 5. e:f7 6. Th5‡). Dass grad beide w.Türme geopfert werden müssen, dürfte auch den Kenner überraschen. — Nicht 1. Tc4? wegen Lc2† (2. T:c2 g6†!).

## Fernschach Échecs par correspondance

**F-T. 43A** Pernet 0 Bourquin, Lüscher 0 Bourquin, Gerber 0 Lüscher, Chervet 0 Pernet, Pernet 0 Lüscher. **F-T. 44A** Locher 1 Trachsler. **F-T. 45A** Maurer 1 Wegmüller, Juget 0 Maurer, Maurer 0 Weber, Weber 1 Zumerle. **F-T. 46A** Bieri 1 Chervet. **F-T. 100B** Ceccaroni 1 Schurter, Mathis 1 Schurter. **F-T. 101B** Guigas 0 Christensen. **F-T. 102 B** Haller ½ Pfenninger, Scherrer 1 Hurni.

### Werbeturnier

**WT-5** Lenherr 0 Breganti.

### Schweiz — Polen

Brett 10: Marte 0 Szmigielok. Derzeitiger Stand: 23:10 für Polen; offen 23 Partien.

### Schweiz — Österreich

Brett 3: Dr. Blass ½ Schätzel; Brett 10: Locher ½ Prof. Hödl. Derzeitiger Stand: 10½:5½ für die Schweiz; offen 10 Partien.

### Schweiz — Holland

Brett 8: Cornu 1 Giesbergen. Derzeitiger Stand: 4½:3½ für die Schweiz; offen 54 Partien.

### 8063 Sicilienne

Cornu J. A. — Danner  
Match Suisse — Autriche  
par correspondance

**1. e4 c5 2. Cf3 d6 3. d4 c:d4 4. C:d4 Cf6 5. Cc3 a6 6. Fc4 e6 7. Fb3 b5 8. f4 Cbd7 9. f5 e5 10. Cde2 Fb7 11. Fg5 Fe7 12. Cg3 Tc8**

Jusqu'ici en suivant les vois de la partie

Byrne-Fischer, tournoi interzones 1967 Sousse. Pour affronter son compatriote, Byrne emploie la variante Fischer. Toutefois, ce dernier améliore le jeu des Noirs, Tc8 étant supérieur à 0-0, qui permettait une forte attaque des Blancs par Ff6: suivi de Ch5. Dans la partie précitée, Byrne joua 13. 0-0 et Fischer s'empara de l'initiative par h5, suivi quelques coups plus tard de Dg5. Etant un adepte de cette variante, j'avais étudié cette position et trouvé que les Blancs pouvaient éventuellement tirer parti de ce que les Noirs n'avaient pas roqué en jouant Ch5, ce que je fis.

### 13. Ch5 T:c3

Le sacrifice de Qualité préconisé par Fischer.

### 14. b:c3 C:e4

Les Noirs auraient mieux fait de roquer. Le réveil va être brutal.

### 15. C:g7† Rf8 16. Ce6†!

Elimine le dernier rempart du monarque noir.

### 16. -- f:e6 17. Fh6† Rf7

Le seul coup (17. -- Rg8 18. F:e6 mat; 17. -- Re8 18. Dg5 mat).

### 18. Dh5† Rf6 19. F:e6 abandon

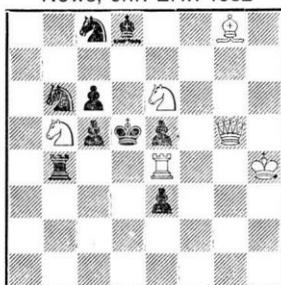
Les Noirs doivent donner la Dame (Dg8) pour éviter les deux menaces de mat en 1 coup (20. Df7) ou en 2 coups (20. Dh4† Cg5 21. D:g5). Une intéressante contribution théorique.

J. A. Cornu

**Arnoldo Ellerman, Buenos Aires, zum Gedenken**

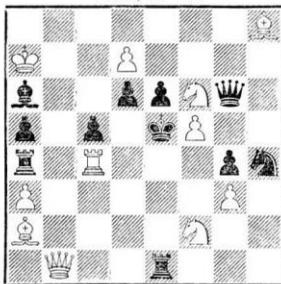
Wir zeigen heute sechs Zweizüger eines der ganz Grossen der Problemliteratur, von dessen kürzlichem Hinschied leider in der Fachpresse zu lesen war. Welchem Problem-liebhaber wäre der Name Ellerman nicht von jeher ein Begriff geworden? Am 12. Januar 1893 als Sohn holländischer Eltern in Buenos Aires geboren, begann der junge Problemkünstler schon mit 17 Jahren zu komponieren, um im Laufe seines langen Lebens die schier unvorstellbare Zahl von mehreren Tausend Aufgaben zu erschaffen — fast lauter Zweizüger, und was für grossartige Stücke! Schon im Jahre 1944 gab der grosse Mäzen Alain White eine heute längst vergriffene Sammlung von 1001 Problemen des Argentiniers heraus, in der seine besten Werke der fünf ersten Schaffensperioden (1910—1914, 1915—1922, 1925—1928, 1931—1936 und 1940—1944) vereinigt sind. Auch in den FIDE-Alben begegnet uns der Name Ellerman auf Schritt und Tritt. Hier bemerkt man bereits seinen Stilwandel, indem die moderne Zweizügerthematik mit Satzspielen, Verführungen, Matt- und Paradewechseln immer mehr an Bedeutung gewinnt. Unsere sechs Nachdrucke möchten einen ganz knappen Auszug aus der riesigen Ellerman-Produktion darstellen.

10230 Western Morning News, ehr. Erw. 1932



Matt in 2 Zügen

10233 «Suomen Shakki» 1952, 2. Pr.



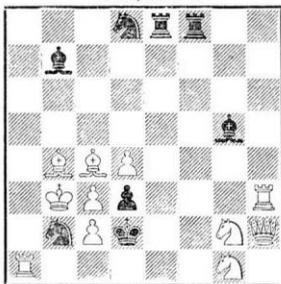
Matt in 2 Zügen

10231 «B. Ch. M.» 1946 1. Pr.



Matt in 2 Zügen

10234 «Problemnoter» 1962, 2. Pr.



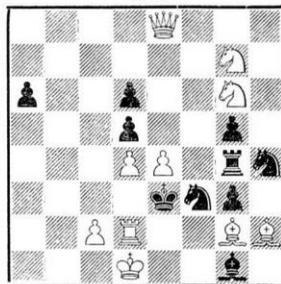
Matt in 2 Zügen

10232 «Magasinet» 1950 1. Pr.



Matt in 2 Zügen

10235 «Die Schwalbe» 1969



Matt in 2 Zügen

**Lösungen der Aufgaben aus der Doppelnnummer November-Dezember 1969**

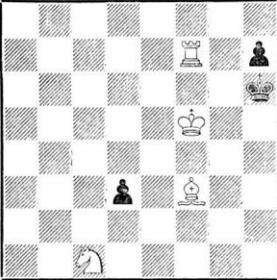
**10178** (G. Yacoubian): 1. Tg6-h6! (2. Sg6♣) Te5/Te4 2. Sg2/f:g3♣. Überraschende Linienöffnungseffekte. 1.... Ke5/Se5 2. S:d3/Dd2♣. — Nicht 1. Tf6? wegen Ke5 bzw. 1. Te6? wegen d:e6♠. — **10179** (O. Birchmeier): Satz 1.... T/Le4 2. Sg6/Da1♣. Verführung 1. Df3!? (2. Sc6♣) T/Le4 2. Dh5/Dc3♣, aber 1.... T:h7!! — Lösung: 1. Dg2! T/Le4 2. Dg5/Db2♣. Dreiphasenmattwechsel (Zagoruyko-Thema), realisiert mit dem

nun schon recht abgedroschen wirkenden T/L-Grimshaw. Kritisiert wird auch der passive w.Ld8. — **10180** (Dr. W. Speckmann): 1. Sg6! K:g6/Kg4/g5-g4 2. Df7/Df3/Df5♣. Gerne sähen unsere Problemfreunde gelegentlich mal wieder ein gewichtigeres Original des bekannten Problemmeisters. — **10181** (M. Wettstein): 1. d5! Kc4/Ka4 2. Td3/Td1! b4/Kb4 3. b3/Ta1/Td4♣. Diese Miniatur dagegen wurde recht gut aufgenommen. — **10182** (M. Rosenthal): 1. Lg6! (dr. 2. e4♠) e5 2. De4♠! D:e4/Kc4/Ke6 3.

Die sechs Urdrucke, die mit einer Ausnahme alle aus der welschen Schweiz stammen, möchten unsern Drei- und Mehrzüger-Freunden einen hoffentlich nicht durch Inkorrektheiten getrübbten Genuss verschaffen.

## Sechs Urdrucke

10236 H. Kraatz, Begnins



Matt in 3 Zügen

10239 R. Wirtz, Lausanne



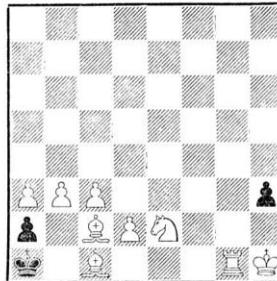
Matt in 4 Zügen

10237 G. Yacoubian, Genf



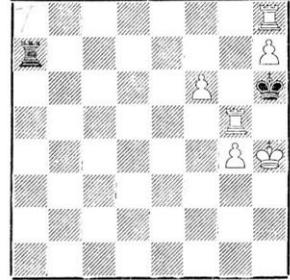
Matt in 3 Zügen

10240 E. Schaer, Lausanne



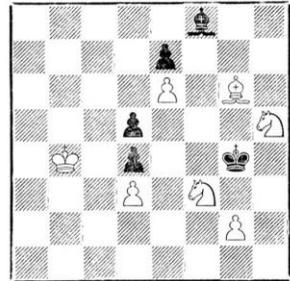
Matt in 8 Zügen

10238 M. Wettstein, Zürich



Matt in 4 Zügen

10241 Dr. J. Fulpius, Genf



Matt in 12 Zügen

Lf7/d3/D:e5♣ (aber nicht 2. Lf7? De6!+, was zum Verwundern häufig übersehen wurde). 1.... S:c5 2. d:c5♠. — **10183** (E. Schaer): 1. Sa1! K:d4 2. Scb3! Kc4/Kd3 3. Kf5/Lf3 Kd3/Kc4 4. Lb5/Le2♣. Würde ebenfalls zu recht gelobt. — **10184** (D. Kutzborski): Hier scheidet 1. Tc4 an Sd1! (2. Tc2 Kb3!). Daher anders herum: 1. Tb2! Sd3 (sonst 2. Lb4♣) 2. Tc2! Sc5 3. Tc4! Sb3 4. Lb4♣. Erstaunlich sparsame Blocklenkung. — **10185** (idem): 1. Se3! Kh1 2. Sf5! Kg1 (2.... Lg1 3. S:g3♠ 4. Sf1♠ kürzt ab) 3. Sd4! 4. Se2! Lg1 (nun erzwungen) 5. S:g3♠ 6. Sf1♠ 7. g3♣. — **10186** (idem): mit w.Bd6 (der Druckfehler geht voll zu unsern Lasten). Wir stellen die Lösung noch zurück, um den Lösern die nötige Zeit zu lassen, sich mit dieser bedeutenden Lenkungsaufgabe zu beschäftigen. — **10187** (M. Hoffmann): 1. Dd2! 2. Dc1♠ 3. Db2! 4. Da1♠ 5. Lb1! 6. Lc2♠ 7. Ld1! 8. Le2♠. Reculer pour mieux sauter... ein recht amüsanter Scherz unseres jungen Mitarbeiters. — **10188** (Dr. B. Kozdon): 1. Lg6 (h7)? f5! — 1. Le4? c4! — 1. Ld3? Te4! — 1. Lc2? Le4! — Nur 1. Lb1! führt

zum Ziel. Gediegen. — **10189** (H. P. Rehm und St. Eisert): Hier scheidet sofortiges 1. d4 (dr. 2. Sh5♠ K:f5 3. Te5♣) an c1D! — Die Lösung zeigt eine raffinierte doppelte Systemverlagerung, verbunden mit einer Perilenkung des s.L.: 1. Kg6! Le8♠ 2. Kg7! Lc6 3. d4! Tb5 4. Kg6! Le8♠ 5. f7! L:f7♠ 6. Kh6 Ld5 7. Sh5♠ 8. Te5♣. Falls 3.... e:f6, so 4. Kg6 Le8♠ 5. K:f6 6. S♣. — Nachtrag: **10161** (H. Kraatz): mit w.Bb5 und b6. 1. Ta7 a4 2. Sb7! d6 3. Sc5! d:c5 4. b4! c:b4 5. La2 b3 6. Lb1.

### Turnierausschreibungen

Die Arbeiter-Zeitung und die «Österreichische Schachzeitung» schreiben ein internationales Problemturnier für strategische Mehrzüger aus. Das Turnier ist dem Andenken des 1968 verstorbenen Problemkomponisten J. Halumbirek gewidmet. Preisrichter ist Dr. H. Lepuschütz (Graz). Einsendungen auf gestempelten Diagrammen (im Doppel) an F. Chlubna, Wilhelmstrasse 37, A-1120 Wien. Fünf Preise von 600 bis 100 S., ferner Buchpreise für ehr. Erw. und Liebe. Einsendeschluss: 15. März 1971.

Der «Cik» schreibt für 1970 ein Zweizüger-Problemturnier aus. Preise: 100 000, 60 000, 40 000 st. din. Einsendungen an «Cik», Terazije 27/1 Beograd, Jugoslavija. Schiedsrichter: S. Saretic.

# André Lombard — erfolgreicher Titelverteidiger

Erster Kurzbericht vom 70. SST in Riehen. Die Juni-Nummer wird ausführlich mit Photos und Partien berichten.

Über 200 Teilnehmer beteiligten sich am 70. «Schweizerischen», das von der SG Riehen mustergültig und in zwei schönen Turnierlokalen organisiert wurde. Ein unterhaltsamer Gala-Abend setzte den Schlusspunkt unter diese vortrefflich gelungene Meisterschaft. Die ersten Resultate:

**Landesmeisterschaft:** 1. Lombard 7 P.; 2./3. Bhend und Gereben 6 P.; 4. Keller 5½ P.; 5. Schaufelberger 5 P.; 6.—8. Ammann, Maschian, Nievergelt 3½ P.; 9. Chèvre 3 P.; 10. Joppen 2 P.

**Meisterturnier B:** 1.—3. Dintheer, Chr. Issler, Zesiger 5½ P.; 4. Fatzer 5 P.; 5./6. Gosteli und Speck 4½ P.; 7./8. Crisovan und Hoffmann 4 P.; 9. Illi 3½ P.; 10. Eichhorn 3 P.

**Hauptturnier I:** 1./2. Bischoff und Wirthensohn 7 P.; 3.—8. Lenzhofer, Suri, Schwaller, Weeramantry, Tönisson und Ducrest 6 P.; 9.—14. Birchmeier, Capraro, Z'Berg, Siegfried Rösli und Velte 5 P.; Frei, Aeschbacher, Chr. Neuenschwander, Giordanengo, Schaad, Schetty, Bucher und Roth 4½ P. usw.

**Hauptturnier II:** Schwammerberger, Rossi und Dammroff 5½ P.; Kurti, Eidinger, H. Peier, M. Mani und Bolliger 5 P. (mit Aufstieg ins HT I).

**Hauptturnier III:** Fierz und Lüthy 5 P.; Seiler U. 4½ P.; Bringold, Wüthrich und Pauletto 4 P. (alle mit Aufstieg ins HT II).

**Damenmeisterschaft:** 1. Frau Anna Näpfer 6½ P.; 2. Frau Solari 6 P.

**Seniorenmeisterschaft:** 1. Arni 6 P.; 2. R. Meyer 4½ P.

**Coupe Cira:** 1. Birseck 233,4 P.; 2. Bern 224,1 P.; 3. Chur 216,7 P.

**Jugendturnier:** 1. Schirmer 5 P.; 2. R. Wyss 5 P.; 3.—5. Kaenel, Chr. Schmid und Stöcklin 4 P. usw.

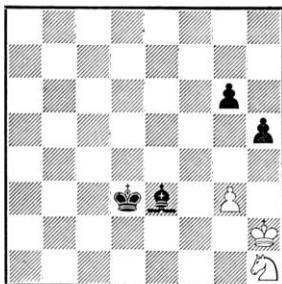
**Problemlösungsturnier:** Schwere Kategorie: 1. E. Brunner; Leichte Kategorie: H. Rosset.

## Endspiele

## Finales

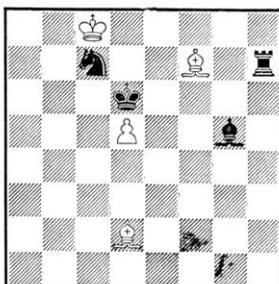
Lösungen Seite 101

W. Jakimtschik  
«Schachmaty» 1967



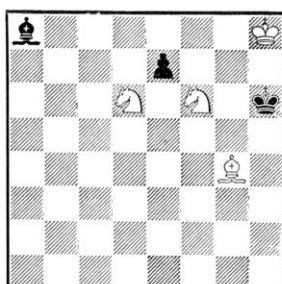
Weiss zieht und hält  
unentschieden

G. Kasparian  
Breyer-Gedenktturnier 1968



Weiss zieht und hält  
unentschieden

C. M. Bent  
«EG» 1969



Weiss zieht und gewinnt

haus 1:0, Glaus — Fischli 0:1, Keller — Porcellini remis, Hauser — Schmid 0:1, Sieber — Studer 1:0, Mostosi — Müller A. 0:1.

### Kat. II - West

**Thun — Fribourg 2:6.** Finger — Pauchard remis, Aebi — Noyer 0:1, Lehmann — Ducrest 0:1, Krähnbühl — Jenny T:1, Schori — Bays 1:0, Marti — Seydoux 0:1, Schneider — Steiner 0:1, Remund — Ostertag remis.

**Biel III — Biel II 3½:4½.** Hugli — Schwarz 1:0, Bloch — Kapp 1:0, Flückiger — Lanz R. remis, Kranz — Kälberer 1:0, Engel — Herren H. 0:1, Lanz A. — Clavadetscher 0:1, Valley — Hirschi 0:1, Studer — Häberli 0:1.

**Solothurn — Bern II 5:3.** Marti — Gfeller remis, Berger — Schmalz 1:0, Maeder — Bucher remis, Oesch — Meyer R. 1:0, Auer — Schorneck remis, Kully — Wenger 0:1, Fischer — Bieri remis, Lanz M. — Jeanloz 1:0.

	1	2	3	4	5	6	P	MP
1. Spanien	x	2 1/2	2	2	2 1/2	3	12	8
2. England	1 1/2	x	2 1/2	3	3	2	12	7
3. Bundesrepublik	2	1 1/2	x	2 1/2	3	3	12	7
4. Schweiz	2	1	1 1/2	x	2 1/2	2	9	4
5. Holland	1 1/2	1	1	1 1/2	x	2 1/2	7 1/2	2
6. Österreich	1	2	1	2	1 1/2	x	7 1/2	2

Spanien: Pomar 4, Medina 2 1/2, Toran 3, Bellon 1 1/2/3, Visier 1/2.

England: Penrose 1 1/2/4, Keene 3 1/2, Hartston 3/4, Lee 1 1/2/3, Corden 2 1/2/4.

Bundesrepublik: Hübner 3 1/2, Hecht 3 1/2, Christoph 3, Besser 1 1/2/3, Eising 1 1/2/2.

Schweiz: Schaufelberger 1 1/2/4, Glauser 1/4, Bhend 1 1/2/4, Kupper 2 1/2/4, Blau 2 1/2/4.

Holland: Ree 1 1/2, Langeweg 1/4, Bouwmeester 1/2/3, Zuidema 3, Hartoch 1 1/2/3.

Österreich: Prameshuber 2, Holaszek 2 1/2, Röhrl 2, Schrafl 1.

### 8090 Caro-Kann

Hübner — Pomar

1. c4 c6 2. e4 d5 3. ed cd 4. cd Sf6 5. Sc3 S:d5 6. Sf3 Sc6 7. d4 e6 8. Ld3 Le7 9. 0-0 0-0 10. Te1 Lf6 11. Le4 h6 12. Lb1 Sce7 13. Dd3 Sg6 14. Se5 L:e5 15. de Da5 16. Ld2 Td8 17. Se4 Da6 18. Dh3 Sde7 19. Sf6† gf 20. D:h6 fe 21. Lg5 f5 22. h4 Td7 23. h5 Sf8 24. Lf6 Sd5 25. Dh8† Kf7 26. L:e5 Te7 27. g4 Dc4 28. Le4 fe 29. g5 e3 30. fe Dg4† 31. Kh2 Dh4† 32. Tg2 D:g5† 33. Kh3 S:e3 34. Tg1 Df5† Kh4 De4† 36. Kg5 Ld7 37. Taf1† Sf5 38. Tg4 De3† 39. Lf4 De2 40. Ld6 D:f1 41. L:e7 Dc1† 42. Tf4 K:e7 43. Df6† 0:1

### 8091 Holländisch

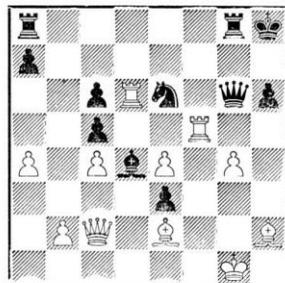
Keene — Ree

1. Sf3 f5 2. c4 Sf6 3. g3 g6 4. Lg2 Lg7 0-0 0-0 6. d4 d6 7. d5 c5 8. Sc3 Sa6 9. Tb1 Sc7 10. b3 a6 11. Lb2 b5 12. e3 Tb8 13. Se2 Ld7 14. Lc3 Sa8 15. Sg5 Lh6 16. h4 bc 17. bc T:b1 18. D:b1 Db6 19. Dc2 Tb8 20. Sf4 Sc7 21. e4 Lg7 22. e5 Sg4 23. ed ed 24. L:g7 K:g7 25. Te1 Se5 26. Sd3 Te8 27. Dc3 Kg8 28. S:e5 de 29. T:e5 T:e5 30. D:e5 h6 31. d6 1:0

### 8092 Königsindisch

Prameshuber — Hübner

1. d4 Sf6 2. Sf3 g6 3. Lf4 Lg7 4. e3 0-0 5. Le2 d6 6. h3 b6 7. 0-0 Lb7 8. Sbd2 Sd7 9. c3 e6 10. Lh2 De7 11. Sc4 Se4 12. Db3 Ld5 13. Tad1 f5 14. Dc2 h6 15. Sfd2 Sg5 16. a4 Kh7 17. Lf3 18. de de 19. h4 Se6 20. h5 e4 21. hg† Kh8 22. Le2 Dg5 23. Sb3 c6 24. Sd6 f4 25. S:e4 D:g6 26. f3 fe 27. c4 L:e4 28. fe Sdc5 29. S:c5 bc 30. Td6 Ld4 31. Tf5 Tg8 g4



32.... D:g4† 33. L:g4 e2† 34. Kg2 e1D 35. Kh3 T:g4 36. K:g4 Tg8† 37. Kh3 De3† 38. Kh4 Lf6† 0:1

### Lösungen der Endspiele von Seite 95

#### Jakimtschik: 1. g4 h4 2. g5 Ke2

Der Bauer darf nicht genommen werden, da nach 2.... L:g5 3. Sf2† Ke2 4. Sg4 nebst 5. Kh3 eine Blockadestellung erreicht wird, die zum Remis führt.

3. Kg2 Lc5 4. Kh3 Kf1 5. K:h4 Kg2 6. Sg3 Lf2 7. Kg4 L:g3 patt oder 4.... Kf3 5. K:h4 Ld6 6. Kh3 Lc7 7. Sg3 L:g3 patt.

#### Kasparian: 1. Lb4†

Falsch wäre 1. Lg8? Th4 2. L:g5 Tg4 und Schwarz gewinnt.

1.... Ke5 2. Lg8 Th4 3. Le1 Tc4 4. Lg3†

Lf4 5. L:f4† K:f4 6. d6 Se6†

Auf 6.... Sd5† folgt 7. Kb7 Tb4† 8. Kc6

Sf6 9. d7 Tb8 10. Kc7 S:d7 11. Le6 oder 9.... Td4 10. Le6 - Remis.

#### 7. Kb8

Falsch wäre 7. Kd7? Sc5† 8. Kc6 Tc1 9. d7 Ke5 und Schwarz gewinnt.

7.... Tb4† 8. Kc8 Tc4† 9. Kb8 Ke5 10. d7 Tb4† 11. Kc8 - Remis.

#### Bent: 1. Sf7†

Falsch wäre 1. S ∞ †? Kg5 - Remis.

#### 1.... Kg6 2. Se8

Falsch wäre 2. Sd5? L:d5 - Remis.

#### 2.... K:f7

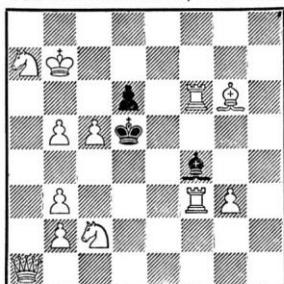
Auf 2.... Lc6 folgt 3. Se5† Kg5 4. Sg7 oder Sc7 Kf4 5. S:c6 K:g4 6. Se6 und gewinnt.

3. Lh5† Kf8 4. Sc7 und gewinnt

Bei den beiden finnischen Zweizügern sind neben der Lösung je zwei thematische Verführungen (2 + 2) und beim Dreizüger 10247 das Satzspiel (3 + 1) zu beachten. (Bewertung in Klammer.)

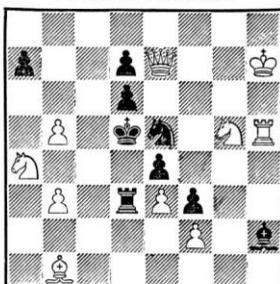
Das Hilfsmatt unseres vielversprechenden jungen Luzerners ist ein sog. Zweispänner, d. h. die beiden Lösungen sind durchaus beabsichtigt. Wie heisst das Thema der Nr. 10246, und was fällt dem Löser an der Schlußstellung des Miniatur-Vierzügers auf? Ganz besonders haben es uns der Fünzfzüger des Muttenzers Fischli sowie der Siebenzüger aus Berlin angetan.

10242 T. Tikkanen, Finnland



Matt in 2 Zügen

10243 T. Tikkanen



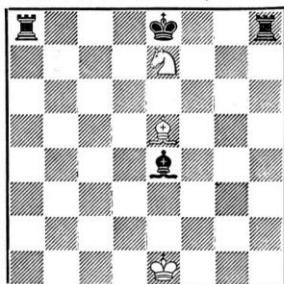
Matt in 2 Zügen

10244 G. Yacoubian, Genf



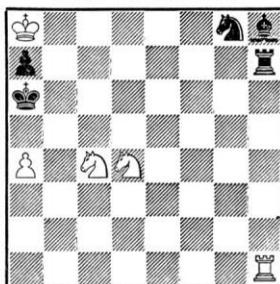
Matt in 2 Zügen

10245 W. Kaufmann, Luzern



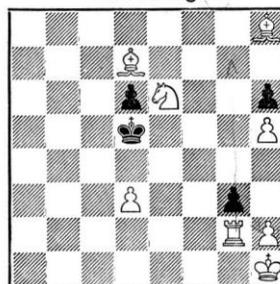
Hilfsmatt in 2 Zügen  
2 Lösungen

10246 W. Kaufmann



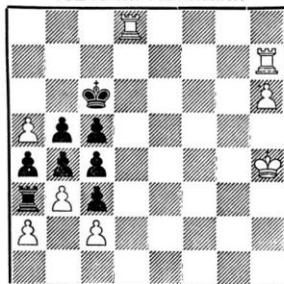
Matt in 3 Zügen

10247 M. Hoffmann  
Kilchberg



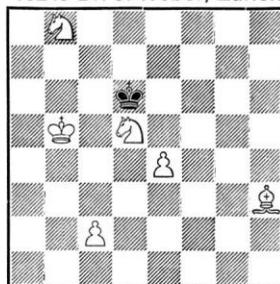
Matt in 3 Zügen

10248 M. Hoffmann



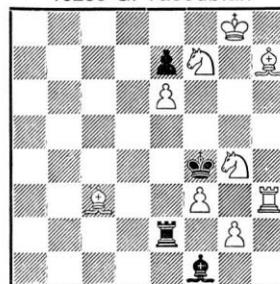
Matt in 4 Zügen

10249 Dr. J. Weber, Zürich



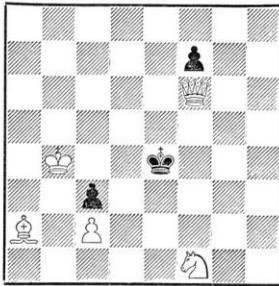
Matt in 4 Zügen

10250 G. Yacoubian



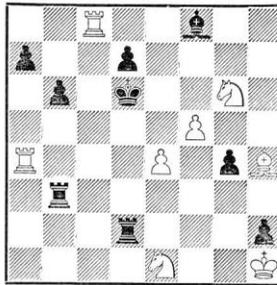
Matt in 5 Zügen

10251 E. Schlatter †  
«Tat» 1964



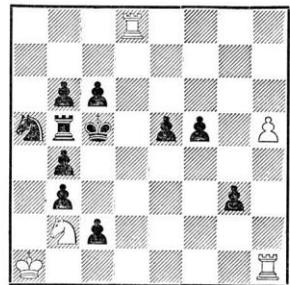
Matt in 3 Zügen

10252 A. Fischli  
B. N. 1970



Matt in 5 Zügen

10253 D. Kutzborski  
«Schwalbe» 1969



Matt in 7 Zügen

## Liste der Dauerlöser

(Stand 23. April 1970)

Hier sind die Punkte für die Februaraufgaben noch nicht berücksichtigt. Preisräger des Lösungswettbewerbes erhalten nur die halbe, alle übrigen Einsender die volle Punktezahl gutgeschrieben. — A. Arni 107, B. Baumann 114, P. Beer 425, \* J. Benz 72 + 42 = 114, H. Bieber 35 + 123 = 158, F. Borsdorff 374 + 71 = 445, L. Bühler 175 + 132 = 307, D. Elfi 261 + 37 = 298, W. Fackler 186 + 42 = 228, G. Frei 29 + 55 = 84, Dr. Th. Frey 2 + 66 = 68, Dr. J. Fulpius 319 + 78 = 397, P. Grunder 377 + 210 = P + 137, \* V. Gyertyanffy 121 + 18 = 139, \* U. Hasler 36 + 31 = 67, G. Husy 259 + 19 = 278, W. Kaufmann 55, \* W. Kobel 54, S. Liljestränd 5 + 86 = 91, H. Lorez 59 + 50 = 109, E. Meier-Welti 191 + 49 = 240, \* R. Müller 160, \* A. Moser 124 + 10 = 134, \* P. Müller-Breil 119 + 64 = 183, \* M. Ott 124, R. Ott 339, J. Rüedi 234 + 82 = 316, \* M. Schäuwecker 266, A. Schönholzer 95 + 67 = 162, Dr. H. Schudel 260 + 121 = 381, R. Steinauer 241 + 170 = 411, H. Vifian 200 + 61 = 261, P. Weber 135 + 89 = 224, M. Wettstein 296 + 10 = 306, \* S. Widmer 106 + 18 = 124, G. Yacoubian 32 + 140 = 172, \* J. Zuppiger 45 + 21 = 66. Erstmalige Dauerlöser sind mit \* bezeichnet. Als ehemalige Teilnehmer nach mehr oder weniger grossem Unterbruch begrüessen wir wieder die Herren V. Gyertyanffy in Lausanne, U. Hasler in St. Gallen, A. Moser in Münchwilen, P. Weber in Zürich und S. Widmer in Dietikon. Herrn Grunder in Bevaix beglückwünschen wir zum Preisgewinn.

## Lösungen zu den Januar-Problemen

**10190** (T. Andersson): 1. Lf7! (2. Te8♣) d6/d5/d:c6/d:e6 2. Tc7/Sf5/S:c6/T:e6♣. Ansprechender Pickaninny. — **10191** (O. Birchmeier): Zu beachten sind hier die Satzspiele 1.... Kd5/K:e3 2. Dd8/Sc4♣. Nach 1. Dh1! (2. D:e4♣) sind Mattwechsel festzustellen: 1.... Kd5/K:e3 2. Td3/Dg1♣. Auch auf 1.... f3 folgt 2. Td3♣. — Nicht 1. De1? wegen Tf6! — **10192** (M. Marysko): 1. Sf4! (2. Sg6♣) L:c6(d5)/K:f4/g:f4 2. Se(:)d5/D:d6/De8♣. — **10193** (idem): 1. Kd7! b4♣/Sf8♣/Se5♣ 2. Kd6/Kd8/K:e6! nebst 3. Sc7♣. Jedes Schach behindert später eine weitere Schachmöglichkeit. Das mehrfach versuchte 1. K:b6 scheidert an La5♣ 2. K:a5 Tc3! — **10194** (J. Rüedi): 1. Kg1! Zzw. 1.... Df3 2. Sh5♣! D:h5 3. Sf1♣ 1.... Lf3 2. Sf5♣! D:f5 3. Sf1♣ 1.... Le2 2. Sf1♣! L:f1 3. Dg4 oder Sh5♣. Zur Behebung dieses Duals schlägt der Verfasser folgende Korrektur seines Diagramms vor: s.Bd2 statt w.Sd2, w.Sh2 statt w.Bh3. — Interessante Holzhausen- und Grimshawverstellungen. — **10195** (H. Kraatz): mit w.Ta6, w.Bc2/f3, s.Bf4, ohne Sf2. Lösung folgt später. — **10196** (K. H. Ahlheim): Satz 1.... Ka1 2. Db1♣. Lösung: 1. Kd2 Ka1 2. Dc1♣ 3. Kc2! Platzttausch zweier w.Steine im Fünfsteiener — womöglich auch ein Rekord! — **10197** (G. Yacoubian): 1. Tb7! 2. Sh:f3 3. Sd2 4. De7! Bis dato scheiterten alle Kochversuche. — **10198** (Dr. J. Fulpius): 1. Ta8! Le5! 2. h8D L:h8 3. h7 L bel. 4. h8D♣ L:h8 5. T:h8♣ 2.... Lf4 3. h7 Lg3 4. Db8! 5. h8D♣ (aber nicht 3. Dd4? Le3!!) 2.... Ld6 3. Dd4 Lc5 4. De5♣ 1.... L bel. 2. h8D dr. 3. Db8♣. — Nicht 1. Te8 wegen Le5! 2. h8D Lf4! 3. Dd4 Le3! bzw. 3. h7 Lg3! — Es bedarf subtiler Manöver zur Überlistung des schw. Siegfrieds. — **10199** (Dr. W. Speckmann): 1. Ke8! ∞ 2. f8D Kh7 3. De7♣ Kg, h8 (3.... Kh6 4. Tempo 5. Dg5♣) 4. f6 5. Dg7♣ 2....

Kh5 3. Db4! Kh6 4. De7. — 1. Ke7? behindert die entstehende w.Dame, 1. Ke6? Kg7! — Auch ein ziemlich leichter Fünfstener. — **10200** (R. Trautner): Vierzüger! — 1. T:c1? scheitert an d:c1S! Deshalb 1. Te1! (dr. 2. Tb2† od. T:d1) d:e1D† 2. Kf7! Dd2 3. T:c1† D:c1 4. Da2‡. — Die überraschende Pointe besteht darin, dass der s.Bd2 gerade durch seine (sogar mit

Tempo vollzogene) Umwandlung in eine Dame die Hauptverteidigungskraft eingebüsst hat. — **10201** (Dr. B. Kozdon): 1. Tg8! Td1† 2. Kh2! Td2† 3. K:h3 usw. 7. Kh7 Td7† 8. Kh8 Td8 9. T:d8 Sa6 od. bel. 10. D:a6(D:b8)‡. Eine Königsreise übers ganze Brett ist nötig, um diese Nuss zu knacken.

## Pfarrer Eduard Schlatter — ein echter Schachidealist

In der Nacht zum 4. April 1970 starb in Zürich, nach kurzer, schwerer Krankheit, alt Pfarrer Eduard Schlatter, ein begeisterter Problemfreund und Schachidealist. Als einziger Sohn eines Pfarrers am 23. Oktober 1898 in Auenstein AG geboren, verlebte der junge Eduard eine sonnige Jugendzeit in Herisau. Später studierte er an den Universitäten von Neuenburg, Tübingen und Basel Theologie. Nach dem Staatsexamen wurde er für 5 Jahre Sekretär des CVJM und übernahm 1929 die Stelle eines Gemeindepfarrers in Uetikon, um 1938 einem Ruf an die Johannes-Kirche (Industriequartier) in Zürich zu folgen, wo er während fast 30 Jahren wirkte.

Seit jeher war der Dahingegangene ein leidenschaftlicher Schachspieler, der sich schon früh für das Problemschach interessierte, zunächst als Löser in verschiedenen Tageszeitungen, vor allem (und bis zuletzt) dem Zürcher Tagesanzeiger, aber bald einmal auch als feinsinniger Komponist (unsere Nr. 10251 mag seinen Stil veranschaulichen). Pfr. Schlatters eigentliches Hobby war aber das Sammeln von Schachaufgaben. Kein Wunder, dass der SSV sich diese Liebhaberei zunutze machte, indem er ihn 1959 zum **Betreuer der von Dr. M. Henneberger geschaffenen schweizerischen Miniaturensammlung** ernannte, eine Aufgabe, die er 11 Jahre lang mit Leib und Seele und der ganzen Kraft seiner originellen Persönlichkeit erfüllte und der er einen grossen Teil seiner Freizeit opferte. Mit Stolz wies er noch in seinem letzten offiziellen Rapport (Juliheft 1969) darauf hin, dass die von ihm betreute Miniaturensammlung bereits 8260 Diagramme umfasse, was ziemlich genau einer Verdoppelung des Anfangsbestandes entspreche (4320). Der Verstorbene pflegte noch bis Ende letzten Jahres eine rege internationale Korrespondenz, um die vielen ihm zugesandten Originalminiaturen anhand seiner Sammlung auf Vorgänger hin zu prüfen. Auch dem Schreibenden hat er seit Übernahme der Problemredaktion im Jahre 1967 grosse Dienste erwiesen. Wir danken ihm dafür und werden sein Andenken in Ehren halten.

H. H.

Aus einem Turnier in der Nordwestschweiz:

### 8098 Orang-Utan

Mostosi — Stauffer

1. b4 Sf6 2. Lb2 e6 3. b5 Le7 4. e3 b6 5. Sf3 c5 6. d4 Lb7 7. Sbd2 0-0 8. c4 a6 9. a4 d5 10. Ld3 g6 11. Dd2 Sbd7 12. Se5 S:e5 13. d:e5 Sd7 14. h4 L:h4 15. Sf3 Le7 16. Ke2 d4 17. e:d4 L:f3† 18. g:f3 c:d4 19. L:d4 Lc5 20. Tag1 L:d4 21. L:g6 h:g6 22. T:g6† Schwarz gibt auf 21.... Te8 22. L:f7 Kf8 23. D:h7 Ke7 24. Lg6† 21.... f:g6 22. T:g6 Kf7 23. T:h7† Ke8 24. T:e6†† 21.... Te8 22. L:f7 Kf8 23. D:h7 Sf6 24. Dg7† Ke7 25. Lg6††

## Literatur

## Littérature

### Sowjetunion — Übrige Welt

Der Schweizer Schachdienst hat in der Doppelnnummer 5/6 des «Schach-Express» sämtliche 40 Partien des grossen Wettkampfes vereinigt. 33 Photos, Daten über die 24 Grossmeister und Rahmenberichte vervollständigen das in Offset gedruckte Bulletin. Preis Fr. 5.30.

### R. Keene: Flank Openings

Zurzeit existiert in deutscher Sprache kein ausführliches Werk über die verschiedenen Flankenspiele: Reti, Englisch, Königsindischer Angriff, Katalanisch usw. Das in englischer Sprache (algebraische Notation) geschriebene Werk von Keene erscheint jetzt in neuer Überarbeitung (222 Seiten). Preis Fr. 14.80.

Beide Publikationen vom Schweizer Schachdienst, Höggerstrasse 80, 8037 Zürich.

**Werbt Mitglieder!**

**Werbt Mitglieder!**



Die Organisation bewältigten mit grossem Einsatz und viel Liebe: Sitzend: P. Taschner (III, D und S), W. Fackler (I), F. Ryter (II, Problem). Stehend: W. Gysin (OK-Präsident), Dr. A. Lardon (A und B), Dr. E. Offermann (OK-Vizepräsident), A. Fricker (Kassier), W. Birchmeier (Material), K. Aeschlimann (Turnierleitung), H. Göttin (Unterhaltung). (cr)

## Probleme

## Problèmes

## Problemlösungsturnier

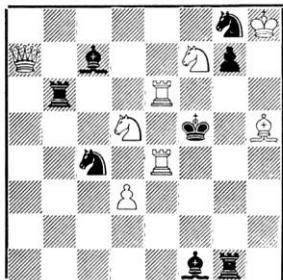
Konnten die Veranstalter vor Jahresfrist in Luzern noch fast 20 Teilnehmer am Lösungsturnier begrüßen, so schrumpfte die Zahl der Interessenten in Riehen leider arg zusammen. In der leichten Kategorie hatten sich sechs Problemfreunde, in der schweren aber nur ein einziger eingeschrieben. Wahrlich keine erfreuliche Tatsache. Künftige Organisatoren schweizerischer Schachturniere werden sich bestimmt überlegen, ob sich die nicht geringen Vorbereitungsarbeiten für ein Lösungsturnier überhaupt noch lohnen, wenn die Schachspieler kein grösseres Interesse

dafür aufbringen. — In der leichten Kategorie gab es zwei Zwei- und einen Dreizüger (unsere Nr. 10254—10256) und in der schweren einen Drei- und zwei Vierzüger (Nr. 10257—10259) zu lösen, wobei die Nr. 10258 inzwischen wegen eines Duals im dritten Zuge leicht korrigiert worden ist. — Ranglisten: Leichte Kategorie (irrtümlicherweise wurde in der Mai-Nummer der Sieger falsch angegeben): 1. P. Schaad; 2. H. Müller; 3. J. Frey; 4. H. Rosset; 5. F. Borsdorff. Schwere Kategorie: (1.) Ed. Brunner, Bern (er löste in 40 Min. alle drei Aufgaben fehlerlos).

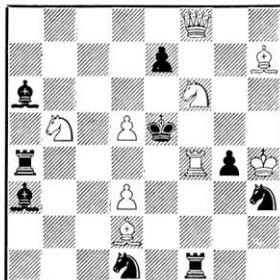
10254 H. Johner, Thalwil

10255 A. Schönholzer, Oppligen

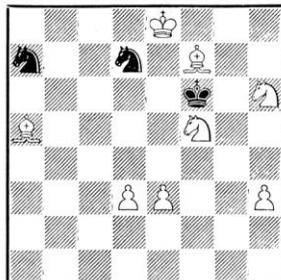
10256 Dr. J. Weber, Zürich



Matt in 2 Zügen

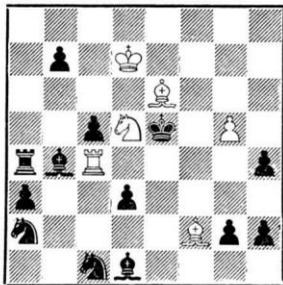


Matt in 2 Zügen



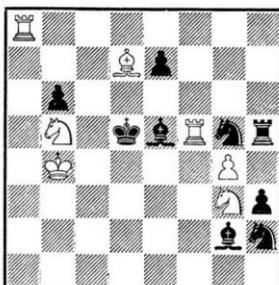
Matt in 3 Zügen

10257 M. Bornstein,  
Birsfelden



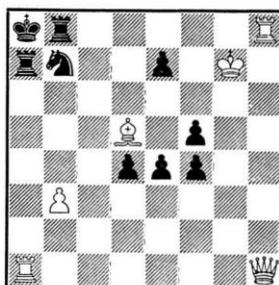
Matt in 3 Zügen

10258 H. Johner



Matt in 4 Zügen

10259 K. Flatt, Zürich



Matt in 4 Zügen

### Korrekturen

M. Marysko verbessert seine inkorrekte Nr. 10220 wie folgt: w.Dd4, s.Se3 und s.Bf2 streichen, w.Td3 nach d4, w.Sc3 nach e7,

s.Tg2 nach g3 und s.Lg5 nach h4. — G. Yacoubian versetzt zwecks Vermeidung einer NL in Nr. 10237 den s.Sg3 nach e3.

### SMM

#### Resultate der 2. Runde

**Basel** — Biel 4½:3½. Ammann — Castagna Rino 0:1, Waldhauser — Castagna Renzo ½:½, Gosteli — Bachmann 1:0, Goldberger — Altyzer 1:0, Müller P. I. — Meyer E. 0:1, Jeannot — Suri ½:½, Schumacher — Montpart ½:½, Rösli — Kreiltl 1:0.

**Birseck** — St. Gallen 5:3. Lombard — Luginbühl 0:1, Gereben — Serra 0:1, Bhend — Menzi 1:0, Zinser — Kobler 1:0, Fatzer — Eisenbeiss 1:0, Issler — Schmid 1:0, Nekora — Lieberherr 0:1, Neuschwander C. — Alder 1:0.

**Nimzowitsch** — Winterthur 6:1 + 1 Hp. Nievergelt — Huss B. 1:0, Hohler — Huss A. 1:0, Lerch — Schauwecker 1:0, Dintheer — Zesiger 1:0, Eichhorn — Schaffner 1:0, Illi — Issler HP, Capraro — Monsch 0:1, Gebauer — Moser 1:0.

**Zürich SG** — Genève 4½:3½. Kupper — Lindelöf 1:0, Klein — Dillmann 1:0, Karl — Maerki ½:½, Naef — Marmoud 0:1, Fontana — Weeramantry 0:1, Emden — Neuschwander A. 0:1, Weiss — Baettig 1:0, Hug — Neuschwander M. 1:0.

#### IB - 1 (Ost)

**Baden** — Schaffhausen 4:4. Christoffel — Sigg 0:1, Valencak — Schetty 1:0, Burkhalter — Buchmüller 0:1, Zehnder — Düssel 1:0, Kirchhammer — Volk 0:1, Felber — Dr. Bosonnet 1:0, Grosar — Ringli 0:1, Köfer — Bühler 1:0.

**Nimzowitsch II** — Zug 2½:5½. Bischoff — Glauser HR. 0:1, Lenzhofer — Brunner 0:1, Eggenberger H. — Speck 0:1, Eicher — Neumann 0:1,

### CSE

Tagmann — Koloszar 1:0, Richner — Tschudi ½:½, Hälgi — Seeger 1:0, Baumann — Brugger 0:1.

**Rapperswil** — Luzern II 3½:4½. Menzel — Kaufmann ½:½, Keller P. — Bühler ½:½, Martin — Wolfseher ½:½, Fischer — Duss ½:½, Krenmayr — Hammer W. 0:1, Atanackovic — Wagner 1:0, Marty — Fierz 0:1, Bähler — Rickenbach ½:½.

**SG Zürich II** — Riehen 4½:3½. Bernegger — Velte ½:½, Bürgi — Huber G. ½:½, Kieser — Arni 1:0, Bleisch — Fricker 1:0, Kaufmann — Fackler 0:1, Weber — Aeschlimann B. 1:0, Hegetschweiler — Aeschlimann K. 0:1, Sauter — Imhof ½:½.

#### IB - 2 (West)

**Basel II** — Jura 4½:3½. Schubarth — Eschmann 1:0, Bänninger — Roth P. 0:1, Frei J. — Lardon ½:½, Weibel — Schilt 1:0, Gerschwiiler — Walther 1:0, Nägeli — Chevalier 0:1, Petermann — Zingg 0:1, Schirmer — Schoor 1:0.

**Geigy** — Bern 2½:5½. Wirthensohn — Blau ½:½, Ganz — Hofmann 0:1, Flösser — Neuschwander 0:1, Gschwend — Rolli 0:1, Dammroff — Selhofer ½:½, Franke — Breitenmoser 1:0, Krumscheid — Frey M. 0:1, Biedermann — Meyer R. ½:½.

**Luzern I** — Lausanne 3½:4½. Stöckli — Batchinsky 0:1, Mazzoni — Olsommer 0:1, Baumann — Ronsperger 0:1, Meyer O. — Siegel ½:½, Maasz — Isakovic ½:½, Hess — Huser 1:0, Kiefer — Noverraz 1:0, Kahlenberg — Girardet ½:½.

**Neuchâtel** — Echiqu. Lausanne 3½:4½. Robert — Narbel 0:1, Morel — Gurtner 0:1, Porret — Crastan ½:½, Kraiko — Haralambof 1:0, Moré —

### Schweizerische Schachzeitung

erscheint monatlich seit 1900, 70. Jahrgang, Organ des Schweizerischen Schachverbandes

Zentralpräsident: Henri Le Comte, Bergières 22, 1004 Lausanne

Abonnementspreis: jährlich Fr. 15.— (Ausland Fr. 18.—), Einzelnummer Fr. 1.50

Bestellungen und Adressänderungen (bis 25. des Monats) an die Administration:

A. Fricker, Gundeldingerstrasse 436, 4000 Basel

Zahlungen an Schweizerischer Schachverband Zug, Postcheck-Konto 80 - 581 92 Zürich

Insertionsaufträge an Arturo Zahner, Lauriedhofweg 2b, 6300 Zug

Redaktion: Walter Kühnle-Woods, Hönigerstrasse 80, 8037 Zürich, Tel. (051) 42 66 63; Probleme: Hans

Henneberger, Hoehrütstrasse 16, 6000 Luzern; Endspiele: Wladimir Naef, Jägerweg 6, 4900 Langenthal;

Fernschach: Otto Krausz, Via Tesserete 11, 6900 Massagno; Jugendschach: Christian Issler, Unter

Brieschalden 5, 4132 Muttenz

Druck und Versand: Offizin Zürcher AG, 6301 Zug, Telephon (042) 21 28 32

Als sich letzten Frühling die Gelegenheit zum Eintritt in den ZV des SVV bot, ergriff ich sie gerne. Der zu entrichtende «Einkaufspreis» war allerdings hoch: Übernahme und Verwaltung der Führungsliste. Manche Leser der SSZ mögen sich fragen, worin denn die Arbeit meines Helfers Kurt Hiltbrunner und von mir besteht. Nun, wir registrieren alle nach Reglement zu wertenden Partien und tragen von jeder Partie einen Zahlenextrakt auf spezielle Formulare ein, auf dass in Zürich fleissige Hände die Lochkarten anfertigen können. Den Rest besorgt der Computer nach einem Programm von Dr. E. Nievergelt. Er berechnet nach einer recht komplizierten Formel für jeden Spieler die neue Führungsziffer und gibt zudem jede erwünschte Auskunft. (in Form von grossen Papierstreifen!) Hätte jeder Spieler schon eine Führungsziffer, so wäre unsere Arbeit ein Kinderspiel. Da dies aber nicht der Fall ist, muss ich für jeden Spieler, sei er Schweizer oder Ausländer, die passende Führungsziffer setzen. Dies ist nur möglich, wenn ich im Besitz genauer Informationen bin. Es ist also unumgänglich, die Schachpresse zu studieren, die Liste der FIDE-Titelträger dauernd zu konsultieren, Elo- und Ingozahlen im Auge zu behalten und das internationale Schachgeschehen aufmerksam zu verfolgen.

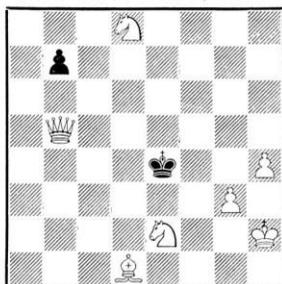
Schliesslich ist als Informationsquelle für die schweizerischen Schachturniere eine Kartothek über die Spieler von HT2- und HT3-Stärke in Ordnung zu halten. Das ist noch immer nicht alles: In naher Zukunft ist eine Kartothek anzulegen, welcher alle Auskünfte über diejenigen ausländischen Schachmeister entnommen werden können, mit denen das Schweizer Schach in Berührung kommt.

Unsere Arbeit ist anspruchsvoll und zeitraubend. Der Nutzeffekt hängt von der Güte des Meldewesens ab!

**Probleme                      Problèmes**

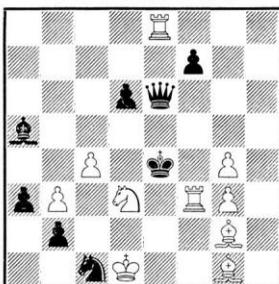
**12 Urdrucke**

10260 Dr. J. Weber, Zürich



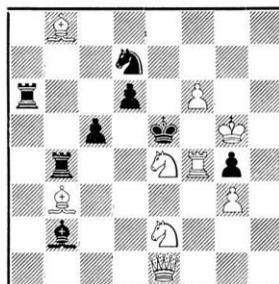
Matt in 2 Zügen

10261 Dr. J. Weber



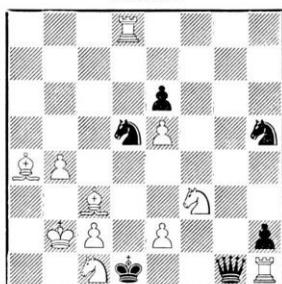
Matt in 2 Zügen

10262 Dr. J. Weber



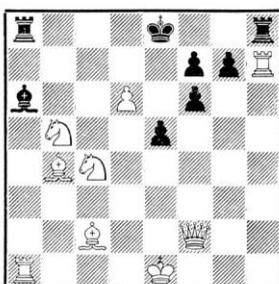
Matt in 2 Zügen

10263 K. H. Ahlheim  
Ketsch



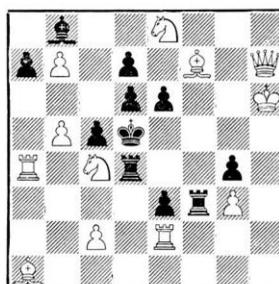
Matt in 2 Zügen

10264 Jos. Mettler, Bürglen



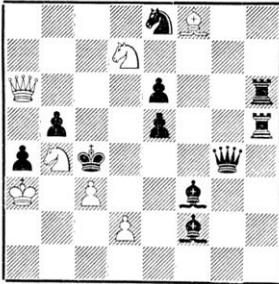
Matt in 3 Zügen

10265 Jos. Mettler



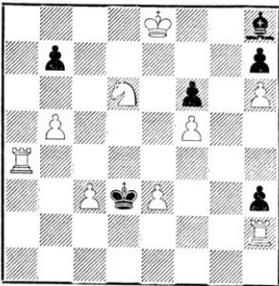
Matt in 3 Zügen

10266 F. Chlubna, Wien



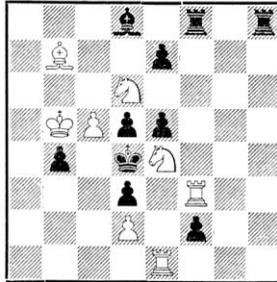
Matt in 3 Zügen

10269 K. Flatt, Zürich

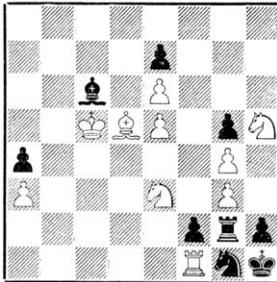


Matt in 5 Zügen

10267 R. Wirtz, Lausanne

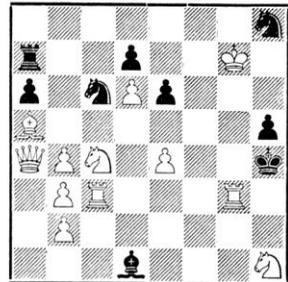


Matt in 4 Zügen

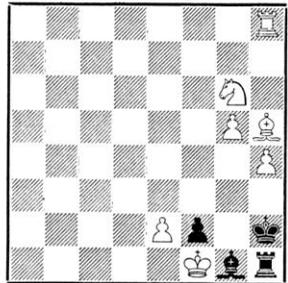
10270 B. Fargette  
Frankreich

Matt in 8 Zügen

10268 B. Liphardt, Kassel



Matt in 4 Zügen

10271 M. Hoffmann  
Kilchberg

Matt in 9 Zügen

## Informalturnier der SSZ 1970/71

Hiermit wird ein neues Informalturnier ausgeschrieben, an dem alle Originalaufgaben (ausgenommen Märchenschach) teilnehmen, die in der Zeit vom 1. Juli 1970 bis 31. Dezember 1971 in der SSZ publiziert werden. Für die drei Abteilungen Zweizüger, Dreizüger und Mehrzüger (vier und mehr) sind je drei Preise vorgesehen (Fr. 100.—, 60.— und 30.—). Ausländische Teilnehmer erhalten Belegexemplare und das Urteil zugestellt. Die Preisrichter werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben. Einsendungen an die Problemredaktion. (Nachdruck erbeten!)

## Miniatursammlung der SSV

Es ist uns erfreulicherweise gelungen, als Nachfolger des verstorbenen Pfr. Schlatter für die Betreuung der Miniatursammlung des SSV Martin Hoffmann, Boendlerstrasse 8, 8802 Kilchberg, zu gewinnen. Als vielversprechender Aufgabenverfasser (auch von Miniaturen!) ist er unsern Lesern bereits gut bekannt. Wir wünschen ihm für sein neues Amt viel Befriedigung und Erfolg.

## Korrektur

Zur Behebung einer NL ist in Nr. 10250 auf b6 ein s.B. beizufügen.

## Johner-Geburtstagsturnier (Februarheft)

### Preisrichtersentscheide und Lösungen

Vorbemerkung der Redaktion: Wegen Inkorrektheit scheiden die Nr. 10205 (4. Pr.), 10210 (5. ehr. Erw.) und 10215 (Lob), und wegen Antizipation die Nr. 10206 (1. ehr. Erw.) aus. Als 4. Preisträger rückt die Nr. 10207 nach, und die Nr. 10208, 09, 11 und 12 erhalten (in dieser Reihenfolge) die 1. bis 4. ehrende Erwähnung zugesprochen.

**10202** (L. Loschinski): 1. Preis. «Was auf den ersten Blick als verwirrende Häufung von Umwandlungen erscheint, entpuppt sich bei genauer Analyse als verdichtete, scharfsinnige Idee. Dies ist m. W. das erste Beispiel eines zyklischen Wechsels zwischen 2. und 3. Zug von Weiss, wo alle drei Züge auf ein Feld (d8) führen. Dies wird durch recht homogene Strategie erreicht. Nach dem Schlüssel hat der s.K.

drei Fluchtfelder. Der erste Zug von Schw. blockiert eines davon, und W. muss daraufhin Steine benutzen, welche Linien zu den beiden andern öffnen. Die Reihenfolge der Züge wird in jedem Abspiel durch reich variierte Taktik erzwungen, die auf der Notwendigkeit basiert, auch ein Matt vorzukehren, wenn Schw. im 2. Zuge den König zieht, statt auf d8 zu schlagen. Ein würdiger Sieger.» 1. S:d6! (dr. 2. D:c5†) S:d7 2. S:d8† D:d8 (K:d6) 3. c:d8S (e8S) † 1.... T:d6 2. e:d8S† D:d8 (Kd5) 3. S:d8 (D:c5) † 1.... Td5 2. c:d8S† D:d8 (K:d7) 3. e:d8S (e8D) †.

**10203** (C. J. R. Sammelius): 2. Preis. «Ein Vierphasen-Holzhausen. In jeder der beiden Verführungen wird eine der zwei Satzfortsetzungen geändert, und in der Lösung wechseln sie beide. Ein anspruchsvoller, eindeutig umrissener Gehalt. Die einzige Schwäche besteht darin, dass der Wechsel von 2. e6† zu 2. e:d6† eher folgender als fundamental ist. — Die Konstruktion ist bestens gelungen: die Identität der Drohungen in den Verführungen und in der Lösung trägt bei zum einheitlichen Eindruck. Die Verführungen werden subtil widerlegt, und der Rollenwechsel der beiden Springer bei 1. Sde6 bzw. Sce6, d:e5 ist eine zusätzliche Finesse. Dieses Problem steht mit dem ersten Preisgewinner zusammen zweifellos über den andern Einsendungen.» — Satz: 1.... Tgg4 (Thg4) 2. d:c4† (e6†) T:c4 (:g5) 3. e6 (d:c4) †. 1. Verf.: 1. Sde6? (dr. 2. S:c7† 3. Le6†) Tgg4 (Thg4) 2. d:c4† (e:d6†) T:c4 (:g5) 3. e:d6 (d:c4) †, aber 1.... D:c3!! — 2. Verf.: 1. Sa6? Tgg4 (Thg4) 2. Dd4† (e6†) T:d4 (:g5) 3. e6 (Dd4) †, aber 1.... d:e5!! (2. T:e5† Kd6†!) -Lösung: 1. Sce6! Tgg4 (Thg4) 2. Dd4† (e:d6†) T:d4 (:g5) 3. e:d6 (Dd4) †.

**10204** (H. Zajik): 3. Preis. «Hier ist die Form interessanter als die Strategie. Die Sternfluchtopfer überlassen je zwei Fluchtfelder. Das Matt, das auf den Schlag folgt, ist verschieden von jenem, das eintritt, wenn der König in einer weiteren Variante ohne Schlagen auf das betreffende Feld zieht. Klare Konstruktion.» — 1. b3! (dr. 2. Sc4† 3. D:f5†) Lg6 2. Df6†! K:f6 (f4) 3. Ld4 (Dd4) † 1.... Lg4 2. Df4†! K:f4 (f6) 3. Ld6 (Dd6) † 1.... Te7 2. Ld6†! K:d6 (d4) 3. D:e7 (Dd2) † 1.... Se3 2. Ld4†! K:d4 (d6) 3. D:e3 (Df4) †. — Nicht 1. c7? wegen Sb4!

**10207** (J. Razu): 4. Preis. «Ein glänzender thematischer Schlüssel führt zu zwei komplizierten Doppelschach-Varianten, in denen die Verstellungen des s.Lg6 doppelte Wirkung ausüben: einmal die Abschirmung des w.K. und ausserdem eine Schwächung des Feldes d3.» — 1. Te7! (dr. 2.

T:c7† 3. D:d6†) Sf5†† (Se4††) 2. Kh3 (g2)!! S(L)d6 bzw. bel. 3. Lf2/S:d3/Te5 (:c7) †. Falls 1.... S:b5†, so 2. Te5†† Kd4 3. Sf3 †. — 1. De7? scheitert an Le4! (2. L:f6 T:e8! 3. D:c7† Lc6!!)

**10208** (S. Seider): 1. ehr. Erw. 1. La7! dr. 2. Tbf6 3. Sc3 † 1.... Tg∞ 2. Sc3† K:e3† 3. Tg6 † 1.... L:g8 2. Sf6† K:e3 3. Tb3 †.

**10209** (E. Boström): 2. ehr. Erw. 1. Sb2! (dr. 2. Sa4† Kd5 3. c4 †, Mustermatt Nr. 1) Kd5 2. Df3† K:e5 3. Sc4 †, Nr. 2 (2.... Kc5 3. Dc6 †) 1.... Kb6 2. Df6† K:a5 3. S:b7 †, Nr. 3 (2.... K bel. 3. Dc6 †) 1.... Dd1 2. De3† Kd5 3. c4 †, Nr. 4 (1.... T:c7 2. Dc4†). Dieser schöne Böhm wurde allgemein als recht schwierig taxiert.

**10211** (M. Keller): 3. ehr. Erw. 1. g4! dr. 2. Db2† (oder 2. f7† S:g7 3. Dd2 † oder 2. Te7†) 1.... D:c6 2. De3† S:e3 3. Te7 † 1.... Th1 2. Te7† S:e7 3. f7 † 1.... L:e2 2. f7† S:g7 3. De3 †. Nochmals ein interessanter Zyklus der 2. bzw. 3. Züge von Weiss. Als wertvermindernd muss hier der Schlüssel bezeichnet werden, der dem s.K. «auf Vorschuss» das Fluchtfeld f5 raubt.

**10212** (E. Wirtanen): 4. ehr. Erw. 1. Lb2! dr. 2. d3† 1.... L:g6 2. e4! 1.... Dh3 2. f4! Zwei gute Novotny-Verstellungen, von denen merkwürdigerweise der erste fast durchwegs übersehen wurde. — 1.... D:g6 2. c:b6.

**10213** (idem): Lob. Da 1. Tc6 (dr. Td4 oder :e3†) an c2! scheitert, liegt der sog. «finnische Novotny» 1. Tc:c3! nicht fern. 1.... T(L):c3 2. Td4 (:e3)†! e:d4 (f:e3) 3. De6 (g4) † 1.... S:b6 (f5) 2. Kg6 (g5) 1.... Sc4 2. Sa6.

**10214** (J. Buchwald): Lob. 1. L:f5! (2. Sc3 bel. †) e:f5 2. Sb5†† Ke4† 3. D:d5 † 1.... S:f5 2. S:d5† Ke4 3. D:f5 † 1.... T:f5 2. S:e2†† Ke4 3. f3 † (od. 2. Sb5†† Ke4 3. S:d6 †). Das bisweilen versuchte 1. Lg2? scheitert an f3! (2. L:f3 Lf4†!)

**10216** (H. Laue): Lob. 1. Tgf4! (dr. 2. T4f3†) L:c4/L:e4/L:c6/L:e6† 2. Lc8/Le8/L:c6/L:e6†. Reizvoll diese symmetrischen L-Bewegungen.

**10217**(A. Johandl): Lob. 1. a7! (dr. 2. a8D 3. S:d6 †). Mit seinen Hauptparaden droht Schw. im 2. Zuge den Be6 wegzuschlagen, worauf ein lustiger Absperrmechanismus in Funktion tritt, wodurch W. die Schwächung je einer der ursprünglich doppelten Punktdeckungen von d6 bzw. f6 ausnützt: 1.... Tde1/Tfe1/De1/g3 2. Te5†/Tg5†/Tf5†/Td5† 3. S:d6 (f6) †. Die Verführung 1. b7? scheitert an 1.... d5!

**10205** (S. Seider): Autorlösung 1. S:e6. Nebenlösungen 1. T:e6† und 1. S:d5. (Aber nicht 1. Dg7? Sh7!!). — **10210** (Dr. B. Kozdon): AL 1. Lf1. NLNL 1. Df4 und 1. Le6. Zudem Duale in beiden Hauptvarianten der AL.

**10215** (J. Buchwald): AL 1. e3. NL 1. e:d3.

— **10206** (A. Schriber): 1. Lg7 Zzw. Bei nahe steingetreu vorweggenommen durch eine Preisaufgabe 1959 Schachmaty von A. Popandopoulo, nachzuschlagen im FIDE-Album II (Nr. 255). Wir verdanken B. Ebner aus Wien diese aufschlussreiche Mitteilung.

### Ergebnis des Februar-Lösungswettbewerbs

Es gingen uns bis 31. Mai 1970 Lösungen von 20 Teilnehmern zu, wovon 4 aus dem Ausland. Am Dauerlösungswettbewerb sind 15 von ihnen beteiligt. Die Lösungen wurden gem. Dauerlösungsregelung bewertet. — Wir haben uns entschlossen, die Buchpreise noch um vier zu vermehren. Die zehn Preisträger heißen: R. Steinauer, Bern (57 P.), B. Ebner, Wien (54), H. Bieber, Haifa (53), P. Grunder und H. Vifian (je 52), J. Rüedi (50), E. Meier-Welti und A. Schönholzer (je 49), G. Yacoubian (48), Dr. J. Fulpius (47). Die Preise werden ihnen in den nächsten Tagen zugehen. — Für das Dauerlösungsturnier schreiben wir den Preisträgern die halbe, den übrigen Teilnehmern die volle erzielte Punktezahl gut.

## DAS SEMINAR

### Le gambit Mora

#### Thème du 5e tournoi thématique par correspondance

21 inscriptions ont permis de faire disputer 68 parties dans 5 groupes différents. Malheureusement, ce ne sont que 47 parties qui ont été transmises au Directeur de tournoi, et c'est uniquement sur celles-ci que cet article est basé. De ces 47 parties, 22 ont été gagnées par les Blancs, 6 sont restées nulles et 19 ont été l'apanage des Noirs.

Après les coups imposés

**1. e4 c5 2. d4 c:d4 3. c3**

les Noirs ont utilisé principalement deux variantes:

**I) 3. -- d:c3; II) 3.... Cf6**

que nous examinerons tour à tour.

**I) 3. -- d:c3**

L'acceptation du gambit est revenue le plus souvent, permettant aux Blancs de s'imposer par 17 victoires à 10, 4 parties étant restées nulles.

**4. C:c3 Cc6**

Dans plusieurs parties, les Noirs jouèrent ici 4. -- e5, coup beaucoup trop risqué qui, à une seule exception près, tourna à leur plus grande confusion, comme par exemple dans la partie la plus courte du tournoi: 5. Cf3 Cc6 6. Fc4 Fe7? 7. Dd5 abandon (Lässer — Schwager).

**5. Cf3 g6 ?!**

5. -- d6 utilisé dans la partie Dr. Baumgartner — Baumann paraît plus solide, les Noirs parvenant à égaliser: 6. Fc4 e6 7. 0-0 Cf6 8. De2 Fe7 9. Td1 e5 10. h3 0-0 11. Fe3 Fe6 12. Tac1 a6 13. F:e6 f:e6 14. Dc4 Dd7 15. Ca4 b5 16. D:c6 D:c6 17. T:c6 b:a4 18. Cg5 Tf8 19. Fc1 Tc8 20. Tb6 nulle.

**6. h4!**

Joué dans la partie Dr. Donath — Bezzola, ce coup provoque un nouvel affaiblissement de l'aile Roi et paraît être le meilleur moyen de réfuter le plan des Noirs. Si les Blancs se développent trop tranquillement, les Noirs égalisent facilement, par ex.: 6. Fc4 Fg7 7. 0-0 Ch6 8. Ff4 0-0 9. h3 Rh8 10. Dd2 Cg8 11. Tad1 Da5 (11. -- f6!) 12. Cg5 Ch6 13. Cf3 Cg8 14. Cg5 nulle (Dr. Baumgartner — Dr. Goldberger).

**6. -- h5 7. Fc4 Fg7 8. Cg5 Ch6**

Il eut peut-être mieux valu jouer ici e6, suivi de Cge7, limitant d'une part l'action du Fc4 et surtout contrôlant fortement la case f5. Par contre, le développement du Fc8 devenait laborieux.

**9. 0-0 d6 10. f4 0-0**

Les Blancs menaçant f5, il fallait jouer Fg4 pour éviter la perte du pion h5.

**11. f5! Ce5 12. Fb3 g:f5**

Apporte de l'eau au moulin de son adversaire. Le point f7 étant suffisamment dé-

### Schweizerische Schachzeitung

erscheint monatlich seit 1900, 70. Jahrgang, Organ des Schweizerischen Schachverbandes

Zentralpräsident: Henri Le Comte, Bergières 22, 1004 Lausanne

Abonnementspreis: jährlich Fr. 15.— (Ausland Fr. 18.—), Einzelnummer Fr. 1.50

Bestellungen und Adressänderungen (bis 25. des Monats) an die Administration:

A. Fricker, Gundeldingerstrasse 436, 4000 Basel

Zahlungen an Schweizerischer Schachverband Zug, Postcheck-Konto 80 - 581 92 Zürich

Einsendungen an Arturo Zahner, Lauriedhofweg 2b, 6300 Zug

Redaktion: Walter Kühnle-Woods, Höggerstrasse 80, 8037 Zürich, Tel. (051) 42 66 63; Probleme: Hans Henneberger, Hochrütistrasse 16, 6000 Luzern; Endspiele: Wladimir Naef, Jägerweg 6, 4900 Langenthal; Fernschach: Otto Krausz, Via Tesserete 11; 6900 Massagno; Jugendschach: Christian Issler, Unter Brieschalden 5, 4132 Muttenz

Druck und Versand: Offizin Zürcher AG, 6301 Zug, Telephon (042) 21 28 32

## 19. Olympiade in Siegen

Die Vorrunden schlossen wie folgt ab:

**Gruppe 1:** Sowjetunion 31, Spanien 28½, Polen 24, Australien 23, Tunesien 18, Griechenland 17½, Peru 17½, Dominikanische Republik 11, Färöer 8½, Monaco 1.

**Gruppe 2:** Jugoslawien 31½, Kanada 23, Indonesien 22½, Mongolei 22, England 21½, Iran 19½, Schweiz 18½, Luxemburg 8½, Andorra 7½, Hongkong 5½.

**Gruppe 3:** DDR 30½, USA 28½, Holland 28, Finnland 22½, Belgien 19, Brasilien 17, Mexiko 12, Japan 12, Türkei 8½, Virgin Islands 2.

**Gruppe 4:** Rumänien 26½, Ungarn 26, Dänemark 25½, Schweden 22, Philippinen 21½, Italien 21½, Irland 19, Libanon 8, Marokko 7½, Guernsey 2½.

**Gruppe 5:** Argentinien 26, Tschechoslowakei 25½, Israel 24½, Kuba 22½, Norwegen 22, Schottland 19½, Singapur 14, Portugal 14, Malta 8, Rhodensien 5.

**Gruppe 6:** BR Deutschland 29½, Bulgarien 28, Österreich 21½, Kolumbien 20½, Island 19, Puerto Rico 16, Südafrika 14, Albanien 13½, Neuseeland 13½, Zypern 4½.

Die Schweiz qualifizierte sich nur für den Final D. Die Einzelresultate: Lombard 5½ aus 9, Schaufelberger 1/5, Gereben 3½/8, Hohler 5½/8, Renzo Castagna 3/6, Andreas Huss steht wegen Maturaprüfungen erst für die Finalrunden zur Verfügung.

### Spenderliste für die Schacholympiade in Siegen Sammelergebnis Fr. 1944.70

**Fr. 2.—:** R. Steinauer, Bern; A. Wyss, Baden.  
**Fr. 5.—:** R. Meier, Lausanne; NN, Lausanne; K. Reust, Glarus; H. Suter, Laufenburg; H. Thévoz, Lausanne.

**Fr. 10.—:** R. Bourquin, Genève; E. Gentit, Zürich; P. Gourmaz, Schaffhausen; H. Gut, Tann-Rüti; A. Heller, Wohlen; B. Lienhard, Glattbrugg; G. Oetli, Stetten; E. Rothweiler, Basel; E. Rüfenacht, Biel; T. Slobodan, Zürich; J. Sutter, LeLignon; H. Speck, Zug; T. Steiner, Lachen; R. Thomann, Faulensee; G. Weideli, Clarens; A. Wenger, Zug.  
**Fr. 15.—:** H. R. Glauser, Zug; Isoz, Sierre; D. Lenherr, Arbon; Fr. Wenger, Bern.

**Fr. 20.—:** Cl. Crastan, Lausanne; P. N. Glauser, Wallisellen; R. Hänggeli, Zürich; H. Henneberger, Luzern; R. Keller, Zürich; Dr. J. Kupper, Zürich; R. Le Comte, Lausanne; H. J. Leuzinger, Zürich; H. Marti, Solothurn; J. Ruffy, Bern; H. Severt, Männedorf; M. Schmid, Basel; C. W. Schneider, Brugg; Ch. Theiler, Zürich; M. E. Walter, Uerikon.

## Inhalt (20 Seiten)

19. Olympiade in Siegen . . . . .	166
Endspiele . . . . .	166
Grösstes Open der Schweiz (Suri) . . . . .	167
5ème à Haifa (Eichhorn) . . . . .	170
Wirthensohn und Schauwecker mit Bestresultat (Riethmann) . . . . .	172
Sekunden entschieden für Hammer (R. Wyss) . . . . .	176
Fernschach . . . . .	178
30 Jahre Fernschachzentrale NZZ (Dr. Schudel) . . . . .	178
Probleme . . . . .	179
Glausers vierter Cupsieg (Kühnle) . . . . .	181
Kalender . . . . .	183

### Partien (Nr. 8133—8145)

Altyzer 169, Basman 171, Bulatovic 169 (2), Campbell 175, Eidinger 176, Gereben 181, Glauser 181, Hammer 176, Holt (2), Ljubojevic 175, Lombard 171 (2), Maeder 171, Meulders 175, Nicolai 168, Ostojic 168, Pflieger 171, Schauwecker 169, 175, Soltis 171, Svenson 175, Wirthensohn 175, 177, Wyss 177.

### Endspiele

G. Kasparian 166, W. Palienko 166, E. Pogosants 166.

### Probleme

A. Fischli 179, Dr. J. Fulpius 179, M. Hoffmann 179, H. Johner 179 (2), A. Johandl 180, J. Mayer 180, V. Pachman 179, M. Schneider 180, G. Yacoubian 179 (2).

**Fr. 21.70:** A. Huber, Zürich.

**Fr. 24.—:** R. Jaggi, Massagno.

**Fr. 25.—:** W. Fackler, Riehen; K. Locher, Bern.

**Fr. 30.—:** Ed. Kurti, Liestal; R. Rodriguez, Locarno.

**Fr. 50.—:** Max Blau, Bern; W. Bücheler, Zürich; W. Gossweiler, Dübendorf; K. Hürlimann, Zürich; M. Keller, Thalwil; NN, Schaffhausen; K. Riethmann, Zürich; Dr. P. Schaad, Chur.

**Fr. 60.—:** Horst Baer, Kloten.

**Fr. 100.—:** Emelka-Film AG, Zürich; Dr. E. Herrmann, Neuhausen; H. Le Comte, Lausanne; A. Nagler, Zürich; G. Soldati, Massagno; NN von einem Teilnehmer an den Senioren-Freundschaftsturnieren.

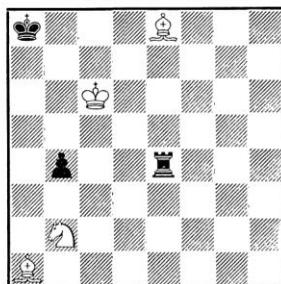
**Fr. 200.—:** J. L. Ormond, Corseaux.

## Endspiele

## Finales

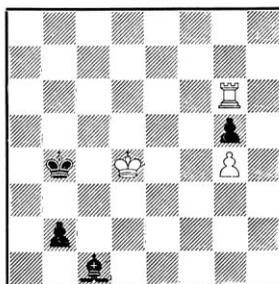
(Lösung Seite 177)

G. Kasparian  
Revista de Sah 1961



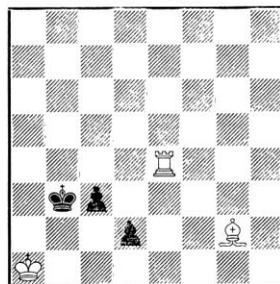
Weiss zieht und gewinnt

W. Palienko  
Komsomolskaja Prawda  
1968



Weiss zieht und gewinnt

E. Pogosants  
Tschervonnj Girnik



Weiss zieht  
und hält unentschieden

30. g:f5 g:f5 31. Lc7 g6 32. La5 c5 33. Lb6 Te6 34. a5 Ted6 35. Kg2 Kf7 36. Te2 Td2 37. Te1 Kf6 38. Kf3 T6d3† 39. Te3

Um den Bauer b3 zu retten, opfert Weiss den König. 39.... Tf2 matt.

0:1

P. Hammer

### 8144 Spanisch

Wyss — Wirthensohn

1. e4 e5 2. Sf3 Sc6 3. Lb5 a6 4. La4 Sf6 5. 0-0 Le7 6. Te1 b5 7. Lb3 d6 8. c3 0-0 9. h3 Sb8

Die Breyer-Variante. Sie ist gegenwärtig sehr gebräuchlich und stellt eine sichere Verteidigung dar.

10. d4 Sbd7 11. c4

Ein älterer Zug. In der Grossmeisterpraxis sieht man fast nur noch das Bauernopfer 11 Sh4. Nach den bisherigen Zügen 11.... S:e4, g6 oder Sb6 hatte Schwarz aber viele Schwierigkeiten zu bekämpfen, was einige Partien Fischers zeigten. Ganz gut scheint jedoch der neue Zug 11.... Te8 zu sein, was auch mein Gegner ziehen wollte. Es könnte folgen: 12. Sd2 Lb7 13. Sf5 Lf8 14. Sf3 e:d4 15. Sg5 d5 usw.

11.... c6 12. c5 Dc7 13. c:d6 L:d6 14. Lg5 Das Beste.

14.... e:d4 15. D:d4

Gebräuchlicher ist es, hier L:f6 einzuschalten, da Schwarz wegen 15.... S:f6 16. e5! mit dem g-Bauern wieder nehmen muss. Die ganze Variante wurde seinerzeit von Trifunovic in Chess Review analysiert: 15. L:f6 g:f6 16. D:d4! Se5 17. Sbd2 Td8 18. De3 Sd3 19. Dh6! Das Qualitätsoffer von Trifunovic z. B. 19.... S:e1 20. T:e1 1) 20.... Lf4 21. D:f6 T:d2 (21.... L:d2 22. L:f7†) 22 S:d2 L:d2 23. Td1 La5 24. Td3! nebst Tg3†; 2) 20.... De7 21. e5! L:e5 (21.... f:e5 22. Sg5!) 22. Lc2 mit Angriff; 3) 20.... Le5 21. S:e5 D:e5 22. Sf3 De7 23. e5; 4) 20.... Lf8! 21. D:f6 Lg7 22. Dh4 h6 23. e5! usw. In der Partie Fischer — Portisch, Santa Monica, 1966, folgte aber 19.... Lf4 20. D:f6 Td6 21. Dc3! S:e1 22. T:e1 Dd8 23. Te2 mit offenem Kampf.

15.... c5 16. Dd2 Te8

Nicht sehr gut. Hier oder im nächsten Zug musste Schwarz unbedingt das Feld e5 besetzen.

17. Sc3 c4 18. Lc2 h6?

Das ist schon ein Fehler, aber Schwarz stand schon schlecht. So verliert Schwarz nach 18.... Lb7 19. Tad1 Lc5 20. e5 nebst D:d7 eine Figur.

19. L:f6 S:f6 20. e5!!

Ein überraschendes Bauernopfer, das vom Gegner übersehen wurde. Schwarz ist be-

reits zwangsläufig verloren, aber 19.... g:f6 war natürlich auch nicht sehr verlockend.

20.... L:e5 21. S:e5 T:e5 22. T:e5 D:e5 23. Te1

Die Grundlinienschwäche des Nachziehenden ist tödlich!

23.... Dc5

23.... Dc7 ist auch nicht besser, denn nach 24. Sd5 Dd7 25. S:f6† g:f6 26. D:h6 f5 27. L:f5! wird Schwarz matt oder verliert die Dame.

24. Dd8† Df8 25. Lh7†! S:h7

25.... K:h7 scheidet natürlich an 26. D:f8.

26. Te8 Lb7 27. T:f8† S:f8 28. Dc7 Lc8

Dre arme Läufer hat nichts Besseres als nach c8 zurückzukehren.

29. Dc6 Tb8 30. De8 Ta8 31. Dc6 Tb8 32. De8 Ta8 33. Sd5! Lb7 34. Se7† Kh7 35. D:f7 Le4 36. Dg8†

Kommentar: Ronald Wyss

## Tournoi de Schilde

La petite cité belge est chaque année le théâtre d'un tournoi international, réservé aux juniors de moins de 18 ans. Cette épreuve a réuni cette année 14 participants représentant 13 nations. Elle a été remportée par Hemmert (RFA), avec 7 points sur 9, suivi de Baljon (Hol) et Petrosian (URSS) 6½; Stean (Angl.) 5½; Haik (Fr) 5 etc. Le représentant de la Suisse, Urs Keller, dernier avec 2 points seulement, s'est montré tenace mais manquait de l'expérience nécessaire pour un tournoi de ce niveau. Il n'a ainsi pas pu nous faire oublier l'exploit de l'actuel champion suisse André Lombard, qui fut en 1966 vainqueur ce cette joute avec 8 points sur 9.

## Endspiele (Lösungen von Seite 166)

### Kasparian: 1. Lh5

Es drohte sowohl 1.... Te1 als auch 1.... T:e8.

1.... Te6†

Auf 1.... Te1 verhindert Weiss den Figurenverlust mittels 2. Ld1. Falsch wäre 2. Sd1? Th1 3. Lg4 Tg1 4. Lf3 Tf1 5. Le2 Te1 remis.

2. Kc7 Ta6 3. Lf3† Ka7 4. Sa4 T:a4 5. Ld4† Ka6 6. Le2†

Falsch wäre 6. Lb7†? Kb5 7. Lc6† Kc4.

6.... Ka5 7. Lb6 matt

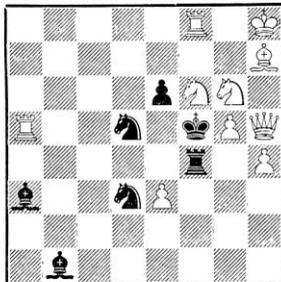
### Pogosants: 1. Td4 c2 2. Ld5† Ka3

Auf 2.... Kc3 folgt 3. Tc4† Kb3 4. T:c2† oder 3.... Kd3 4. Le4† K:c4 5. L:c2 remis.

3. Ta4† K:a4 4. Lb3† K:b3 patt

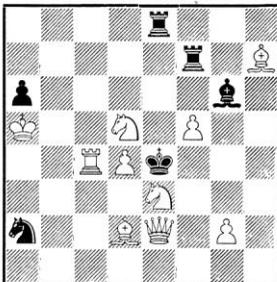
Palienko: 1. Tb6† Ka3 2. Kc3 Ka2 3. Kc2 Ka3 4. Tb8 Ka4 5. Kc3 Ka5 6. Kc4 Ka6 7. Tb5 Ka7 8. Kd5 Ka6 9. Kc6 Ka7 10. Tb6 Ka8 11. Tb7 L bel. 12. T:b2 und gewinnt

10272 G. Yacoubian, Genf



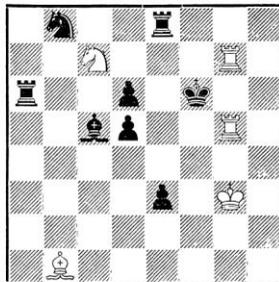
Matt in 2 Zügen

10273 H. Johner, Thalwil



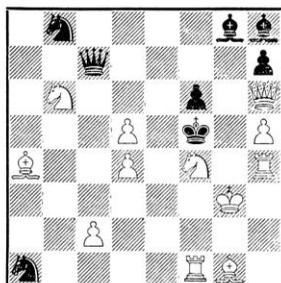
Matt in 2 Zügen

10274 H. Johner



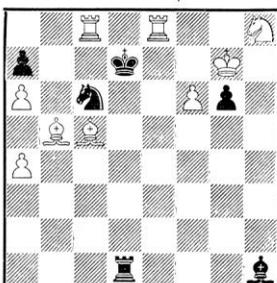
Matt in 3 Zügen

10275 G. Yacoubian



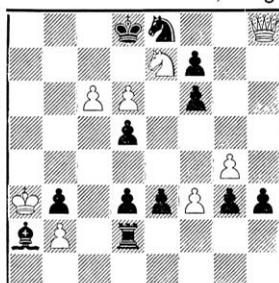
Matt in 3 Zügen

10276 A. Fischli, Muttenz



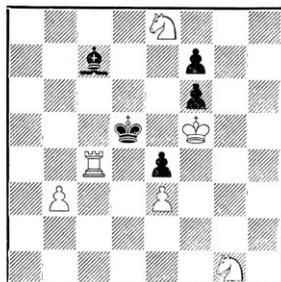
Matt in 3 Zügen

10277 V. Pachmann, Prag



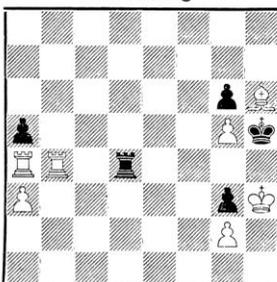
Matt in 4 Zügen

10278 Dr. J. Fulpius, Genf



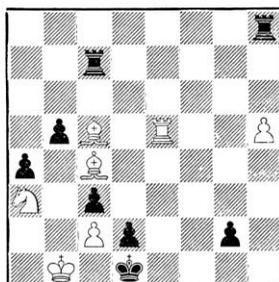
Matt in 4 Zügen

10279 M. Hoffmann  
Kilchberg



Matt in 6 Zügen

10280 G. Yacoubian



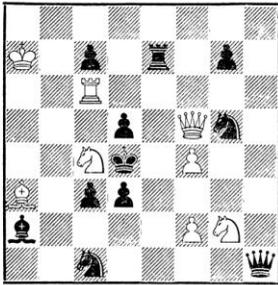
Matt in 10 Zügen

**Lösungen der März-Aufgaben**

**10218** (Dr. W. Issler): 1. c4? Sf4! — 1. e4? Sb4! — Daher 1. Se7! (2. Dd5♣) Sf4(b4) 2. Sf5(b5)♣. Ansprechende Linienkombinationen. Leider NL 1. c:b3. — **10219** (Dr. J. Weber): 1. Dh1! Tg1(:g3, h2, K:g3) 2. Df3(f1, :h2, h4)♣. Eine recht hübsche Miniatur, in der die Drohung 2. De1 eigentümlicherweise durch jeden schw. Zug pariert wird.

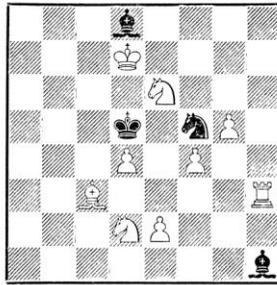
— **10220** (M. Marysko): S. Korr. im Juniheft. Lösung wird verschoben. — **10221** (K. Flatt): 1. Lf8! Zzw. 1.... Sb3 2. Sd3!! (3. f5♣) c:d3 3. Lf3!! (4. Ld5♣) Se4 4. Lg4♣ 2.... Sd4 3. Sc5♣ 1.... Lb3 2. L:b5! (3. Ld7♣) a:b5 3. Se2! Gegenseitige Behinderung schw. Figuren auf b3. — Die raffinierten Verführungen 1. Lf1 od. h5, denen eine Anzahl Löser zum Opfer gefallen sind, scheitern an Sb3 2. Sd3 Sd4! —

10281 M. Schneider  
Schweinfurt. «Schwalbe»  
1969



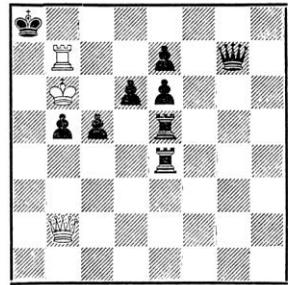
Matt in 2 Zügen

10282 J. Mayer  
Frankr. «Thèmes 64», 1969



Matt in 3 Zügen

10283 A. Johandi  
Wien, DSB 1970



Matt in 4 Zügen

**10222** (Dr. K. Wenda): 1. d4? scheidert an h1D! — 1. e4? S:e4 2. d4 Sc3! (nicht S:d6 wegen 3. Sd8♣). — 1. c4? b:c4! (1.... b:c3 e. p.? 2. e4!). — Also 1. a4!! b:a4 2. c4! b:c3 e. p. 3. e4! S:e4 4. d4! S:d6 5. Sd8♣ (2.... h1D 3. d4! Dh5† 4. d5†). Ein sehr interessantes System gestaffelter Vorpläne arbeitet hier dresdnerisch ineinander, wobei das Prinzip der Beugung eine wichtige Rolle spielt. — **10223** (idem): 1. f4? f1D! — 1. Sa8! Kd5 2. Lf6! Ke6 3. Lg5 Kd5 4. L:e3 Ke6 5. Lg5 Kd5 6. Lf6! Ke6 7. Lh4! Kd5 8. L:f2 Ke6 9. Lh4 Kd5 10. c3! L:b3 11. Sb6† Ke6 12. f4! Endlich. Lc2 13. d5†! c:d5 14. Sa8 15. Sc7♣. Das Problem ist die Erweiterung und Vertiefung eines Neunzügers des nämlichen Verfassers (Probleemblad 1968), der aus 10223 entsteht, wenn Be3/f2 entfernt und durch s.Bf5 ersetzt werden: 1. Sa8 2. S:f5 3. Sh6 4. c3! 5. Sb6† 6. f4! 7. d5† 8. Sa8. — **10224** (idem): 1. Sg6? Te6! — 1. Sg4? h4†! — 1. Sf3? Sd3! — 1. Sd3? Sf3! — 1. Sc4? Ta5! — 1. Sc6? Da7! — 1. Sd7? T:f5! — Also 1. Sf7! mit 7 Varianten. — Vollständiges w.Springerrad, wobei die Fehlersuche alle an Verstellungen weißer Linien scheitern. — **10225** (idem): 1. Sce4? T:e4! — 1. Sge4? L:e4! — Also 1. a3! Zzw. 1.... La8 2. Sce4! L(T):e4 3. Se6(Df3)♣ 1.... T8 2. Sge4! L(T):e4 2. Se2(d5)♣. — Nicht 1. Ka3? wegen Lg2 2. D:g2 Te3!! mit Fesselung. — 1. a7? Te7!! — **10226** (idem): 1. d4? Le1† 2. Ka6 e:d4! — Daher 1. Kb4!! (dr. 2. Sc5† 3. Se8♣) e4 2. d4! Le1† 3. Ka4! nebst 4. d5♣ 2.... e:d4 e. p. 3. Te6♣. Lenkung zum En-passant-Schlag, der nach dem Zwischenschach nicht mehr zulässig ist. — **10227** (idem): 1. Sa6? f4 2. Sdc5† Th:c5! — 1. Se6? f4 2. Sd:c5† Tc:c5! — 1. Ka7! (2. Dd1† Kb2 3. Sb6!) Th1 2. Sa6! Thc1 3. Sd:c5† T:c5 4. D:b4♣ 1.... Th4 2. Se6! Thc4 3. Sd:c5† T:c5 4. Sd4♣. Ein glänzender Auswahlsschlüssel

180

führt zu zwei parallelen Varianten, in denen auf geistreiche Weise die reziproke Verstellung der beiden s.TT demonstriert wird. — **10228** (idem): 1. Tc2? Te4!! — 1. Lc2? Sg4!! — 1. Df1†! T:f1 2. Tc2! (D(L):c2 3. Ta4(Ld3)† 1.... S:f1 2. Lc2! D(L):c2 3. Ta4 (Tg6)†. Neben zwei schwarzen Plachuttas gibt es in diesem Fünzfzüger noch einen w.Novotny und einen w.Plachutta zu bewundern. — **10229** (idem): 1. Ta:d1? b3!! — 1. Sh5! L:h5 2. Ld7† Kd8 3. Lg4† Ke8 4. 0-0-0! c6 5. Td8† L:d8 6. Ld7♣. Nochmals eine spannende Auseinandersetzung. **Nachträge.** **10186 V** (D. Kutzborski): mit w.Bd6. Der Hauptplan 1. Sg5 (dr. 2. Le4♣) scheidert zunächst noch an L:g5! (2. f3 T:a8!). Daher als Vorplan die Beschäftigung des s.K., damit ohne Zeitverlust Ld8 ausgeschastet werden kann: 1. Sc6! Ke4 (sonst 2. Sb4♣) 2. Se7†! Kd3 und nun 3. Sg5! h:g5 4. Sc6! Ke4 5. Sd4† Kd3 6. f3! K:e3(Lc2 bel.) 7. S:c2†(Le4†) 8. Le4 (Sf5)♣. — **10195** (H. Kraatz): mit w.Ta6, w.Bc2/f3, s.Bf4, ohne Sf2. 1. Ta8! Zzw. Kd4 2. Da7† 3. Da1♣. Loydsche Linienräumung. 1.... K:f6 2. D:e7† 1.... e:f6 2. D:d6♣.

### Informalturnier 1970/71

Für das im letzten Heft ausgeschriebene neue Informalturnier der SSZ konnten als Schiedsrichter gewonnen werden:

- a) Zweizüger: Andreas Schönholzer, Zollikofen/Bern;
- b) Dreizüger: Luigi Bühler, Luzern;
- c) Mehrzüger: Friedrich Chlubna, Wien.

### Berichtigungen

Im Fünzfzüger 10269 von K. Flatt ist zur Behebung einer Nebenlösung auf e5 ein w.B. zu ergänzen und der w.Ta4 nach a2 zu versetzen.

Im Neunzüger 10271 von M. Hoffmann muss der w.Sg6 nach g2 versetzt werden.

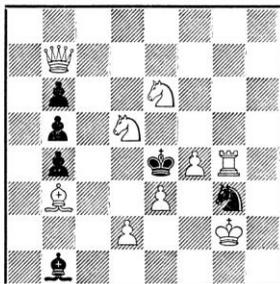
Lösungen der April-Aufgaben

**10230** (A. Ellerman †): 1. Df6! (dr. 2. Sg5♣) L:f6†(T:e4†) 2. Sg5(Sf4)♣. Elegante Kreuzschachabspiele. 1.... K:e4 2. S:c5♣ 1.... Se7 2. D:e5♣ 1.... c4 2. T:e5♣. Schade nur, dass das Fehlen eines Satzmatts nach 1.... K:e4 die Lösung erleichtert. — **10231** (idem): 1. Sc5! (2. e3♣) mit den glänzenden thematischen Varianten 1.... Tf3(f5, f6, :f7, e4) 2. Te4(S7e6, Le5, S5e6, Td8)♣ und den Beigaben 1.... c2(T:e2) 2. Da1(Td3)♣. Nicht 1. Sg5!? wegen D:g6 (oder Le4). — **10232** (idem): Hier scheitert 1. Sg4? an Lb5!, 1. Sd7 (od. g6)? an Lf4!, 1. Sc4? an Sd3! und 1. Sd3? an Sf4! — Richtig ist lediglich 1. Sc6! (2. Te8♣) Lf4(Sf4, Sd3, Lg7) 2. D:h7(T:e3, Tc4, Sg5)♣. Ein schönes Beispiel für den sog. «fortgesetzten Angriff». — **10233** (idem): In den drei Satzspielen 1.... D:f5(S:f5, e:f5) 2. Db2(Sd3, D:e1)♣ blockt sich Schwarz dreimal das Fluchtfeld f5. In der Lösung 1. Tf4! (dr. 2. S6:g4♣) L(T, B)c4 2. Db2(Sd3, D:e1)♣ liegt dreimalige wechselseitige Figurensperre

auf d3 vor — aber die Mattzüge sind wieder die nämlichen wie im Satz. Also Parade- oder Rückwechsel in drei Varianten. Höchst originell. — **10234** (idem): 1. Ld5? Le7(f6) 2. Sf4(e3)♣, aber 1.... Sc6! — 1. Le6? Sc6(Lf6) 2. Sf4(Df4)♣, aber 1.... Le7! — Nur nach 1. Lf7! klappt es durchs Band (2. c4♣): 1.... Sc6(Le7) 2. Se3(Df4)♣ 1.... Sa4(d1) 2. T:d3♣. — **10253** (idem): 1. Da4? K:e4 2. De8♣, aber 1.... S:g6! — 1. Se7? K:e4 2. Sg6♣, aber 1.... S:d2! — Nur 1. Se6! (2. Te2♣) führt zum Ziel: 1.... K:e4 2. Sg7♣ 1.... S:d2(4) 2. L:g1♣. Rückkehrmotiv in drei Phasen. — **10236** (H. Kraatz): 1. Ld1! d2 2. Se2! Kh5 3. T:h7♣. Der sog. Cheney-Loyd, ein vom Verfasser bevorzugtes Thema, in sauberer Miniaturform. (Vom Linder unterscheidet sich der Cheney-Loyd dadurch, dass die Batterie verstopft bleibt.) — **10237** (G. Yacoubian): mit s.Se3 (statt g3). Nicht 1. Sc6? wegen Sf3! bzw. 1. Sd3? wegen Sh3! — Nach 1. Lc8! (2. L:d7♣) wird Bf7 zum Ziehen aufgefordert, wonach aber eine der erwähnten Paraden gestört wird: 1.... f6(f5) 2. Sc6(d3)! — Die ursprüngliche Fassung war durch 1. Lb7 (2. Ld5†) plump nebenläsig. — **10238** (M.

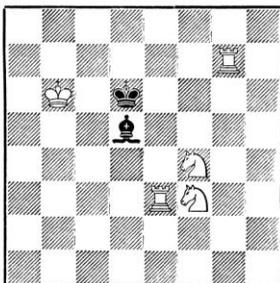
6 Urdrucke

10284 W. Hoek  
Den Haag



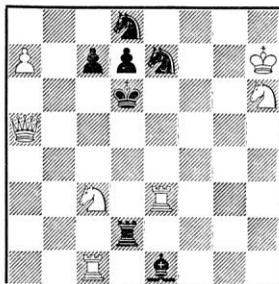
Matt in 2 Zügen

10287 E. Schaer



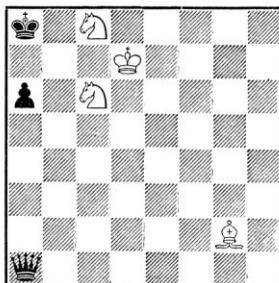
Matt in 3 Zügen

10285 W. Hoek



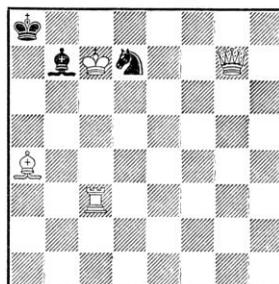
Matt in 2 Zügen

10288 E. Schaer



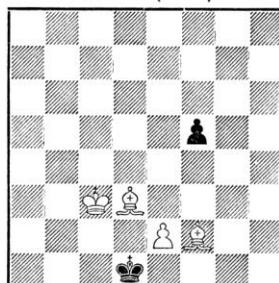
Matt in 4 Zügen

10286 E. Schaer  
Lausanne



Matt in 3 Zügen

10289 Dr. W. Speckmann  
Hamm (BRD)



Matt in 5 Zügen

Wettstein): 1. Ta8! (dr. 2. h8D† Th7 3. Df8†) 1.... T:a8(T:h7) 2. h8D†(Th8)! T:h8 3. Tg7. 1.... K:h7 2. T:a7† 3. f7 Kh7 4. f8D†. Der Dual 2. Tg7 nach T:a8 lässt sich wohl verschmerzen. — **10239** (R. Wirtz): 1. Tg6? S:c7 (2. Ta4, L:c5†!). Daher 1. Lb8! (2. Tg6 Sc7 3. L:c7 nebst 4. T:e6†) L:b8 2. Tg6 Sc7 3. Ta4! Zzw. Ein hübscher Seeberger. 1.... Sc7 2. Tg6 L:c5† 3. T:c5† Kd6(K:e4, Sd5) 4. Td5(Tg4, T:e6)† 1.... Kf6 2. Tg6† Kf7 3. L:e6† usw. — **10240** (E. Schaer): 1. Lh7! 2. Tg6 3. Tg3† 4. d3! 5. d4† 6. Td3! 7. Td2†. Wie sich der w.T. mit Hilfe der indischen Kombination an den s.K. heranpersicht, ist recht gut gelungen. — **10241** (Dr. J. Fulpius): 1. Kc5! Lh6 2. K:d5! Lf8 3. Kc6 Lh6 4. Kd7 Lf8 5. Ke8 Lh6 6. Kf7! Lf8 7. Kg8 Lh6 8. Kh7 Lf4 9. Le4! (dr. 10. Kg6, 11. Lf5†) K:h5 10. Lf5 (11. g4†) Lg3! 11. Lh3! (einziger Wartezug) L bel. 12. g4†. Ein enttäuschter Löser fand dies einen «langfädigen Monolog, um einen einfachen Zugzwang zu erreichen». — Der Redaktor ist jedoch froh, dass das Problem nach der langwierigen Prüfungsphase, in der nach-

einander mindestens drei vorherige Fassungen verworfen und umgearbeitet werden mussten, die letzte Phase des Gekochtwerdens durch die Löser offenbar unbeschadet überstanden hat.

### Korrekturen

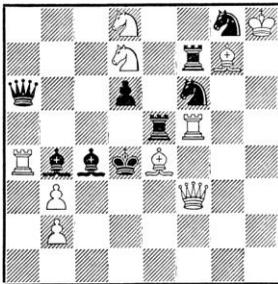
Dr. Issler verbessert seine nebenlösiges **Nr. 10218** wie folgt: s. Ba4 nach a7. 1. c2:b3 oder 1. D:b3 scheitert dann an 1.... a7-a6!

**Nr. 10220** ist leider auch nach der S. 138 (Juniheft) publizierten Verbesserung nicht korrekt. Der Verfasser bittet, die Korrektur, die sich nach wie vor auf die Diagrammstellung bezieht, wie folgt zu formulieren: w. Dd4 und s. Se3 streichen, w. Td3 nach d4, s. Tg2 nach g3, s. Lg5 nach h4, s. Bf2 nach w. Be3.

Infolge einer versteckten Unlösbarkeit der **Nr. 10250** bedarf das Problem folgender (hoffentlich endgültiger) Korrektur: w. K. nach c8, s. Bb6 nach c6, +w. Ba5/s. Ba6. Matt in 5 Zügen.

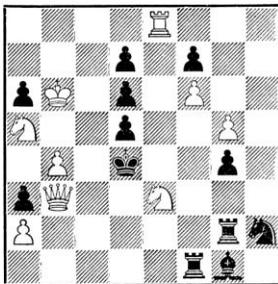
## 6 Nachdrucke

10290 J. Mettler  
Bürglen. TA 1969



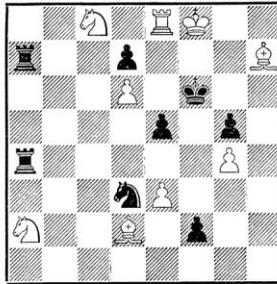
Matt in 2 Zügen

10293 D. Kutzborski  
Berlin. DSB 1970



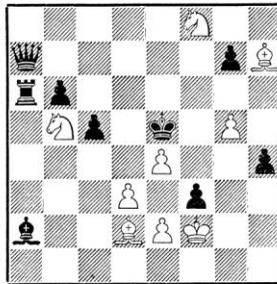
Matt in 4 Zügen

10291 J. Gelitz  
Darmstadt. Schwalbe 1969



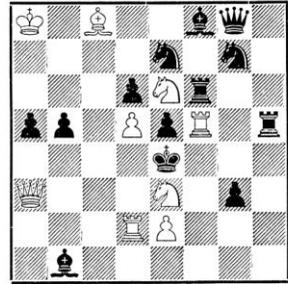
Matt in 3 Zügen

10294 A. Johandi  
Wien. DSB 1970



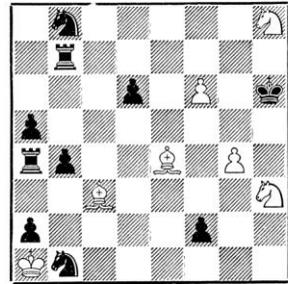
Matt in 6 Zügen

10292 W. A. Whyatt  
Australien. Probleemblad  
1970



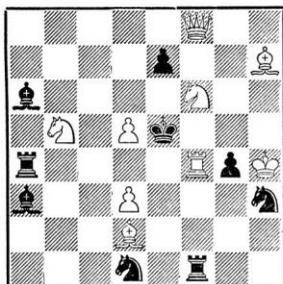
Matt in 3 Zügen

10295 J. Kricheli  
UdSSR. Probleemblad  
1970



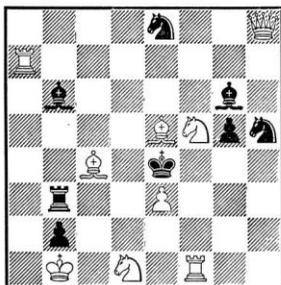
Matt in 8 Zügen

10255 A. Schönholzer,  
Zollikofen, 1. Preis



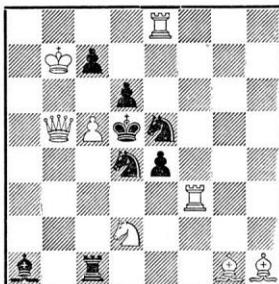
Matt in zwei Zügen

10082 A. Fischli, Muttenz  
1. ehr. Erw.



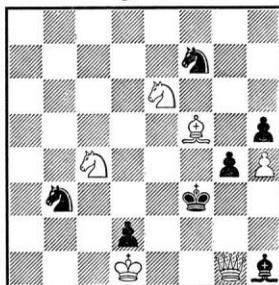
Matt in zwei Zügen

10155 H. Hermanson,  
Schweden, 2. Preis



Matt in zwei Zügen

10026V M. Hoffmann,  
Kilchberg, 2. ehr. Erw.



Matt in zwei Zügen

10108 A. Schönholzer,  
Zollikofen, 3. Preis



Matt in zwei Zügen

## Zweizüger- Informalturnier der SSZ 1968/70

Urteil von Werner Issler

Die meisten der 44 Bewerbungen sind nette Aufgaben, doch leider ist nicht viel Originelles zu entdecken. So wurde z. B. mit dem Schema der gut konstruierten Aufgabe 10179 (Birchmeier) schon vor mehr als einem Jahrzehnt experimentiert. Eine hoch-elegante Fassung stammt von H. Ahues (3. Pr. Magasinet 1956: Kc7 Da8 Tf6 Lf2 Sb4 Sg8 Ke5 Te1 Lb1 Lh2 Sc1 Be6 1. Dg2? 1. Df3!). Noch viel älter — solche Springerräder wurden schon um die Jahrhundertwende gebaut — sind die Vorgänger zu 10037 (Sammelius). Neu ist nur die Anordnung der Stopfbauern.

Für Auszeichnungen blieben schliesslich nur 5 Aufgaben übrig.

### 1. Preis: 10255 von A. Schönholzer, Zollikofen

Diese elegante Verbindung verschiedener moderner Ideen — thematische Satzduale, Nowotny-Auswahl, Matt- und Paradenwechsel zwischen Verführung und Lösung — ist der originellste Einfall des Turniers. Auch die konstruktive Gestaltung des schwierigen Vorwurfs ist in allen Teilen wohl gelungen.

### 2. Preis: 10155 von H. Hermanson, Unbyn (Schweden)

Die Verteidigungs- und die Mattzüge in den beiden Verführungen und in der Lösung bilden je einen vollständigen Zyklus. Bis auf den Umstand, dass Verführungen und Lösung in thematischer Hinsicht nicht ganz einheitlich sind, ist alles zu loben.

### 3. Preis: 10108 von A. Schönholzer, Zollikofen

Die echoartigen Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung wirken sehr harmonisch. Gewisse Vorläufer verhindern eine höhere Einstufung dieser perfekten Aufgabe.

### 1. Ehrende Erwähnung: 10082 von A. Fischli, Muttenz

Das Thema dieses Zweizügers ist alles andere als neu. Mit Hilfe der Doppeldrohung — sie ist bei Verführungsaufgaben dieser Art nicht zu beanstanden — ist dem Verfasser eine superelegante Darstellung geglückt, die durch die vielen feinen Konstruktionsdetails auszeichnungswürdig wird.

### 2. Ehrende Erwähnung: 10026 von M. Hoffmann, Kilchberg

Eine sparsam gebaute Zugwechselfaufgabe, die zwei Möglichkeiten, Mattwechsel zu erzeugen, geschickt verbindet.

## Lösungen

**10255** Satz: 1.... Tb4 2. Db8/D:e7; 1.... Lb4 2. Te4/d4; 1. Tb4? T:b4/L:b4 2. D:e7/d4; 1.... T:f6! 1. Lb4! T:b4/L:b4/T:f4/S:f4/K:f4 2. Db8/Te4/D:e7/d4/S:g4

**10155** 1. Tc3? Sdf3/Sef3 2. c6/Dc4; 1.... Te1! 1. Td3? Sef3/Te1 2. Dc6/c6; 1.... d:c5! 1. Tf5! Te1/Sdf3 2. Dc4/Dc6

**10108** 1. Da3? Kc4/Lc4/Se3/e3 2. Sd6/Dd6 Dc5/Dd3; 1.... T:f7! 1. Db2/ Kc4/Lc4/Se3 e3 2. Se5/De5/Dd4/Dd4

**10082** 1. Lh2? Shg7! 1. Lg3? Sf4! 1. Lc3? Tb5! 1. Ld4? Lc7! 1. Lb8? Seg7! 1. Lc7? Sef6! 1. Ld6!

**10026V** Satz: 1.... Lg2/g3/Sb3 bel. /Sf7 bel. 2. De3/Df1/S:d2/Se5; 1. Dh2! Lg2/g3/Sb3 bel. /Sf7 bel. 2. Df4/De2/Sd4/Sg5

## Verbesserung

Wegen einer Nebenlösung versetzt H. Johner in seiner Nr. 10274 den s.Ta6 nach a4, den s.Lc5 nach b4 und den w.Kg3 nach f3. Ausserdem fügt er zwei s.B. auf b5 und f4 ein.

## Liste der Dauerlöser (Stand 27. Okt. 1970)

A. Arni 107 + 39 = 146; B. Baumann 114; P. Beer 425; \* J. Benz 114; H. Bieber 158 + 83 = 241; F. Borsdorff 445 + 86 = P + 81; L. Bühler 307 + 157 = P + 14; D. Elfi 298 + 36 = 334; W. Fackler 228 + 89 = 317; G. Frei 84 + 86 = 170; Dr. Th. Frei 68 + 206 = 274; Dr. J. Fulpius 397 + 209 = P + 156; P. Grunder 137 + 150 = 287; \* V. Gyer-tyanffy 139; \* U. Hasler 67 + 77 = 144; G. Husy 278 + 46 = 324; W. Kaufmann 55; W. Leuzinger 6 + 42 = 48; S. Liljestrand 91 + 115 = 206; H. Lorez 109 + 77 = 186; \* C. H. Matile 6; E. Meier-Welti 240 + 215 = P + 5; \* A. Moser 134 + 17 = 151; \* P. Müller-Breil 183; R. Ott 339 + 59 = 398; J. Rüedi 316 + 218 = P + 84; A. Schönholzer 162 + 184 = 346; Dr. H. Schudel 381 + 117 = P + 48; R. Steinauer 411 + 162 = P + 123; H. Vifian 261 + 200 = P + 11; P. Weber 224; M. Wettstein 306 + 89 = 395; \* S. Widmer 124 + 72 = 196; G. Yacobian 172 + 191 = 363; \* J. Zuppiger 66.

Erstmalige Dauerlöser sind mit \* bezeichnet. Als neuen Dauerlöser können wir Herrn C. H. Matile begrüßen. Zum Dauerlösungspreis dürfen wir gleich acht Teilnehmer beglückwünschen, und zwar die Herren F. Borsdorff, L. Bühler, Dr. Fulpius, E. Meier-Welti, J. Rüedi, Dr. Schudel, R. Steinauer und H. Vifian. Wer seinen Preis noch nicht erhalten hat, möge der Redaktion umgehend eine Bestellung zukommen lassen.

## Fernschach Échecs par correspondance

Fernschach 69 - 9196 Lugano.

Fernturnier-Anmeldungen: W. A. Stilling, «La Bagatelle», 6948 Porza, Postcheck-Konto: Schweizer Fernschach 69 - 9196 Lugano

## Resultate

**F-T. 46A** Steiner 1 Glauser, Chervet 0 Steiner. **Endstand:** X. Steiner 5, R. Meyer 4½, Zahner 4, Dr. Bieri, Schmid 3, Glauser 1½, Chervet 0.

**F-T. 47A** Borsdorff 0 Steiner, Maurer 1 Borsdorff, Steiner 1 Herren, Trumpf 1 Herren, Herren 0 Maurer, Trumpf ½ Steiner, Steiner 1 Maurer. **Endstand:** Maurer 5, X. Steiner 4½, Trumpf, Pfister 4, Borsdorff 2½, Herren 1, Blumenthal 0. **F-T. 48A**

Blattner 0 Dr. Frey, Mostosi 1 Masquiere, Masquiere 0 Blattner. **F-T. 49A** Mislin 0 Baumann, Graf 1 Zahner.

**F-T. 103B** Kostezer 0 Tuor. **F-T. 105B** Häfeli 0 Storni, Storni ½ Dul. **F-T. 106 B** Guigas 1 Mme Allègre.

## II. Goldener Springer /

### Schweizer Fernschachmeisterschaft

Keller ½ Betschart, Derzeitiger Stand: Walther 8½ (aus 9 Partien), Rösl 5 (7), Betschart 3 (5), Trachsler 3 (6), T. Steiner 3 (7), Locher 2½ (4), Devaux 2 (4), Keller 2 (5), Schaufelberger 1½ (2), de Andres 1 (3), J. Steiner ½ (3), Castagna 0 (9).

### Schweiz — Österreich

Brett 20: Hochstrasser 0 Lezak. Derzeitiger Stand: 12:11 für die Schweiz; offen 3 Partien.

### Schweiz — Holland

Brett 13: Oehry ½ Münningshoff; Brett 18: Prof. Grand 1 Lagrand; Brett 23: Hochstrasser 1,1 Meyer. Derzeitiger Stand: 27½:12½ für die Schweiz; offen 22 Partien.

## 8161 Nimzoindisch

Dr. W. Denk (Frankfurt/M.) — Dr. R. Blass Europa-Fernturnier EU/H/274

### 1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. Lg5

Die durchaus empfehlenswerte, gelegentlich auch von Spassky angewandte sog. Leningrader-Variante.

### 4.... h6 5. Lh4 c5 6. d5 L:c3 7. b:c3 e5 8. d6

Dieser Vorstoss, empfohlen vom russischen Theoretiker Sak, ist laut Büchern in der Praxis noch nicht erprobt und interessant. Der Bauer auf d6 ist praktisch nicht zu beseitigen. Er ist der eigentliche Held der Partie, lähmt das schwarze Spiel und ermöglicht später einen heftigen Angriff auf die schwarze Königsstellung.

### 8.... 0-0 9. e3 Te8 10. Le2 Sc6 11. Sh3

Verhindert Te6, weil danach Lg4 folgen würde.

### 11.... b6 12. 0-0 La6

Schwarz verlässt sich auf die Schwäche von c4, Weiss auf die Schwäche des schwarzen Königsflügels.

### 13. f4! Te6

Schwarz fühlt sich bereits unbehaglich und offeriert die Qualität. Doch Weiss spielt in der ganzen Partie auf «Schönheit» — was ungerechterweise schlecht belohnt wird.

### 14. f5 Te8 15. Sf2 e4

Erzwungen, da 16. Se4 droht.

### 16. Da4

Um La6 und Sc6 unschädlich zu machen und Druck auf d7 auszuüben, wahrscheinlich aber der entscheidende Fehler. Besser war wohl sofort Sg4.

### 16.... Sa5 17. Sg4 Tc8

Um mit Tc6 endlich d6 anzugreifen. Doch nun stürmt Weiss.

# Hommage à André Chéron

Le 26 septembre 1970, André Chéron fête son soixante-quinzième anniversaire.

Rares sont les joueurs d'échecs qui parviennent à la maîtrise dans les trois grandes disciplines échiquéennes: la partie pratique, le problème et les fins de parties. Depuis longtemps, la spécialisation nous envahit et nous sépare en trois clans fermés, au grand détriment de ce qui fait la richesse et l'universalité des échecs. Esprit universel, artiste profond, chercheur infatigable, André Chéron a triomphé, avec un succès égal, dans tous les domaines du noble jeu.

Trois fois Champion de France, André Chéron s'est ensuite consacré à la composition de problèmes. Ses miniatures stratégiques feront bientôt partie de ce qu'on appelle les «classiques». Mais c'est dans les fins de parties que Chéron atteindra la perfection à la fois scientifique et artistique. C'est dans son «Lehr- und Handbuch der Endspiele», oeuvre maîtresse et couronnement d'une vie entière consacrée aux échecs, qu'il a donné le meilleur de lui-même.

Véritable monument de la littérature échiquéenne, son traité sur les fins de parties demeurera, pour de nombreuses générations, le classique no. 1 que tout joueur avancé se doit d'avoir dans sa bibliothèque.

Rares sont aussi, dans le monde des échecs et surtout en Suisse, les vrais pédagogues d'expression française. Par ses nombreux traités, monographies, articles et, avant tout, par ses chroniques régulières (celle du «Journal de Genève est probablement la meilleure de tous les quotidiens suisses), André Chéron a fait oeuvre de pionnier et de vulgarisateur au sens élevé du mot. On peut dire, sans risque d'exagération, que Chéron est devenu, pour beaucoup d'entre nous, le véritable maître à penser, celui qui explique, éclaire et fait comprendre, en s'exprimant avec cette clarté et précision qui sont d'une veine bien française.

Et pour tous ceux qui se flattent d'avoir fait sa connaissance, André Chéron représente le type de personnalité exceptionnelle, qui sait immédiatement communiquer ce feu sacré pour la beauté et la profondeur des échecs. Que Monsieur Chéron veuille trouver dans ces lignes, et dans les pages qui vont suivre, un signe modeste de notre gratitude pour tout ce qu'il nous a donné, le témoignage de l'attachement sincère de tous ses amis genevois et nos meilleurs voeux de longue prospérité.

Ad multos!

Gion Clopath

## Une vie consacrée aux échecs

Ce n'est pas sans quelque angoisse que, transformés pour la circonstance en reporters en mission spéciale, nous nous approchons de la Villa «Les Glaciers» à Leysin. Et pourtant, après avoir bien bûché les finales et étudié presque tous les problèmes d'André Chéron, ils espèrent bien trouver de réponse aux nombreuses questions qui les agitent encore. Accueil charmant et discussion rapidement engagée autour d'un échiquier nous font vite oublier les appréhensions du début.

— Si nous commençons par le commencement?

— Je suis né à Colombes (Seine), le 26 septembre 1895. Depuis 1912, je suis en séjour à Leysin, pour cause de tuberculose pulmonaire, et depuis 1933, j'habite la Villa «Les Glaciers» que j'ai fait bâtir.

— Vos succès les plus marquants en tournoi?

— J'ai gagné les trois derniers Championnats de France auxquels j'ai participé: Biarritz (1926), Chamonix (1927) et Saint-Claude (1929).

— Des souvenirs?

— Oh, j'en aurais beaucoup. Mais ce n'est tout de même pas sur mes péchés de jeunesse que vous allez m'interroger? Tenez, voici une petite miniature qui pourrait vous faire plaisir: elle a été jouée à Chamonix, contre Polikier qui, déjà à l'époque, jouait le finchetto-roi, ouverture très courante de nos jours.

Blancs: Chéron

8168 Défense Pirc

Noirs: Polikier

1. d4 g6 2. e4 Fg7 3. Cf3 d6 4. Cc3 Cb8-d7 5. Fc4 Cf6 6. e5 d:e5 7. d:e5 Ch5 8. F:f7+ (pas g4? Cb6) 8. - R:f7 9. Cg5+ Rg8 (si 9. - Rf8 ou Re8, 10. Ce6) 10. Dd5+ Les Noirs abandonnent, car ils sont mat en deux coups.

— Et sur le plan international?

— J'ai représenté la France au Championnat individuel du monde amateur à La Haye (juillet 1928)), où ma brève victoire contre le champion polonais Przepiorka (grand ami de votre président d'antan, M. J. C. de Watteville) lui coûta la première place; en effet, il n'arrivera que second derrière Euwe. Cette partie vaut d'être cotée:

Blancs: Przepiorka

8169 Gambit Dame

Noirs: Chéron

1. d4 d5 2. c4 c6 3. Cf3 Cf6 4. Cc3 d:c4 5. a4 Ff5 6. Ce5 e6 7. f3 Fb4 8. e4 F:e4 9. f:e4 C:e4 10. Df3 D:d4 11. D:f7+ Rd8 12. D:g7 F:c3+ 13. b:c3 Df2† Les Blancs abandonnent, car ils sont mat au coup suivant.

— Brillant. Vous n'auriez rien de plus bref??

— Si, si. Voici un «task». Mais, à vrai dire, je l'ai réussi en une séance de 24 parties simultanées données au Grand-Hôtel de Leysin, en mars 1929:

Blancs: Chéron

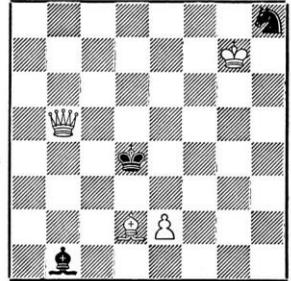
8170 Philidor

Noirs: Jeanloz

1. e4 e5 2. Cf3 Cc6 3. Fc4 d6 4. Cc3 Fg4 5. h3 Fh5 6. C:e5 F:d1 (si 6. - C:e5 7.D:h5 C:c4 8. Db5+ et 9. D:c4) 7. F:f7+ Re7 8. Cd5 mat.

- Mais, à l'époque, vous aviez déjà une solide réputation de «finaliste»?
- Non, j'étais au début de mes recherches dans certaines fins de parties déterminées. C'est en 1923 que j'ai publié mes premières recherches sur Tour et Pion contre Tour, dans une petite brochure parue chez l'éditeur J. Borloz (Aigle).
- Et votre premier véritable traité?
- C'est le «Traité complet d'échecs» que j'ai publié à Bruxelles en 1927, qui se transformera par la suite en «Nouveau Manuel d'échecs du débutant» (chez Payot) dont plusieurs éditions ont déjà paru. Le trait original de ce livre, qui s'adresse au profane 100% et en fait un maître, consiste en ce que je commence par expliquer tout d'abord les finales, ensuite le milieu de partie et enfin seulement les ouvertures.
- C'est aussi au début des années trente que se situent vos premiers succès dans le domaine du problème?
- En effet, séduit par la logique de l'école dite stratégique (les Allemands disent néo-allemande) du problème d'échecs, je compose alors une centaine de ces problèmes et publie en 1934 à la librairie Payot: «Les échecs artistiques». C'est un traité de composition du problème et de l'étude, où 138 pages (sur 170 au total) sont consacrées à l'école stratégique, l'essai thématique, la pureté de but, les divers thèmes stratégiques etc.
- Mais vous étiez vite attiré par les miniatures?
- Naturellement. En décembre 1936, j'ai publié: «Miniatures stratégiques françaises» (sur 68 miniatures stratégiques, 55 sont de moi). Sur la couverture figure la miniature suivante:

André Chéron  
Journal de Genève, 16 avril 1933  
Dédié au Club d'échecs de  
Genève



- Les Blancs jouent et font mat en quatre coup.
- Finalement, vous vous êtes consacré entièrement aux fins de parties?
- C'est cela. En 1952 je publie chez l'éditeur Yves Demailly à Lille mon «Nouveau Traité complet d'échecs. La fin de partie», ouvrage qui m'a coûté 20 ans de recherches approfondies. Ce livre contient, sur 786 pages, environ 1100 fins de parties. J'y ai condensé toutes mes études et monographies qui ont paru auparavant.
- Est-ce le même traité qui a paru en allemand chez l'éditeur Siegfried Engelhardt?
- Non. Mon Lehr- und Handbuch der Endspiele, que je considère comme mon oeuvre maîtresse dans les échecs, est bien davantage qu'une simple traduction.
- Avez-vous ajouté quelque chose?
- Jugez vous-même! Alors que mon traité de 1952 contenait environ 1100 finales, le traité allemand totalisait, en première édition, 1956 finales et, en 2e édition, 2336.
- Avez-vous visé quelques finales déterminées, que le joueur de tournoi rencontre généralement, ou peut-on être sûr d'avoir, avec votre Lehrbuch, un traité à peu près complet sur les fins de parties?
- Je crois pouvoir dire que cet ouvrage couvre toutes les connaissances actuelles dans la fin de partie didactique, encore qu'il reste beaucoup à faire dans le domaine des finales de Dame et Pion p. ex., domaine qu'il appartient aux générations futures d'explorer plus en détail. D'autre part, vous trouverez dans mon livre les plus beaux finales artistiques de tous auteurs, tous pays et tous temps.
- Est-ce que les finales artistiques ne font pas éclater le cadre strictement assigné à votre livre?
- Non, je ne le pense pas. Un peu de poésie repose de beaucoup de science. D'ailleurs, la finale artistique peut être utile à sa manière. L'entraînement du boxeur ne consiste pas seulement à boxer. Il fait aussi de la culture physique. La finale artistique cultive l'imagination du joueur et d'autant plus efficacement qu'il enflamme son enthousiasme. Pour revivre ces instants de joie, le joueur est amené à rejouer mentalement toute la combinaison et s'exerce ainsi à voir loin et juste, se familiarise avec toutes les ressources cachées des pièces, ce qui lui sera suprêmement utile dans la pratique.
- Quel est le contenu précis de votre Lehr- und Handbuch?
- Le premier tome (2e éd. 1960) contient les finales de tours, c'est-à-dire les finales que le joueur de tournoi obtient le plus fréquemment. Dans le tome 2 (2e éd. 1964), je traite des mats élémentaires, des finales de pions (c'est fondamental pour quiconque s'initie aux finales) et des pièces mineures. Le tome 3 (2e éd. 1969) a pour objet les finales de dames, la promotion, les exceptions à la règle des 50 coups. Il contient, en outre, un supplément de 68 finales de tours au premier tome. Enfin, le tome 4 apportera des corrections et compléments aux tomes précédents.
- Donc, il a fallu souvent corriger, vérifier et améliorer?
- C'est la condition préalable à toute entreprise de ce genre. D'ailleurs, déjà le fait de choisir une étude déterminée en fonction de l'idée qu'elle doit illustrer à partir d'un matériel donné, pose un grand problème. J'ai longuement recherché, dans des centaines d'ouvrages et revues, avant de me décider pour l'une ou l'autre des études.
- Est-ce que la réputation de l'auteur joue un rôle dans le choix que vous opérez?
- Quand on cherche longtemps, on revient toujours et naturellement aux travaux des grands compositeurs, tels Kubbel, Rinck, Troitzky etc. Mais, en réalité, j'ai toujours mis en avant l'utilité, la correction et la valeur objectives de l'étude en fonction des besoins de mon ouvrage; autrement dit, j'ai pris des autres ce que je considérais comme étant le plus utile pour mes lecteurs. Ensuite,

choisir n'est pas tout. Encore faut-il vérifier et, cas échéant, corriger et compléter.

— Vous dites que tous les commentaires sont de vous-même.

— Je ne me suis jamais fié aveuglément aux commentaires et analyses des autres.

— Dans une intention vexatoire?

— Mais pas du tout. C'est simplement le devoir de chaque auteur de vérifier ses affirmations, d'exposer les raisons et d'apporter la démonstration scientifique de ce qu'il avance. Or, l'autorité d'un grand compositeur, fût-il de réputation mondiale, ne supplée évidemment pas cette démonstration.

— Dans quels domaines estimez-vous avoir apporté vos contributions les plus originales?

— Dans la fin de partie didactique, ce sont: Tour et Pion contre Tour; Tour et deux Pions liès contre Tour; Tour contre Pion(s); Dame et Pion contre Dame (4e tome surtout); Dame contre Tour et Pion; une Pièce Mineure et un Pion contre Pièce Mineure; finales de Pions; Cases conjuguées et Opposition; Fou et deux Pions contre Fou de couleur différente; Fou et deux Pions liès contre Tour; Découverte et analyse d'un finale où le gain exige plus de 50 coups (tome 3).

— Et en finale artistique?

— En ce domaine, j'ai réussi quelques tasks (tour de force de construction): 4 promotions différentes par un pion blanc (no. 1859, tome 3), 4 promotions différentes par 4 pions blancs (nos. 1862 et 1863). Je considère le no. 1863 comme une de mes plus belles fins de parties artistiques.

— On vous dit aussi détenteur de quelques curieux records du monde?

— C'est exact. Je détiens les records du monde dans le finale artistique suivants: 8 promotions consécutives en cavaliers (record absolu), no. 1411 du tome 2 (sans commentaire) et no. 1936 du tome 4 (c'est la même étude, mais avec 13 pages d'analyses). 19 positions différentes de pat (no. 1834 du tome 3); 12 sacrifices de la même tour blanche pour forcer la promotion victorieuse d'un pion blanc (no. 2113 du tome 4) etc.

— On vous reproche de ne plus publier vos ouvrages en langue français et d'alimenter le marché allemand de vos savants travaux.

— Si vous me trouviez un éditeur français disposé à publier mon Lehr- und Handbuch à des conditions tant soit peu décentes, j'en serais le premier ravi. D'ailleurs, pensez-vous vraiment que cela me fasse plaisir de sortir mes livres en allemand? Tout d'abord, il a fallu trouver des traducteurs. Mais aujourd'hui, je rédige moi-même en allemand; il suffit que Monsieur Engelhardt me corrige parfois un accusatif ou génitif un peu raté . . .

— On vous critique aussi parce que votre traité est trop compliqué et parce que vos analyses (prenez p. ex. les no. s 1863 ou 1936) sont beaucoup trop longues, décourageant ainsi l'apprenti le mieux disposé à ingurgiter la manne de votre science.

— Trop compliqué? Moi? Mais ce n'est pas de ma faute, je n'y suis pour rien. C'est le jeu d'échecs qui est terriblement compliqué, bien plus compliqué que beaucoup de mes confrères ne veulent admettre. Voyez-vous, vous avez beau rechercher la simplicité et la brièveté — au fond je ne fais que cela — mais il est des positions irréductibles à une réponse simple et où la preuve de vos allégations prend forcément une certaine ampleur.

— Et pourtant, vos collègues Averbach ou Loewenfish/Smyslov p. ex. semblent exposer la théorie des finales de façon plus concise.

— C'est vrai. D'ailleurs, les Russes ont une série de compositeurs et spécialistes des finales absolument prodigieuses (Kubbel, Troitzky, Grigoriev, Gorgiev, Kasparian et j'en passe). Ils foisonnent d'idées spectaculaires. Mais, leur point faible, vous le connaissez? Leur point faible, c'est précisément l'analyse. Ils oublient fréquemment des variantes importantes. Ils ne fournissent pas toujours la démonstration rigoureuse de l'exactitude de leurs études. Prenez p. ex. la position suivante, dans le finale de Dame et Pion contre Dame, terreur de tous les théoriciens, soit dit en passant:

## DIE BUCHHANDLUNG

# M. SLATKINE & FILS

kauft zu vorteilhaften Preisen

jede schweizerische und ausländische Zeitschrift aller Sprachen und Gebiete,  
Einzelhefte oder vollständige Sammlungen, hauptsächlich  
der Schweizerischen Schachzeitung

Wir besuchen Sie unverbindlich in der ganzen Schweiz  
Wir beantworten jedes Angebot

Abteilung Zeitschriften, 1211 Genf 3, Tel. (022) 76 25 51

### Schweizerische Schachzeitung

erscheint monatlich seit 1900, 70. Jahrgang des Schweizerischen Schachverbandes

Zentralpräsident: Henri Le Comte, Bergières 22, 1004 Lausanne

Abonnementpreis: jährlich Fr. 20.— (Ausland Fr. 25.—), Einzelnummer Fr. 2.—

Bestellungen und Adressänderungen (bis 25. des Monats) an die Administration:

A. Fricker, Gundeldingerstrasse 436, 4000 Basel

Zahlungen an Schweizerischer Schachverband Zug, Postcheck-Konto 80 - 581 92 Zürich

Insertionsaufträge an Arturo Zahner, Lauriedhofweg 2b, 6300 Zug

Redaktion: Walter Kühnle-Woods, Hänggerstrasse 80, 8037 Zürich, Tel. (051) 42 66 63; Probleme: Hans

Henneberger, Hochrütistrasse 16, 6000 Luzern; Endspiele: Wladimir Naef, Jägerweg 6, 4900 Langenthal;

Fernschach: Otto Krausz, Via Tesserete 11, 6900 Massagno; Jugendschach: Christian Issler, Unter

Brieschalden 5, 4132 Muttenz

Druck und Versand: Offizin Zürcher AG, 6301 Zug, Telephon (042) 21 28 32



## Zu den neuen Problemen

Die Nr. 10306 ist der Septemberrnummer des Bulletin d'Information du Club d'Echecs de Genève entnommen, das in seinem Leitartikel den 75. Geburtstag des bekannten französisch-schweizerischen Meisters André Chéron durch die Publikation von über 50 Problemen oder Studien ehrt, die alle dem hochverdienten Jubilaren zugeeignet sind. Die Urdruckserie dieses Bulletins bildet gleichzeitig Gegenstand eines attraktiven Lösungswettbewerbs.

## Korrektur

Wegen einer Nebenlösung muss in Nr. 10287 der Sf3 nach g4 versetzt werden.

## Lösungen der Mai- und der Juniprobleme

**10242** (T. Tikkanen): Verführungen: 1. Dh1? d:c5 (Le5, L∞, K:c5) 2. Te3 (Tc3, T3f5, Tc3)♣, aber 1.... Ke5! – 1. Da6!? d:c5 (Le5, Lc1, Ke5, K:c5) 2. De6 (Dc6, D:d6, D:d6, Dc6)♣, aber 1.... L:g3! – Nur 1. Da4! (2. Dd4♣) ist richtig. 1.... d:c5 (Le5, Le3) 2. De4 (Dc4, T3f5)♣. Hübscher Dreiphasenmattwechsel. Schade, dass Sa7 einzig in einer Variante der 1. Verf. mitwirkt. — **10243** (idem): 1. Sh3 (2. Df7♣) scheidert nur an 1.... T:e3! — 1. Sf7 (2. D:d6♣) wird nur durch 1.... T:b3! widerlegt. — Lösung: 1. S:e4! (2. Sf6♣) T:e3 (T:b3, K:e4) 2. D:d6 (Df7, Sc3)♣. Auch kein übler Zagoruyko. Frappant die listige Rolle, die dem Lb1 zugedacht ist. — **10244** (G. Yacoubian): Hier scheidert das naheliegende 1. Dd6 einzig an S:e7! (2. Sd6?) — Nur 1. Db6! schlägt durch. — **10245** (W. Kaufmann): a) 1. Lh7 Sf5 2. 0-0 Sh6♣ b) 1. Lb7 Sd5 2. 0-0-0 Sb6♣. Leicht, aber gefällig. — **10246** (idem): Sofortiges 1. Se6 (dr. 2. Sc5♣) scheidert an Ld4! — Nach 1. Th5! (2. Ta5♣) T:h5 (erzw.) dringt aber 2. Se6! durch. Es droht nun 3. Sc7♣, aber nach Le5 oder Th7 (c5) folgt wieder 3. Sc5♣. Drohwechsel, also die auf Erich Brunner zurückgehende «Schweizer Idee». Lobenswert ist vor allem die sparsame Darstellung. — **10247** (M. Hoffmann): Satz 1.... g:h2 2. Tg7! Ke5 3. Tg5♣. Lösung: 1. La1! g:h2 2. Tb2! Ke5 3. Tb5♣. — **10248** (idem): Es scheidert 1. Ta7!/? (2. Tdd7 3. Tac7♣) an 1.... a:b3! nebst 2.... T:a5!, und nach 2. Td1 (3. Tad7 4. T1d6♣) folgt 2.... b:c2! — Also 1. Td1! (2. Thd7 3. T1d6♣) c:b3 2. Ta7! nebst 3. T1d7 4. Tac7♣, weil der Ta3 nicht mehr eingreifen kann. — **10249** (Dr. J. Weber): 1. Lf5! Ke5 2. Sc6♣ Kd6 3. e5! K:d5 4. c4♣. Ein Löser äusserte scherzweise die Vermutung, «der Verfasser sei wohl ein frommer

Mann» (siehe Schlussbild). — **10250** (G. Yacoubian): mit w.Kc8, w.Ba5, s.Ba6 und c6. 1. Lg7! (2. Lh6) T:e6 2. Lc3! (hübsche Rückkehr) Te2 3. Sd8 (dr. 4. Ld2♣ T:d2 5. Se6♣) Te3 4. Ld2 Lc4 5. L:e3♣. Solange der w.K. auf g8 stand, vereitelte das L-Schach auf c4 ein Matt im 5. Zug. — **10251** (E. Schlatter ♠): 1. Lb1! Eine Hinterstellung ganz à la Giegold. 1.... Kd5 2. Sd2! c:d2 3. c4♣. — **10252** (A. Fischli): Die Plachuttaidee 1. Sd3 lässt sich wegen Tb1♣ nicht sogleich verwirklichen. Daher 1. Sh8! (2. Sf7♣), was Ke5 erzwingt. Jetzt erfolgt 2. Sd3♣ mit Tempo: Td:d3 (Tb:d3) 3. Sg6♣! Kd6 4. Lg3 (Td4)♣ T:L (T) 5. Td4 (Lg3)♣. Dank der Beschäftigungslenkung gewinnt der Plachutta einen zusätzlichen Reiz. — **10253** (D. Kutzborski): Bevor der Hauptplan 1. Sa4♣ Kc4 2. Th4♣ durchdringt, müssen die Bauern auf der 5. Reihe vorgelockt werden, was mit einfachsten Mitteln wie folgt geschieht: 1. Te1! (2. T:e5) e4 2. Tf1! f4 3. Te1! (4. Sa4♣ 5. T:e4) e3 4. Tf1! f3 5. Th1!! Da ist er wieder. 6. Sa4♣ und 7. Th4♣ ist unvermeidlich. Glänzend erdacht. — **10254** (H. Johner): 1. Td6! (2. T4♣) T/L/S:d6 2. Df2/Dd7/Te5♣. Also kein gewöhnlicher Novotny (wie aus der Divergenz zwischen Droh- und Variantenmatts erhellt). 1.... g5/Tg4 2. Lg6/L:g4♣. — **10255** (A. Schönholzer): S. Novemberheft. — **10256** (Dr. J. Weber): 1. Ld2! (dr. 2. Sg4♣ K:f5 od. g5 3. e4♣) Se5 2. Sg8♣ K:f5 (g5) 3. e4♣ 1.... Kg5 2. e4♣ Kf6 3. Sg4♣ 1.... Sc5 2. Lc3♣ Kg5 3. h4♣ 1.... Ke5? 2. Lc3♣. Ein guter Schlüssel und ansprechende Varianten zeichnen diesen luftig gebauten Dreizüger aus. — **10257** (M. Bornstein): Nicht 1. Le3 wegen Ld2! (aber nicht 1.... Se2 wegen 2. Sf6 3. Te4 od. Sg4♣). — Nach 1. Sf6! (2. Te4♣) wird Sc3 erzwungen, was die gute Parade Ld2 ausschaltet. Nach 2. Le3! kann die Drohung 3. Lf4♣ nur noch ungenügend mit S1e2 gedeckt werden: 3. Sg4♣. Also eine Art Beugungsdresdener (durch den ersten schw. Zug wird kein neuer Verteidiger eingeschaltet, sondern dem Schwarzen verbleibt nur eine schlechte Parade). 1.... Lb4 bel. 2. T:c5♣ Kf4 3. Tf5♣ 1.... Lf3 2. Ke7. — **10258** (H. Johner): Nicht 1. Ta3 (2. Td3♣) wegen Lf1! (2. S:f1 S:f1!) — Daher 1. Ta1! (2. Td1♣) Lf3 2. Ta3! Le2 (e4) 3. S:L (4. Sc3♣) K (:) e4 4. Lc6♣. Ein instruktiver Schlachtrömer. — **10259** (K. Flatt): 1. Kf7! Zzw. 1.... d3 2. Dg1! (3. D:a7♣) e3 3. Dg8! 1.... f3 2. Dh2! f4 3. Da2! 1.... e6 (5) 2. K (:) e6! 3. Dh7. 1.... e3? 2. L:b7♣. Nochmals: Schade für die geringe Beteiligung in Riehen. Jedenfalls in der schweren Kategorie wären die Teilnehmer nicht überfordert gewesen punkto Schwierigkeit.

## Sechs Urdrucke

10296 T. Andersson, Tyringe (Sw)



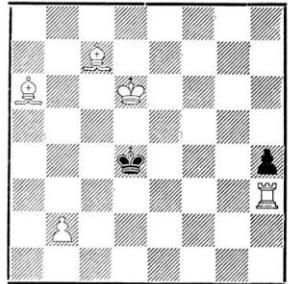
Matt in 2 Zügen

10297 T. Andersson



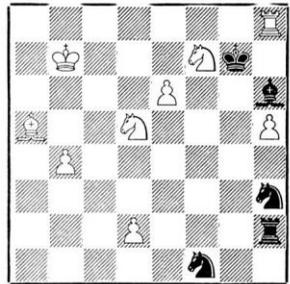
Matt in 2 Zügen

10298 Dr. J. Weber, Zürich



a) Diagramm je Matt in  
b) sBh4 nach d7 3 Zügen

10301 B. Fargette, Frankreich



Matt in 6 Zügen

10299 M. Marysko, CSSR



Matt in 3 Zügen

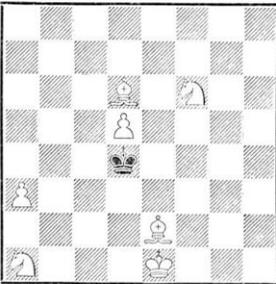
10300 G. Yacoubian, Genf



Matt in 4 Zügen

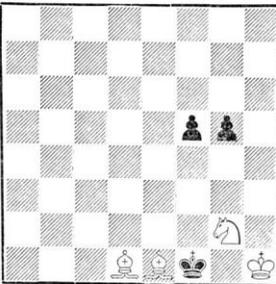
## Sechs Nachdrucke

10302 H. Turkstra, Holland  
Thèmes 64, 1970



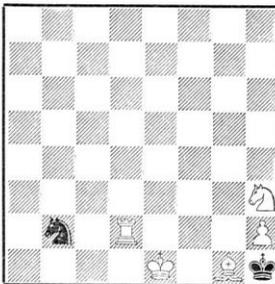
Matt in 2 Zügen

10305 Dr. J. Fulpius, Genf  
Tribune de Genève, 1970



Matt in 4 Zügen

10303 K. Junker, Neuenrade  
Schach-Echo 1970



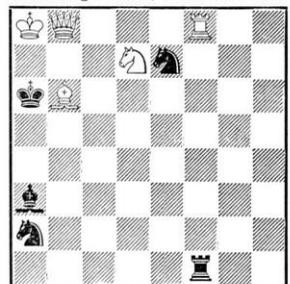
Matt in 3 Zügen

10306 Dr. H. Lepuschütz  
Graz, Bull. CEG 1970



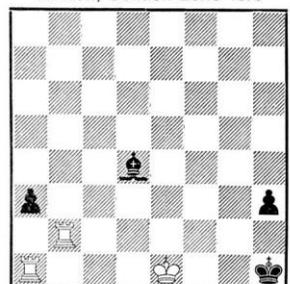
Matt in 4 Zügen

10304 Josef Breuer  
Wildbergerhütte, Schwalbe 1969



Matt in 3 Zügen

10297 T. Andersson  
Ketsch, Schach-Echo 1970



Matt in 6 Zügen

## 24. T:d4!!

Aber endlich enthüllt Fischer die Teufelei, die er bei seinem 19. Zuge, als er das Gegenspiel f7-f5 herausforderte, ausheckte: Die mitten im weissen Feind stehende schwarze Dame hat wegen der Drohung Lf4† kein gutes Rückzugsfeld und muss sich zurückkopfern. Uebrig bleibt hernach ein für Weiss auf Gewinn stehendes Endspiel.

## 24.... Dg4 25. T:g4, L:g4 26. Lg6

Die von Schwarz erbeutete Qualität bietet keinen genügenden Ersatz für den weissen Mehrbesitz von zwei Bauern, zumal das weisse Läuferpaar in dieser offenen Stellung und in Verbindung mit dem vorgerückten Freibauern eine allzu mächtige Waffe ist. Die Partie ging zu Ende wie folgt:

## 26.... Thg8 27. Lh7 Th8

(falls Tg8, so 28. L:h6; z. B. T:f6 29. Lg5 usw.)

## 28. Ld3 Tde8

(Oder Tdf8 29. Lc3.)

## 29. f7 Te7 30. f8D†

(erobert die Qualität),

## T:f8 31. Lb4 Tf7 32. L:e7 T:e7 33. f3 Ld7

## 34. a5 Kc7 35. Kf2 Tf7

Schwarz sucht so lange als möglich das Vorrücken der weissen Bauern zu verhindern.

## 36. Ke3 Kd6 37. g3 Kc5 38. f4 Lg4 39. Tb1 Te7† 40. Kd2 b6 41. a:b6 a:b6 42. h3 Ld7

(Das nach L:h3 43. Th1 Ld7 44. T:h6 entstehende Freibauernpaar und die beherrschende Turmstellung würden Weiss den Gewinn sehr erleichtern.)

## 43. g4 d4 44. f5 Te3 45. Th1

(droht f5-f6)

## Tf3 46. Tf1 T:f1

(Auf 46.... T:h3 erzwingt Weiss mit 47. f5-f6 usw. das Opfer des schwarzen Läufers.)

## 47. L:f1

Schweber gab auf. (Schwarz kann das gesicherte Vorrücken der weissen Königsflügelbauern nicht auf die Dauer vereiteln.)

\*

F. Gygli

Larsen unternahm im Sommer eine Reise nach Nordamerika und gewann dort sicher das **kanadische** und das **amerikanische Openturnier**, beide dotiert mit grossen Geldpreisen.

\*

Im Oktober verwies Larsen seine Gegnerschaft in Vinkovzi (Jugoslawien) auf die nächsten Plätze: Larsen 10½ P., Bronstein, Gligoric, Hort 10 P., Welimirovic 9½ P., Petrosjan, Szabo, Minic und Taimanow 9 P. usw.

Maric erhielt für seinen Sieg über Petrosjan den Schönheitspreis.

## 8176 Sizilianisch

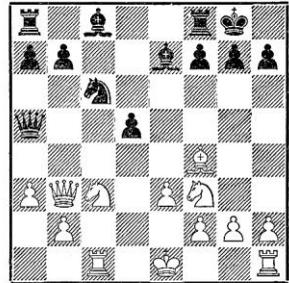
Larsen — Gligoric

1. g3 g6 2. Lg2 Lg7 3. e4 c5 4. Sf3 Sc6 5. 0-0 Sf6 6. d3 0-0 7. Te1 d6 8. Sbd2 Tb8 9. a4 b6 10. Sc4 Lb7 11. h4 Dc7 12. Ld2 Tbd8 13. Dc1 d5 14. Lf4 Dc8 15. ed S:d5 16. Lh6 Tfe8 17. L:g7 K:g7 18. h5 Sf6 19. h6† Kg8 20. Df4 Sh5 21. Dd2 f6 22. a5 b5 23. a6 La8 24. Sa5 e5 25. Dc3 Sd4 26. Sb7 L:b7 27. ab D:b7 28. S:d4 cd 29. L:b7 dc 30. bc Te7 31. T:a7 Kf8 32. Tb1 f5 33. T:b5 Sf6 34. Ta8 T:a8 35. L:a8 Sg4 36. Tb8† Kf7 37. Ld5† Kf6 38. c4 e4 39. Tf8† Ke5 40. de fe 41. L:e4 S:h6 42. Ld3 Kf7 43. Tc8 1:0

## 8177 Nimzoindisch

Taimanow — Larsen

1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. Sc3 Lb4 4. Dc2 c5 5. dc 0-0 6. Lf4 L:c5 7. Sf3 Sc6 8. e3 d5 9. a3 Da5 10. Tc1 Le7 11. Le2 dc 12. L:c4 Sd5 13. L:d5 ed 14. Db3



14.... g5 15. Lg3 g4 16. Sd4 S:d4 17. ed Lg5 18. 0-0 L:c1 19. T:c1 Le6 20. h3 gh 21. Lc5 f6 22. Se4 fe 23. Dg3† Lg4 24. D:g4† Kh8 25. Sg5 Dd2 26. Tc7 D:f2† 27. Kh2 D:g2† 28. D:g2 hg 29. de Tac8 30. T:b7 Tc2 31. Sf7† Kg7 32. e6 Kf6 33. e7 g1D† 34. K:g1 Tg8† 0:1

## 8178 Pirc-Verteidigung

Maric — Petrosjan

1. e4 d6 2. d4 Sf6 3. Sc3 c6 4. Sf3 g6 5. Le2 Lg7 6. 0-0 0-0 7. h3 Sbd7 8. Le3 e5 9. de de 10. Dd6 Te8 11. Lc4 De7 12. D:e7 T:e7 13. a4 b6 14. Tfd1 Lb7 15. Td6 a6 16. Tad1 b5 17. Lb3 h6 18. g4 Tc8 19. g5 hg 20. S:g5 Tc7 21. a5 Kf8 22. L:f7 T:f7 23. Se6† Kg8 24. S:c7 Lf8 25. Se8 Kh7 26. Td7 1:0

## Solution Problème Chéron (No 11, page 229)

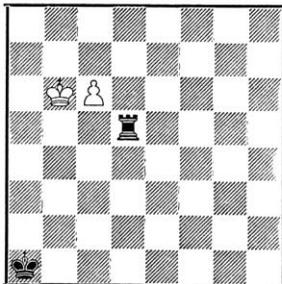
1. Rf6 (men. 2. e3† Re4 3. Df5†)  
1.... Fh7 (si 1.... Fg6 2. Re6 Ff7†  
3. Rd6 Fc4 4. De5†)  
2. Rg5 (2. Re6? Fg8†)  
2.... Fb1 (Zugzwang)  
3. e3† Re4  
4. Df5†

## L'affaire Barbier-Saavedra

par Harold M. Lommer,  
dédié à un vieil ami et mentor, André Chéron

Un jour, à Genève, quand j'avais 16 ans, au Crocodile, rue du Rhône, Charles de Watteville me montra le fameux Saavedra:

Fernando Saavedra  
«Weekly Citizen» Glasgow,  
18 mai 1895



Les Blancs jouent et gagnent

(Solution: 1. c7 Td6+ 2. Rb5 (2. Rc5? Td1) 2. — Td5+ 3. Rb4 Td4+ 4. Rb3 Td3† 5. Rc2 Td4! 6. c8=T (et non pas c8=D? Tc4+ 7. D:c4 pat) 6. — Ta4 7. Rb3! et gagne.)

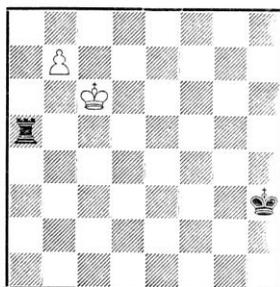
Cette fameuse et délicieuse étude fit une telle impression sur moi qu'elle me donna le goût à la promotion des pions dans l'étude artistique. Beaucoup se sont demandé comment Saavedra avait trouvé cette géniale idée. Des années plus tard, à Londres, le grand expert T. R. Dawson m'informa que sans aucun doute elle provenait d'une partie de match entre William Norwood et Richard Henry Falkland Fenton, jouée dans le «City of London Chess Club» en avril/juillet 1875. Cette découverte laissait beaucoup à désirer et ce fut le grand compositeur hollandais, J. Selman qui, pour en avoir le cœur net, fit ses valises et prit le train pour Glasgow en Ecosse où il consulta les registres du «Weekly Citizen» de l'année 1895. L'histoire est fascinante et les acteurs principaux sont les suivants:

George E. Barbier, un Français, champion d'Ecosse, compositeur de problèmes et président du Club d'échecs de Glasgow, professeur de français à l'«Atheneum» de cette ville. Il rédigeait la rubrique des échecs du «Glasgow Citizen».

Fernando Saavedra, né à Seville en 1847, prêtre catholique résident à Glasgow. Ses parents, d'origine portugaise, se fixèrent en Galicie, province de la Coruna, où il y a une petite rivière du nom de Saa et une ville du nom de Vedra. De nationalité, Fernando Saavedra était Espagnol. R. H. F. Fenton décéda le 13 mars 1895, soit une vingtaine d'années après son match avec W. N. Potter et G. E. Barbier rédigea un article dans le «Weekly Citizen» en date du 27 avril 1895.

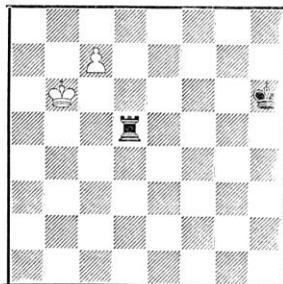
La mémoire de Barbier n'était pas très bonne; cependant il se souvenait fort bien que Fenton n'aurait pu gagner la quatrième partie ou, pour être plus précis, de quelle manière il aurait obtenu le gain.

Position finale de la quatrième partie R. H. F. Fenton contre W. N. Potter, 1875:



(Fenton proposa la nullité que Potter accepta sur le champ, car il savait qu'il était complètement perdu. En effet: 56. — Ta6+ 57. Rc5 Ta5+ 58. Rc4 Ta4† 59. Rb3 Ta3+ 60. Rb2! et gagne. Cette manière de gagner avait été publiée par J. King & B. Horwitz dans «The Chess Player», 1853.) Il publia le diagramme suivant:

W. N. Potter  
«Weekly Citizen», Glasgow,  
27 avril 1895

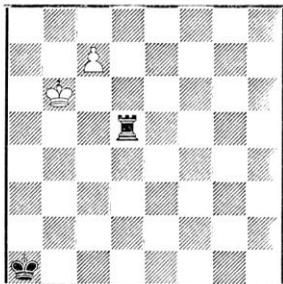


Les Blancs jouent et gagnent.

Si la manière de gagner est la même, il est certain que la position n'est pas la même — pas une seule des quatre pièces est sur sa case originale. D'importance capitale est le fait que le pion «b7» est maintenant sur la case c7, ce qui permettra l'exécution de ce finale extraordinaire.

Personne ne saura jamais à quoi pensa Barbier entre la date du 27 avril et 4 mai 1895 quand il publia le diagramme suivant:

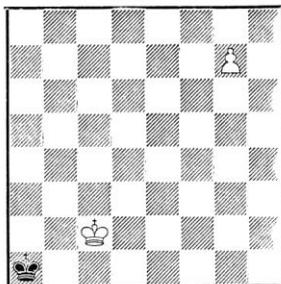
G. E. Barbier  
«Weekly Citizen» Glasgow  
du 4 mai 1895



Les Noirs jouent et font nulle.

Mais, hélas pour lui, il commit l'erreur la plus tragique dans les annales des échecs. Comme compositeur il est possible qu'il savait de l'existence des deux positions suivantes:

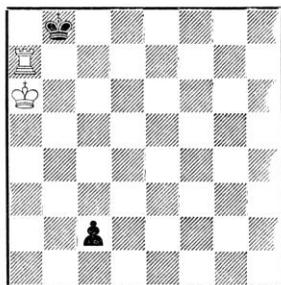
E. B. Cook  
«American Chess Nuts»  
(autour de 1868)



Mat en 2 coups

(Solution: 1. g8=T Rg2 2. Ta8+; cf, aussi H. M. Lommer «Fairy Chess Review» 1946: Blancs: Re2, Pa6 Noirs: Rg1, Th1, Ph2 et h4; mat en 3 coups: 1. a7 Rg2 2. a8=D+ Rg1 (h3) 3. Dg8 (f3) mat; 1. — h3 2. a8=T Rg2 3. Tg8 mat).

E. B. Cook  
«Handbuch des Schachspiels»  
de R. von Bilguer,  
4e édition, 1864)



Les Blancs jouent  
et font nulle

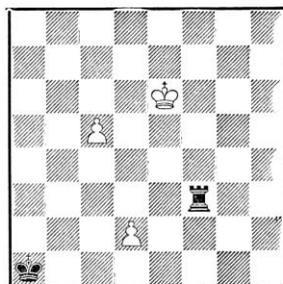
(Solution: 1. Tb7+ Rc8 2. Tb5 c1=D 3. Tc5+ D:c5 pat.)

Pour ma part, j'ai presque la certitude que Barbier connaissait ces deux positions. De tous les lecteurs du «Weekly Citizen», Saavedra fut le seul qui démontra que les Noirs ne font pas nulle et que les Blancs gagnent. Cela a dû être une inspiration soudaine et fulgurante, et Caissa, cette déesse au visage solennel, lui lança un tel sourire qu'il devint immortel en moins d'une minute.

Barbier, avec une grande générosité, donna tout le crédit à Saavedra quand il publia le premier diagramme dans le «Weekly Citizen» du 18 mai 1895. Les Français disent avec raison que sans Barbier il n'y aurait pas eu de Saavedra (qui, du reste, était une mazette comme joueur et qui n'avait jamais rien composé) et maintenant, les spécialistes appellent ce finale le «Barbier-Saavedra». Je crois, cependant, que la part du lion revient à Saavedra.

Pour terminer, voici l'étude de Halberstadt:

Vitaly Halberstadt  
«El Ajedrez Espanol, 1962,  
dédié à mon ami  
H. M. Lommer.



Les Blancs jouent et gagnent

Cette étude évite un petit dual qu'il y a dans le Saavedra. En effet, chez Saavedra, les Blancs peuvent aussi continuer par 4. Rc3 (au lieu de 4. Rb3) 4. — Td1 5. Rc2 et gagnent, alors que dans le Halberstadt, la solution se présente comme suit:

1. c6 (si 1. d4 Tc3 2. Rd6 Rb2 3. c6 Rb3=) 1. — Tf2 2. c7 (si 2. d4 Tc2 3. d5 Rb2 4. Re5 Rb3 5. d6 Tc5+ =) 2. — Te2+ 3. Rf7! (si 3. Rf6 Te8 et 4. — Tc8 =). 3. — Tf2+ 4. Rg7 Tg2+ 5. Rf6 Tf2+ (si 5. — Tg8 6. Re7 et 7. d4) 6. Re5 Te2+ 7. Rd4 T:d2+ 8. Rc3 Td2 9. Rc2 Td4 10. c8=T etc.  
Valencia, 26 septembre 1970

Harold M. Lommer

## Les échecs à l'école

A Lausanne, au Collège secondaire de l'Elysée, qui groupe plus de mille élèves, garçons et filles, des cours à option ont été introduits dès la rentrée des vacances d'automne. Il y a des cours sur le théâtre, sur le cinéma, sur les problèmes de l'actualité et bien d'autres, parmi lesquels un cours sur **la théorie et la pratique du jeu des échecs**. Vingt-quatre élèves se sont librement annoncés pour ce cours, ils sont été divisés en deux groupes de 12 élèves, le premier dirigé par M. Bernard, ancien champion vaudois d'échecs, et le second par le soussigné, et les élèves ont l'air d'avoir beaucoup de plaisir à suivre ce cours d'un nouveau genre. Avant les vacances de printemps, ils participeront à un tournoi, qui indiquera lequel sera champion interne du Collège. Les élèves ne suivant pas le cours seront, sur leur demande, admis au tournoi.

R. Glatz